

INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

BAND 2/3: DIALOGPROZESS HENSTEDT-ULZBURG 2030+



Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Kreis Segeberg

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Vertreten durch Frau Bürgermeisterin Schmidt Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Verfasser:

Fachbereich 4: Planen, Bauen, Umwelt Sachgebiet Ortsplanung und Gemeindeentwicklung

unter der Leitung von: M. Sc. Bianca Iwersen Martina Pfalzgraf

Veröffentlichung: November 2022

Gemeinde Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

Vorwort

Zunächst möchte ich mich für die Anfrage zur Verfassung des Vorwortes bedanken.

Als interessierter und langjähriger Bürger der Gemeinde Henstedt-Ulzburg habe ich mich für die Erstellung eines IGEK eingesetzt. Im Ergebnis haben alle Fraktionen die Planung und Umsetzung des IGEK 2030+ befürwortet.

Warum ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept?

In Debatten und Berichterstattungen habe ich beobachtet, dass diese nicht immer zielgerichtet geführt wurden. Besonders im Vorwege zu Bebauungsplänen und deren nötigen Zielstellungen und Abwägungen zur gemeindlichen Entwicklung.



Im Rahmen eines guten methodischen Vorgehens steht am Beginn eines Prozesses die Erkennung und Recherche der Ausgangslage, bevor der weitere Maßnahmen- und dann Entscheidungsweg beschritten wird. Dazu gehört der **Bürgerdialog** als Kernelement eines Integrierten Entwicklungskonzeptes.

Das IGEK verfolgt das Ziel, Kommunikation und Vertrauen zwischen den Hauptakteuren (Bürgerschaft, Kommunalpolitik, Verwaltung) zu fördern.

Mit diesem vorliegenden Band 2 des IGEK-Prozesses liegt die Dokumentation der verschiedenen Dialogformen und –foren, sowie die Ergebnisse vor.

Als Teilnehmer habe ich an verschiedenen Veranstaltungen sowohl online, als auch z. B. in den Ortsteil-Terminen, der Bürgerwerkstatt sowie in der AG Prozess- und Beteiligungsberatung, teilgenommen.

Ich habe mit großer Freude beobachtet, in welcher Breite und Ganzheitlichkeit dieser Dialog vom IGEK-Team der Verwaltung geplant und durchgeführt wurde.

Ich wünsche mir, dass das vorliegende Werk bei weiteren Entscheidungen und Umsetzungen von Maßnahmen beachtet wird.

Stefan Grawitter

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	10
2	Beteiligungskonzeption	14
3	Dialogprozess der Akteure	24
4	Auftaktveranstaltung	32
5	Onlinebeteiligung	38
6	Beteiligungen in allen Ortsteilen	42
7	Zielgruppenbeteiligung	70
8	Auslegung der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken -Analyse	92
9	Bürgerwerkstatt	94
10	Politikwerkstätten und Arbeitskreise	110
11	Informationsveranstaltungen IGEK-FUNK	158
12	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	161

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

EINLEITUNG

1 EINLEITUNG

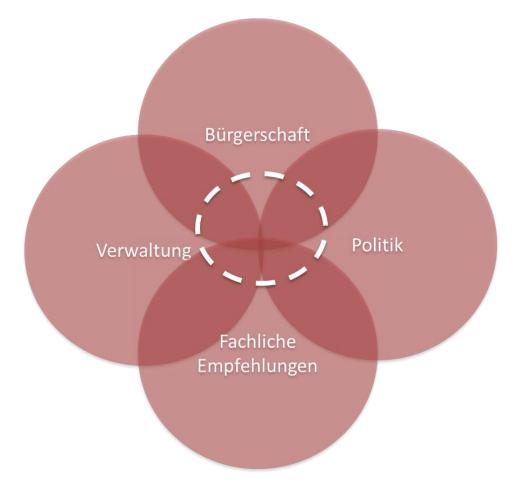
Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat in einem intensiven Dialog gemeinsam mit der Einwohnerschaft und Ortspolitik mit dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept die strategische Entscheidungsund Handlungsgrundlage der nächsten Jahre geschaffen.

In einem gemeinsamen Prozess mit umfangreichen Beteiligungsmöglichkeiten wurden Wünsche, Ideen und Vorschläge aller Beteiligten einbezogen. Gleichzeitig ist das Entwicklungskonzept Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen, kooperativen Prozess und Diskurs zur kommunalen Zukunftsplanung unter Einbindung der Einwohnerschaft, ihrer Wünsche und Ideen, v. a. aber ihres Engagements.

Die Erarbeitung und die Anerkennung dieses Konzeptes setzt eine intensive Beteiligung der Bevölkerung, Verwaltung, Politik, Unternehmen und Vereine voraus. Wir glauben, dass die Ortsentwicklung verbessert wird, wenn das Wissen und die Erfahrung der Menschen mit ihrem Wohnort zum Ausgangspunkt der Ortsentwicklung gemacht werden.

Bürgerbeteiligung dient den Teilnehmenden, ihre eigene Lebenswelt zu gestalten und die eigene Wissensbasis zu erweitern. Bürgerbeteiligung ist dabei ein Instrument zu einem fairen Aushandeln von Ressourcen und bietet Möglichkeiten zu Begegnung, Austausch und Diskussion. Ziel von Bürgerbeteiligung ist es aber auch, Entscheidungsträgern Präferenzen und Werte mitzuteilen.

Die unterschiedlichen Perspektiven von Beteiligten sind dabei zu beachten:



AG Prozess- und Beteiligungsberatung

Begleitet wurde der Prozess durch eine fachübergreifende Arbeitsgruppe, die sich aus Politik, Verwaltung, Vertretungen von Interessenverbänden und Bürgerinnen und Bürgern (Menschen im Rentenalter, Erwachsenen und Jugendlichen) zusammensetzt. Sie trug in enger Abstimmung mit dem hu2030+-Kernteam und dem Moderationsteam zum Beteiligungsverfahren bei. Die AG diente als Schnittstelle aller Beteiligten und diskutierte zum Prozess und Beteiligungsverfahren.

Die Arbeitsgruppe wurde 2018 nach öffentlichem Aufruf und anschließendem Losverfahren gegründet. Die Gruppe der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger bildeten dabei repräsentativ die gesamte Einwohnerschaft ab.

- 6 Erwachsene, 2 Senioren, 3 Jugendliche
- 15 themenbezogene Interessensvertretungen
- 1 Vertretung pro Fraktion

Die AG wurde organisiert durch das IGEK-Projektteam.

Sitzungen der Arbeitsgruppe:

- 1. Sitzung der Arbeitsgruppe "Prozess- und Beteiligungsberatung" am 16.08.2018
- 2. Sitzung der Arbeitsgruppe "Prozess- und Beteiligungsberatung" am 08.05.2019
- 3. Sitzung der Arbeitsgruppe "Prozess- und Beteiligungsberatung" am 10.03.2021
- 4. Sitzung der Arbeitsgruppe "Prozess- und Beteiligungsberatung" am 04.11.2021

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

BETEILIGUNGSKONZEPTION

2 BETEILIGUNGSKONZEPTION

Der erste Schritt einer guten Beteiligung ist die Auseinandersetzung mit dem geplanten Beteiligungsprojekt. Eine konzeptionelle Auseinandersetzung und vorausschauende Gesamtplanung der Bürgerbeteiligung bis Projektende hilft, sich mit der geplanten Bürgerbeteiligung und dessen Zielen auseinanderzusetzen und verweist auf zu klärende Fragestellungen. Dies schafft Klarheit, Vertrauen und Transparenz. Alle Aspekte zusammen tragen zu einer guten und gelingenden Beteiligung bei.

Es existiert eine Vielzahl von Definitionen für den Begriff "Bürgerbeteiligung", die unterschiedliche Aspekte berücksichtigen.

"Als Bürgerbeteiligungsverfahren sind kommunikative Prozesse gemeint, in denen Personen, die qua Amt oder Mandat keinen Anspruch auf Mitwirkung an kollektiven Entscheidungen haben, die Möglichkeit erhalten, durch die Eingabe von Wissen, Präferenzen, Bewertungen und Empfehlungen auf die kollektiv wirksame Entscheidungsfindung direkten oder indirekten Einfluss zu nehmen" (Renn in Hilpert 2021).

"Wir haben ein breites Verständnis von Bürgerbeteiligung und wir möchten über die ganze Spannbreite diskutieren: Beteiligungsverfahren gehören dazu, genauso wie Demonstrationen und ziviler Ungehorsam. Ebenso konstruktive Aktionen, bei denen etwas Neues geschaffen wird, wie auch freiwilliges Engagement, bei dem Ehrenamtliche in gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen mitarbeiten" (Bürgerbeteiligung in Köln 2021).

Das Konzept wurde zu einem späten Zeitpunkt des Projektes rückwirkend für die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Projektes "Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept HU2030+" der Gemeinde Henstedt-Ulzburg erstellt und dient der Klarstellung der bisherigen Struktur und Vorgehensweise der Bürgerbeteiligung. An die bisherigen Beteiligungen anknüpfend, konnten im weiteren Projektverlauf Beteiligungsveranstaltungen eingefügt und das Konzept fortgeschrieben werden. Ein Beteiligungskonzept ist dabei agil und muss kontinuierlich auf Aktualität und Angemessenheit überprüft werden. Es dient nicht der Evaluation und Bewertung der Veranstaltungen und der Beteiligung insgesamt.

Die nachstehende Beteiligungskonzeption betrachtet die Ausgangslage der Gemeinde Henstedt-Ulzburg mit seiner Vorgeschichte, Intentionen sowie Akteuren und Akteurinnen. Das Verfahrensdesign zeigt Struktur und Organisation, Kommunikationsschritte sowie die Ausgestaltung durch Formate und Methoden der einzelnen Veranstaltungen auf. Die Nachbereitung bzw. Kultivierung hält fest, wie die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen ausgewertet und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Das vorliegende Konzept zur Beteiligung orientiert sich an der partizipativ erarbeiteten Studie des Umweltbundesamtes sowie der dazugehörigen Veröffentlichung. Diese kann abgerufen werden unter dem Link: www.partizipativ-gestalten.de/wp-content/uploads/2017-05-08 texte 36-2017 impulsebuergerbeteiligung 0.pdf

Kontextanalyse

Ausgangslage

Vorgeschichte

Die Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes der Gemeinde Henstedt-Ulzburg ergibt sich aus dem Wunsch, die Gesamtentwicklung der Gemeinde im Zusammenhang zu betrachten und daraus strategische Zielrichtungen abzuleiten.

Planungsprozesse im Allgemeinen sind meist komplex, mehrstufig und dadurch langwierig. Vor- und Nachteile der zukünftigen Gemeindeentwicklung mit Bürgerinnen und Bürgern müssen einen frühzeitigen und breiten Beteiligungsansatz wählen. Die Vorgeschichte zu einem Beteiligungsverfahren hat Einfluss darauf, ob Akteurinnen und Akteure ein Interesse daran haben, sich zu beteiligen oder nicht. Es ist entscheidend, mit welchen Vorurteilen, Stereotypen und Erwartungen an das Thema Beteiligung herangeführt wird. Eine Analyse der Vorgeschichte und den damit verbundenen Situationen und Emotionen ist entscheidend für den Erfolg des Beteiligungsverfahrens.

In der Gemeinde Henstedt-Ulzburg gibt es bereits Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen, die teils als gewinnbringend eingeschätzt werden, jedoch auch Erwartungen der Einwohnerschaft nicht erfüllen konnten. Auch im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist mit gegensätzlichen Erwartungen, vielfältigen Interessen und unterschiedlichen Wahrnehmungen zu rechnen. Die Kenntnis über ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept ist als gering einzuschätzen. Die Themen, die innerhalb des Konzeptes bearbeitet werden, sind vielfältig. Räumlich bezieht sich das Projekt auf das gesamte Gemeindegebiet. Es berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Ausgangslagen der Ortsteile.

Intentionen

Die Zielanalyse ist grundlegend für die weitere Ausgestaltung des Verfahrens. Die Klärung der Absicht (Intention) der Beteiligung ist unter anderem ausschlaggebend dafür, wer im Zuge der Beteiligung eingebunden werden soll. Zusätzlich ist es notwendig, die Zielsetzungen der Beteiligung festzulegen. Diese nehmen Einfluss darauf, wie und in welcher Tiefe innerhalb der Beteiligung gearbeitet wird.

Es wird mit dem Ziel im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes beteiligt, um gemeinsam die Gemeinde zu entwickeln und zu gestalten. Durch das Einholen und Nutzen verschiedener Expertisen und Perspektiven sollen bessere Lösungen entstehen (Qualität der Ergebnisse). Visionen, Ziele und Maßnahmen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sollen an die übergeordneten Gremien und Entscheidenden vermittelt werden. Es wird eine Beteiligung mit der Absicht durchgeführt, ein Endergebnis herzustellen, welches von möglichst vielen Personen akzeptiert wird (Legitimität der Ergebnisse). Darüber hinaus soll fortlaufend die Einwohnerschaft transparent über den Verlauf des Verfahrens informiert sowie insgesamt die demokratische Kultur in der Gemeinde gefördert werden (Demokratisches Selbstverständnis).

Die Notwendigkeit für die Beteiligung ist gegeben, denn es gibt echte Handlungsspielräume zur Ausgestaltung der zukünftigen Gemeindeentwicklung in Henstedt-Ulzburg. Die Verantwortlichen sind an Interessen und Meinungen der Teilnehmenden ehrlich interessiert und eine aktive Mitarbeit möglichst

vieler Einwohnerinnen und Einwohner ist gewünscht. Die Belange von Kindern und Jugendlichen, Senioren und Seniorinnen sowie Menschen mit Behinderung sollen speziell herausgestellt werden. Die verschiedenen Ausgangslagen der Ortsteile sollen ebenfalls Beachtung finden.

Inhaltliche und strukturelle Rahmenbedingungen

Jedes Beteiligungsverfahren hat bestimmte Rahmenbedingungen. Die Klärung und Festlegung der Rahmenbedingungen sind notwendig, um Einschränkungen, Begrenzungen und Spielräume innerhalb des zu bearbeitenden Projektes auszumachen und eine solide fachliche Vorplanung des Verfahrens durchführen zu können. Die Rahmenbedingungen beziehen sich zum einen auf das Beteiligungsverfahren selbst (z.B. vorhandene Gelder, Zeit, etc.) sowie auf das Projektvorhaben (z.B. lokale Besonderheiten etc.).

Die Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes erfolgt in Henstedt-Ulzburg durch die Verwaltung selbst. Die personellen Ressourcen wurden eigens für die Erstellung des IGEKs um zwei Stellen im Sachgebiet Ortsplanung und Gemeindeentwicklung erhöht und somit die Kapazität für das Gesamtkonzept sowie die Bürgerbeteiligung sichergestellt. Die zusätzlichen finanziellen Ressourcen, die für das Projekt eingeplant wurden, bewegen sich im üblichen Rahmen für die Durchführung eines solchen Vorhabens.

Weitere inhaltliche Anforderungen ergeben sich aus dem Planungsinstrument selbst. Ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept gehört zu der Gruppe der informellen Planungsinstrumente, die als Planungsleistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Eine informelle Planung ist im Ablauf nicht – bzw. nicht in der Genauigkeit – geregelt, wie formelle Planungen (z. B. Aufstellung von Bebauungsplänen) und kann daher je nach Anlass, Akteurinnen und Akteuren und räumlichen Situationen flexibel ausgestaltet werden. Das Projekt umfasst die gesamte Gemeinde von Henstedt-Ulzburg. Die Ausgangslagen der einzelnen Ortsteile sind dabei zu berücksichtigen. Es handelt sich um ein langfristiges Arbeitsvorgehen, bei dem eine kontinuierliche Abstimmung zwischen verschiedenen Instanzen notwendig und ein Projektende schwer absehbar ist.

Es liegen damit vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten zur Durchführung vor. Der Aufwand liegt in der Ausgestaltung des Gesamtprozesses mit den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren und Ortsteilen. Inhaltlicher Gestaltungsspielraum ist im mittleren Maß vorhanden. Dieser muss die örtliche Ausgangslage, die finanzielle Begrenzung sowie die Möglichkeiten der Mitbestimmung akzeptieren. Die inhaltlichen Anforderungen ergeben sich zusätzlich durch die in die Zukunft ausgerichtete Fragestellung der Beteiligung. Diese soll sowohl durch Visionen, Ziele und Maßnahmen abgebildet werden.

Akteure

Initiierende/Verantwortliche

Jedes Beteiligungsverfahren wird von bestimmten Akteurinnen und Akteuren initiiert. Meist sind dies Verantwortliche aus Politik und Verwaltung. Die Vorerfahrung mit Bürgerbeteiligung ist bei den Akteurinnen und Akteuren unterschiedlich. Aus dem Grund ist die Klärung und Festlegung über Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wichtig.

Die operative Federführung des Projektes liegt beim *IGEK-Projektteam* in enger Abstimmung mit dem Kernteam. Unterstützt wird das Team durch eine externe Moderation. Das IGEK-Projektteam steuert das Verfahren durch Zustimmung des IGEK-Ausschusses in Form von Beschlüssen zum Verfahren.

Der *IGEK-Ausschuss* ist das politische Gremium, welches die politische Vorbereitung trifft und dem Verfahren zustimmt. Der Ausschussvorsitzende fungiert als politischer Sprecher und steht im engen Austausch mit dem IGEK-Projektteam.

Die AG Prozess- und Beteiligungsberatung ist ein prozessbegleitendes Gremium mit fachübergreifenden Kenntnissen. Sie setzt sich zusammen aus Vertretungen von Interessensverbänden, Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung. Sie trägt, in Abstimmung mit dem hu2030+ Kernteam und dem Moderationsteam, zum Beteiligungsverfahren bei. Die AG dient als Schnittstelle aller Akteurinnen und Akteure und diskutiert zum Prozess- und Beteiligungsverfahren.

Die Verantwortlichen in Henstedt-Ulzburg verfügen dabei über eine geringe bis mittlere Kenntnis zum Thema Beteiligung. Teilweise haben die Verantwortlichen schon erste Erfahrung mit Beteiligung gemacht. Es ist wichtig, dass Verantwortliche selbst an Beteiligungsveranstaltungen teilnehmen, um das Engagement der Teilnehmenden wertzuschätzen und, dass das Ergebnis ernst genommen wird. Hierfür ist es notwendig, die Teilnahmerolle zu definieren.

Teilnehmende

Die Anzahl und Zusammensetzung der teilnehmenden Akteurinnen und Akteure ist mitentscheidend für die Qualität und Aussagekraft der Ergebnisse des Beteiligungsvorhabens. Nur wer anwesend ist, kann auch Einfluss auf die Ergebnisse nehmen. Eine Heterogenität der Teilnehmenden ist entsprechend auch von Bedeutung für die Qualität eines Verfahrens.

Der Auftrag zum Beteiligungsverfahren ergibt sich aus dem Selbstverständnis, die Bürgerschaft in Henstedt-Ulzburg an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes und der Zukunft ihrer Gemeinde mitwirken zu lassen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in Henstedt-Ulzburg sollen am Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept beteiligt werden. Es wird kein Auswahlverfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgt durch Selbstselektion der Teilnehmenden. Dies bedeutet, dass nur die Personen an der Beteiligung teilnehmen, die sich angesprochen fühlen.

Verfahrensdesign

Kommunikation

Haltung

Welche Haltung die Initiierenden und Verantwortlichen in dem Beteiligungsverfahren einnehmen, ist von wesentlicher Bedeutung und prägt den Erfolg jedes Beteiligungsprojektes maßgeblich. Dauerhafte Unterstellungen, zermürbender Missmut etc. können einem Beteiligungsverfahren schaden oder es in seinen Potenzialen einschränken.

Alle Verantwortlichen streben die Förderung von Beteiligungsverfahren und die Teilnahme daran an. Offenheit, Klarheit, Transparenz, Engagement, Mut und eine gute Fehler- und Feedback-Kultur sind für alle selbstverständlich. Wertschätzung und Fairness werden allen Teilnehmenden und Verantwortlichen im gesamten Verfahren entgegengebracht.

Damit eine sichtbare Auseinandersetzung mit allen Perspektiven zum Vorhaben stattfinden kann, ist es notwendig, dass auch die Verantwortlichen den eigenen Standpunkt verständlich artikulieren und Argumente benennen, die Bereitschaft mitbringen, den eigenen Standpunkt zu diskutieren, gewillt sind, den eigenen Standpunkt zu überdenken und ggf. zu ändern. Hierzu gehört es ebenfalls, die eigene Haltung zu hinterfragen. Die Verantwortlichen tragen dazu ebenfalls maßgeblich bei, dass gute Beteiligung und positive Fehlerkultur vorgelebt werden.

Kommunikationsprinzipien

Jedes Beteiligungsverfahren ist auch ein öffentlicher Kommunikationsprozess. Die Kommunikation betrifft alle Phasen der Beteiligung. Sie beginnt mit der internen Auseinandersetzung, geht über die Ankündigung des Vorhabens, das Einladungsmanagement, Pressemitteilungen, die persönliche Kommunikation zu den Teilnehmenden, bis hin zur Kommunikation der Ergebnisse im Nachgang. Beteiligungsveranstaltungen müssen alle relevanten Informationen, Rahmenbedingungen und Positionen, gut verständlich aufbereitet, anbieten, damit jeder Teilnehmende sie verstehen und sich aneignen kann. Dies bedeutet, komplexe Sachverhalte aufzuarbeiten und mit Visualisierungen zu veranschaulichen. Vertrauen in den Beteiligungsprozess wird geschaffen, indem genau artikuliert wird, wie mit den Ergebnissen verfahren wird.

Die Bürgerschaft in Henstedt-Ulzburg (Öffentlichkeit) wird anlassbezogen über wichtige Verfahrensschritte und Ergebnisse informiert sowie rechtzeitig zu Beteiligungsveranstaltungen eingeladen. Es wird dabei ein crossmedialer Einsatz von Kommunikationskanälen über die Homepage der Gemeinde, einen Newsletter, Presseartikel sowie die Einrichtung eines Instagram-Accounts verfolgt. Darüber hinaus kann das Projektteam während der Öffnungszeiten des Rathauses oder nach vorheriger Terminabsprache kontaktiert werden. Ein Kontaktformular auf der Homepage der Gemeinde erleichtert die Kontaktaufnahme.

Aktivierung und Inklusion

Die rege Teilnahme ist die erste Grundvoraussetzung für das Gelingen des Beteiligungsvorhabens. Aus dem Grund ist es wesentlich, sich über die Aktivierung der Teilnehmenden Gedanken zu machen. Die Aktivierung beschreibt die Strategien, wie gewünschte Teilnehmende für das Beteiligungsverfahren gewonnen werden können. Aktivierungsstrategien müssen die Zielgruppe mit den jeweiligen Interessen und Bedarfen im Blick haben, um eine adäquate Ansprache zu schaffen, die die Teilnehmenden motiviert.

Es erfolgte kein Auswahlverfahren (z. B. repräsentative Auswahl oder Zufallsauswahl). Die Bürgerbeteiligung sah vor, dass alle Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen im Rahmen des IGEKs teilnehmen konnten. Die Wahl der Teilnahme fiel durch Selbstselektion der Teilnehmenden. Bestimmte gesellschaftliche Gruppen sind bei dieser Einladungspraxis oft in den Beteiligungsmaßnahmen stärker repräsentiert und haben mehr Einfluss auf die Ergebnisse der Beteiligung als andere Gruppen, die sich tendenziell weniger beteiligen. Die Sprache der Einladung ist an der Zielgruppe zu orientieren.

Beteiligungshürden werden aktiv abgebaut. Bildungsgrad, soziale Stellung, Alter und Geschlecht haben großen Einfluss auf das Ausmaß der Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen. Auch stille Gruppen und deren Belange müssen beachtet werden und es muss ein Weg gefunden werden, sie bekannt zu machen. Ein multimedialer Einsatz von Beteiligungsformaten sowie orts- und zeitunabhängige Beteiligungsformate sind inklusionsfördernd und bei der Verfahrensstruktur zu beachten.

Begleitet wird der Prozess durch eine fachübergreifende Arbeitsgruppe, die sich aus Politik, Verwaltung, Vertretern von Interessenverbänden und Bürgerinnen und Bürgern (Senioren, Erwachsene und Jugendliche) zusammensetzt. Sie trägt in enger Abstimmung mit dem hu2030+-Kernteam und dem Moderationsteam zum Beteiligungsverfahren bei. Die AG dient als Schnittstelle aller Akteure und diskutiert zum Prozess und Beteiligungsverfahren.

Struktur und Organisation

Verfahrensstruktur

Ein Verfahren ist ein strukturierter, geplanter Ablauf zur Bearbeitung eines Themas oder einer Aufgabe. Die Verfahrensstruktur ergibt sich aus den Zielen und den Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung. Die Bürgerbeteiligung im Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept besteht aus mehrstufigen Beteiligungsbausteinen. Diese finden im gesamten Konzeptionsverlauf über alle Prozessphasen statt.

	ABGESCHLOSSEN					
	AUSSTEHEND (EMPFEHLUNG)					
	Auftaktveranstaltung					
	BETEILIGUNG ZUR BESTANDSANALYSE					
	Online-Beteiligung April-August 2018					
	Ortsteilbezogene Beteiligungsveranstaltungen					
	Götzberg					
	Ulzburg					
	Ulzburg-Süd					
	Rhen					
	Henstedt					
	ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE BETEILIGUNGSVERANSTALTUNGEN					
	Aktionstag "Menschen mit Behinderung"					
	Menschen mit Behinderung "All Inclusive"					
	Seniorengespräch					
	Jugendtag					
	Kinderbeteiligung - Hort Abschiedskoppel					
:	SWOT-Auslegung					
	BETEILIGUNG ZUR STRATEGIEFORMULIERUNG					
	Bürgerwerkstatt					
	3 Bürgerinformationsveranstaltungen					
	1. Bürgerinformationsveranstaltung					
	2. Bürgerinformationsveranstaltung					
	3. Bürgerinformationsveranstaltung					
	Dialogveranstaltung zu den Strategien des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes					
	Bürgerbeteiligung zur Priorisierung von Maßnahmen					
	FEIERLICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG					

Veranstaltungsorte

Es bestehen zwei Ansprüche an die Orte der Beteiligungsveranstaltungen. Zum einen sind diese abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden sowie vom Format der Zusammenarbeit. Der Ort, an dem eine Veranstaltung stattfindet, trägt aber auch maßgeblich dazu bei, wer sich eingeladen fühlt und wer nicht, denn sie sprechen unterschiedliche Milieus an.

Übergeordnete Veranstaltungen, wie der Auftakt und die Bürgerwerkstatt fanden in zentralen Einrichtungen in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg statt. Die Ortsteilbeteiligungen fanden in geeigneten Räumlichkeiten in den Ortsteilen statt. Die Zielgruppenbeteiligungen fanden dort statt, wo sich die Zielgruppe überwiegend aufhält.

Zeiten

Wann eine Veranstaltung stattfindet, hat maßgeblichen Einfluss darauf, wer sich überhaupt beteiligen kann. Deshalb sind die Zeiten und Wochentage sensibel zu wählen.

Veranstaltungskonzeption

Veranstaltungscharakter/Durchführungsprinzipien

Die Bürgerbeteiligung im Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept folgt einem mehrstufigen Verfahren. Jeder Verfahrensschritt unterliegt aufgrund unterschiedlicher Zielsetzungen einem anderen Veranstaltungscharakter und verwendet unterschiedliche Formate und Methoden.

Kultivierung

Weiteres Vorgehen

Aufbereitung und Evaluation

Die Ergebnisse der Stellwände mit Moderationskarten, die Pläne, Fotos sowie Ergebnisgrafiken aus dem Graphic Recording dienen der Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen. Die Ergebnisse werden mindestens bis zum Abschluss des Verfahrens aufbewahrt. Die zusammenfassende Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen erfolgt in Protokollen. Die Protokolle werden an alle interessierten Teilnehmenden der Veranstaltung sowie vergangener Veranstaltungen per Mail versandt. Zusätzlich kann jederzeit die Dokumentation über die Homepage eingesehen werden. Rückfragen können an das Projektteam gestellt werden.

Die **Aufbereitung und Auswertung der Ergebnisse** erfolgt qualitativ und quantitativ. Die gesamte Ergebnisauswertung erfolgt durch das Projektteam und wird in einer Bürgerinformationsveranstaltung erläutert. Die Ergebnisse sind auf die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger zurückzuführen und können nicht auf die Bevölkerung insgesamt übertragen werden.

Bei den teilnehmenden Akteurinnen und Akteuren liegen keine Möglichkeiten der Mitbestimmung vor. Über die Umsetzung der Ergebnisse entscheidet der IGEK-Ausschuss sowie die Gemeindevertretung. Verwaltung und Politik sind für die Umsetzung der Ergebnisse verantwortlich. Während der Umsetzung können einzelne Interessensgruppen oder die Einwohnerschaft insgesamt erneut zur Konkretisierung und Ausgestaltung hinzugezogen werden.

Am Ende jeder Bürgerbeteiligungsveranstaltung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Feedback zur Veranstaltung zu geben. Dies trägt zur Evaluation der einzelnen Veranstaltung sowie der Gesamtbewertung des Verfahrens bei.

Umsetzung und Verstetigung

Die Umsetzung ist als Bestandteil eines partizipativen Prozesses zu verstehen, in dem Kontinuität in der Fortführung sichtbar gemacht wird. Durch die politische Beschlussfassung werden Ergebnisse verbindlich und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt. Personelle und organisatorische Strukturen sind für die Umsetzung aufzubauen.

Die **Umsetzung** der Ergebnisse erfolgt durch die Initiierenden bzw. Verantwortlichen des Prozesses sowie teilweise eigenverantwortlich durch die Teilnehmenden selbst. Die Verantwortlichen für die Beteiligung und die Entscheidungsträgerinnen und -träger begleiten, unterstützen und fördern diesen Prozess.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Rahmen der IGEK-Umsetzung zu berücksichtigen. Darüber hinaus können die Ergebnisse in konkreteren Fragestellungen als Basis dienen, müssen aber immer richtig eingeordnet und ggf. durch eine gezielte Beteiligung zu einer konkreteren Fragestellung erfolgen.

03 DIALOGPROZESS DER AKTEURE

3 DIALOGPROZESS DER AKTEURE

Das IGEK zeichnet sich bereits seit dem öffentlichen Startschuss des Prozesses im April 2018 durch einen intensiven Dialog und eine intensive Beteiligung aus. Bisher haben Beteiligungsveranstaltungen stattgefunden, deren Ergebnisse in der Bestandsaufnahme sowie in den weiteren Schritten des IGEK-Prozesses Berücksichtigung finden.

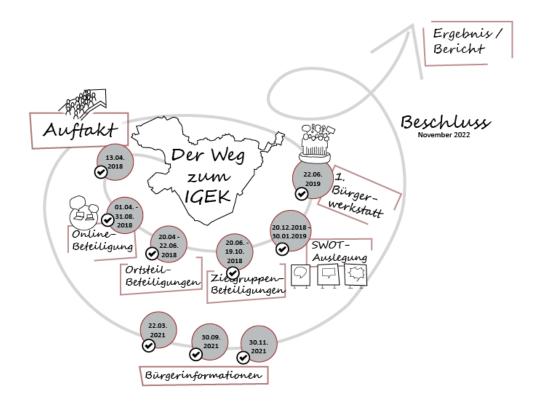
Der Dialog- und Arbeitsprozess bedarf der Mitwirkung aller Beteiligten. Aus aktuellen Herausforderungen resultieren komplexe, gesellschaftliche Zukunftsfragen, die nur gesamtgesellschaftlich verantwortet und organisiert werden können. Damit dies geschieht, müssen viele Akteurinnen und Akteure mit unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen sich den gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Zukunftsfragen stellen. Nur so können intelligente, tragfähige und nachhaltige Lösungen entwickelt werden, die gute, inhaltliche Antworten auf offene Zukunftsfragen geben.

Der Einwohnerschaft kommt eine entscheidende Rolle zu, denn sie ist Experte ihres Wohn- und Lebensumfeldes und kennt bereits heute bestehende strukturelle und funktionelle Mängel der Gemeinde. Als heterogene Gemeinschaft bestehen darüber hinaus verschiedene Vorstellungen für eine weitere Gemeindeentwicklung basierend auf unterschiedlichen Werten und Interessen.

Die **Gemeindevertretung bzw. der IGEK-Ausschuss** ist ein aus der Einwohnerschaft demokratisch gewähltes Gremium aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die dazu legitimiert sind, grundsätzlich über alle Angelegenheiten der Gemeinde zu entscheiden

Einzelne Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung müssen frühzeitig mit in die Erarbeitung einbezogen werden, um Kenntnisse über die inhaltlichen Ziele zu erlangen und eine finanzielle Realisierbarkeit vorzuhalten. Das Projektteam ist die verwaltungsinterne Schnittstelle.

Während des fortlaufenden Projektes wurde das Projektteam durch externe Experten unterstützt. Insbesondere dann, wenn eine neutrale Moderationsrolle notwendig war.

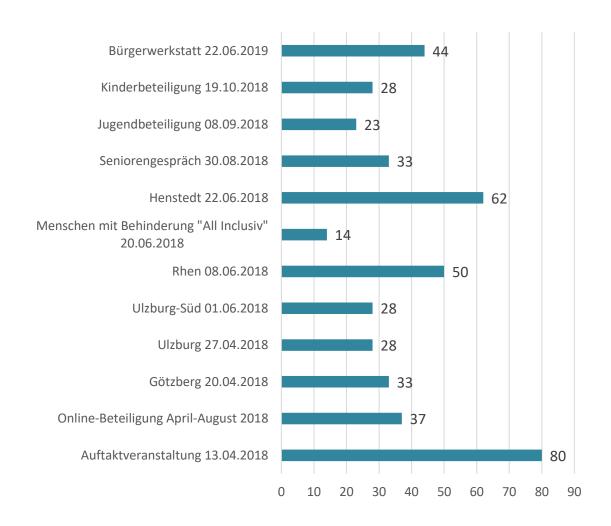


Die Beteiligungsintensität variierte je nach Veranstaltung und erzeugte so einen prozessualen Beteiligungsbogen. Während zu Beginn des Prozesses der Fokus auf Informationen zum Hintergrund, zur Relevanz des Gemeindeentwicklungskonzeptes und der Sensibilisierung in Hinblick auf veränderte Rahmenbedingungen stand, zielte die Bürgerwerkstatt auf eine kooperative Erarbeitung von Maßnahmen. Die Erarbeitung erfolgte über mehrere Bausteine gegliedert in Veranstaltungen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren und über unterschiedliche Beteiligungsintensitäten und Formate (siehe Ablaufplan).

Jahr		Datum	Veranstaltung	Ort
2018				
	gesamt	13. April	Auftaktveranstaltung	Bürgerhaus
		April bis August	Onlinebeteiligung	Homepage der Ge- meindeverwaltung
	Ortsteilbeteili- gungen	20. April	Götzberg	Feuerwehrhaus
		27. April	Ulzburg	Rathaus
		01. Juni	Ulzburg-Süd	Lütte School
		08. Juni	Rhen	Ehem. SVR-Treff
		22. Juni	Henstedt	Gemeindehaus der Erlöserkirche
		20. Juni	Menschen mit Behinderung "All Inclusiv"	Rathaus
	-dr eilii:	30. August	Seniorengespräch	Kulturkate
	Zielgrup- oenbeteili- gungen	08. September	Jugendbeteiligung	Jugendzentrum "Tonne"
	Ω.	19. Oktober	Kinderbeteiligung	Kita Abschiedskoppel
2019				
	gesamt	20. Dezember 2018 - 30. Januar	Auslegung der IGEK-Bestandsaufnahme inkl. Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken - Analyse	Rathaus
		22. Juni	Bürgerwerkstatt	Alstergymnasium
2021				
	gesamt	22. März	IGEK-Funk Bürgerinformationsveranstaltung	Digital + Ratssaal
		30.September	IGEK-Funk Bürgerinformationsveranstaltung	Bürgerhaus
		30. November	3. IGEK-Funk Bürgerinformationsveranstaltung	Digital + Ratssaal

Die Anzahl der Teilnehmenden während der Bürgerbeteiligungen in 2018 und 2019 ist aufgrund des offenen Einladungsformates vergleichbar mit anderen Bürgerbeteiligungen im Rahmen eines Gemeinde- bzw. Stadtentwicklungskonzeptes. Im Vergleich zur Anzahl der Einwohner haben sich verhältnismäßig viele Götzberger an der Ortsteilbeteiligung engagiert. Die Anzahl der Veranstaltungen ist vergleichsweise höher als bei anderen Kommunen. Lobenswert ist das neben den Ortsteilbeteiligungen, die jeden einzelnen Ort betrachten, dass sowohl eine Kinderbeteiligung als auch eine Jugendbeteiligung stattgefunden hat. Damit erfüllt die Gemeinde die Vorgaben der Gemeindeordnung §47 f und berücksichtigt die Interessen der Kinder- und Jugendlichen im Zukunftskonzept.

Anzahl der Teilnehmenden an den Veranstaltungen

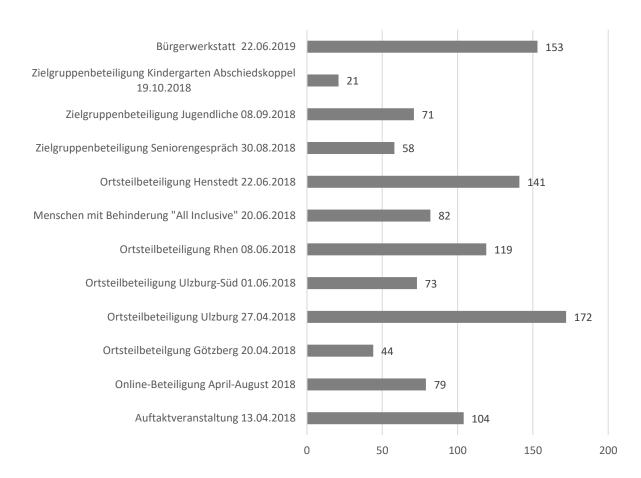


Deutlich wurde, dass die meistgenannten Stärken im Bereich Grün und Freiraum, aber auch in der Ortsstruktur und im Wohnen, von den Teilnehmenden der Veranstaltungen gesehen werden. Die gut zu erreichenden Naherholungsräume in der Natur sowie die Lage der Gemeinde in der Metropolregion Hamburg, die Wohnqualität und die teilweise dörflichen Charakterzüge wurden hervorgehoben.

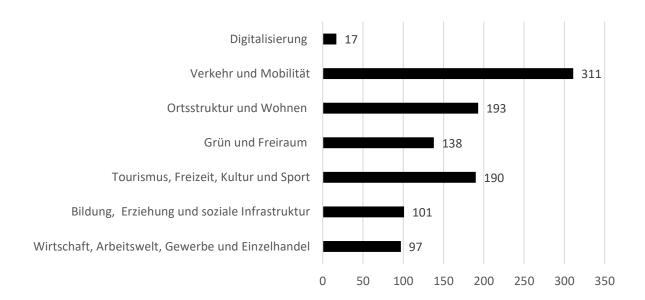
Die meisten Schwächen werden im Bereich Verkehr und Mobilität gesehen. Dieses Ergebnis war für keinen der Teilnehmenden an den Veranstaltungen eine Überraschung. Deutlich wurde aber auch, dass die Ortsteile mit unterschiedlichen Herausforderungen im Bereich Verkehr und Mobilität konfrontiert sind. Während es beispielsweise in Henstedt insbesondere um die Herstellung von breiten und damit sicheren Fuß- und Radwegen sowie der Entschärfung von Kurven geht, wurden auf dem Rhen viele Hinweise zu Straßenanpassungen für einen besseren Verkehrsfluss benannt. Überraschend zeigte sich aber auch, dass sich für die Jugendlichen die Verkehrsinfrastrukturanbindung als häufig genannte Stärke darstellt. Eine Verbesserung im Bereich Verkehr und Mobilität käme gleichzeitig Menschen mit Behinderung zugute, wenn Straßenquerungen und Barrierefreiheit konsequent mitgedacht würden.

Handlungsbedarf wird auch bei Ortsstruktur und Wohnen sowie Freizeit, Kultur und Sportangebot gesehen. Während Menschen im Rentenalter das fehlende Angebot an bezahlbaren seniorengerechten Wohnungen benennen, liegt für die Kinder der Handlungsbedarf ganz eindeutig im Bereich moderner Spielplätze und Attraktionen, die zu Abenteuer und Erlebnis einladen.

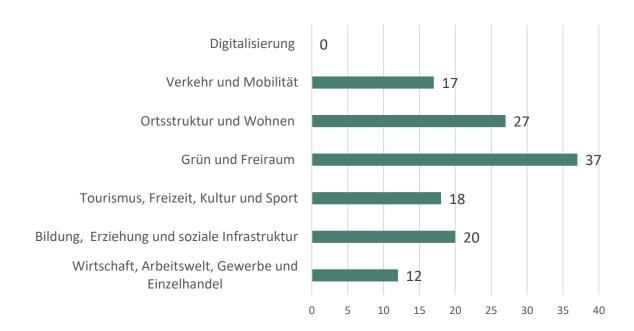
Anzahl der Hinweise nach Veranstaltung



Anzahl aller Hinweise nach Themenfeldern



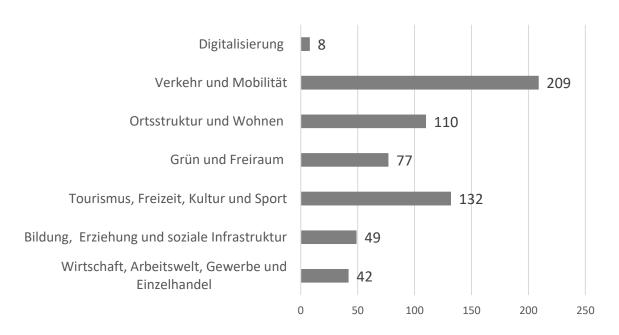
Was sind die Stärken von Henstedt-Ulzburg?



Was sind die Schwächen?



Wo besteht Handlungsbedarf?



Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen sind dabei nicht repräsentativ, aber ein wichtiges Stimmungsbild der Einwohnerschaft. Das Ergebnis dient damit der Kommunalpolitik als wichtige Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Ortsentwicklung.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

AUFTAKTVERANSTALTUNG

4 AUFTAKTVERANSTALTUNG

Die Auftaktveranstaltung fand am 13.04.2018 im Bürgerhaus der Gemeinde Henstedt-Ulzburg statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. 80 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 0,29% der Einwohnerinnen und Einwohner Henstedt-Ulzburgs (gemessen an 27.519 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2018).

Ziel der Veranstaltung war es, über den Inhalt, den Prozess und die Ziele des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes zu informieren.

Nach der Begrüßung und inhaltlichen Einführung hatte der Teilnehmerkreis, der sich aus kommunalpolitischen aktiven und nichtaktiven Bürgerinnen und Bürgern zusammensetzte, an Stellwänden Hinweise und Anregungen zu verschiedenen Themenbereichen abzugeben. Die Fragen an den Stellwänden bezogen sich auf eine Stärken-/Schwächen-Analyse verschiedener Themenbereiche.

Die Veranstaltung zeichnete sich durch ihren informativen Charakter aus und motivierte die Teilnehmenden, sich in den weiteren Prozess einzubringen.



STÄRKEN +

Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (1)*

Logistikstandort

SCHWÄCHEN /HANDLLINGSBEDADE

SCHWACHEN -/HANDLUNGSBEDARF	
Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (21)	Grün und Freiraum (16)
 Qualifizierung Bürgerpark mehr touristische Angebote Fahrradtourismus fördern vorhandene Freizeitangebote kommunizieren 	 Biodiversität Qualifizierung Bürgerpark besseres Wassermanagement Naturschutzgebiete zugänglich machen
Wanderwege pflegenmehr Kulturangebotlangweilige Spielplätze	Pflege und Sauberkeit öffentlicher GrünanlagenSonstiges
mehr Freizeitangebot Kinder und JugendlicheSonstiges	

Ortsstruktur und Wohnen (20)	Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzel-	
	handel (16)	

- mehr (preiswerte) Bauplätze
- fehlende Mietwohnungen
- maßvolle Baukörper
- innovative Wohnprojekte im Alter
- Sonstiges

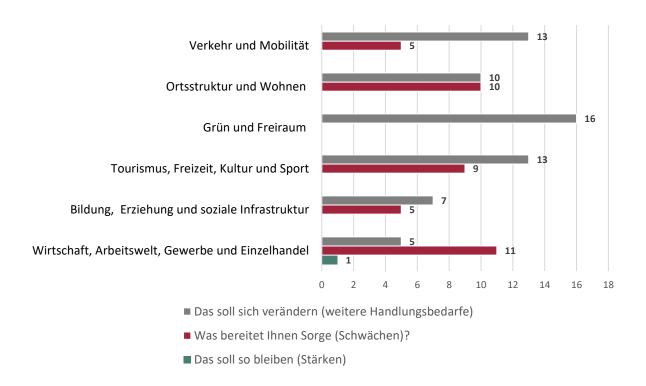
- keine Gewerbeflächen
- Belebung des Einzelhandels im/am CCU
- mehr Nahversorgung und Lieferdienste
- Sonstiges

Verkehr und Mobilität (18) Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (12)

- Fahrradinfrastruktur ausbauen
- Verkehrserziehung
- Planung der Mobilität in den Ortsteilen
- Verkehrszeichen im Kirchweg
- Sonstiges

- Schulvielfalt u.a. durch freie Träger
- Methoden und Technikausstattung Schulen
- Öffnungszeiten Kita und Bezahlung Tagesmütter
- Sonstiges

() *Anzahl der Nennungen



Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zeigen, dass die deutlich überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden Schwächen bzw. Handlungsbedarf in der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sieht.

Im Bereich Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport werden insgesamt die meisten, aber auch sehr vielfältige Aspekte genannt. Von der Qualifizierung des Bürgerparks bis hin zu Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche werden Wünsche geäußert. Im Themenfeld Ortsstruktur und Wohnen werden die fehlenden bezahlbaren Bauplätze und die fehlenden Mietwohnungen bemängelt. Es wird Handlungsbedarf für Wohnprojekte für Seniorinnen und Senioren gesehen. Handlungsbedarf wird in einer attraktiven Fahrradinfrastruktur gesehen. Es wird der Wunsch geäußert, ein Radwegekonzept zu erstellen und Fahrradparkplätze zu errichten. Zwei Teilnehmende wünschen sich eine ortsteilbezogene Planung der Mobilität in Henstedt-Ulzburg. Handlungsbedarf im übergeordneten Themenfeld "Grün und Freiraum" wird in der Stärkung der lokalen Biodiversität sowie der Sauberkeit von Grünanlagen gesehen.

Während eine teilnehmende Person die Stärke Henstedt-Ulzburgs als Logistikstandort hervorhebt, stellen vier Teilnehmende die Neuausweisung und das Gewerbewachstum infrage. Für das City Center Ulzburg (CCU) sowie angrenzende Geschäfte werden sich mehr Belebung sowie "nette Läden" gewünscht. Im Themenfeld Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur werden mehr Schulen durch freie Träger gewünscht, eine bessere Ausstattung der vorhandenen Schulen, eine bessere Bezahlung der Tagesmütter sowie ein bedarfsgerechteres Zeitangebot auch nach 15 Uhr.

Impressionen aus der Auftaktveranstaltung













Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

ONLINEBETEILIGUNG

5 ONLINEBETEILIGUNG

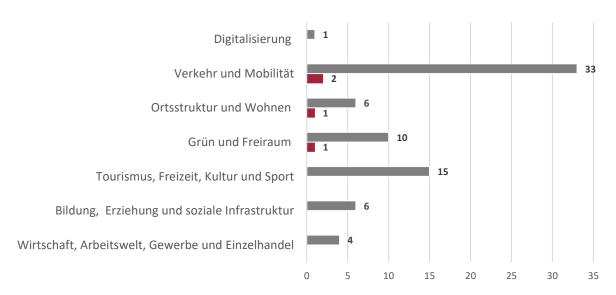
Von April bis August 2018 fand parallel zu den Ortsteilbeteiligungen eine Onlinebeteiligung zur Bestandsanalyse statt.

Dieses digitale Format bot der Bürgerschaft die Möglichkeit, sich orts- und zeitunabhängig an dem Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept zu beteiligen und trug zu einem inklusiven Ansatz bei. Diese Beteiligungsmöglichkeit war als Ergänzung zu der Auftaktveranstaltung, zu den Ortsteilbeteiligungen und Zielgruppenbeteiligungen zu verstehen. 37 Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot war und gaben insgesamt 79 Hinweise zur weiteren Entwicklung der Gemeinde ab.

Das Ergebnis zeigt, das überwiegend viele Hinweise zum Themenfeld "Verkehr und Mobilität" genannt wurden. Deutlich wird, dass der Ausbau des Umweltverbundes (Fahrrad, Bahn und ÖPNV) sowie mehr Parkangebote gewünscht werden. Es werden sich attraktive Spielplätze gewünscht. Mehrfach fiel der Vorschlag von Wasserspielplätzen. Das Kulturangebot soll um mehr Events erweitert werden. Im Biotop wird die Beleuchtung als Handlungsbedarf benannt und es wird sich für eine allgemeine Verbesserung der Luftqualität im Ort ausgesprochen.

Zwei Teilnehmende wünschen sich mehr Wohnraum und eine langfristige Wohnbauentwicklung. Drei Teilnehmende bemängeln die Schaffung von bedarfsgerechten Kitaplätzen, die Vergabe der Plätze und wünschen sich einen flexibleren Krippeneintritt.

Eine teilnehmende Person schlägt vor, die Auspendler anhand ihrer Berufe zu analysieren. Ein anderer wünscht sich eine Einzelhandelsentwicklungsplanung im Zentrum Ulzburg. Im Themenfeld Digitalisierung wird angeregt, den Glasfaserausbau als kommunale Aufgabe zu verstehen.



- Was muss verbessert werden? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Was schlagen Sie vor?
- Was bereitet Ihnen Sorge?

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Verkehr und Mobilität (35)*

- Fahrradinfrastruktur ausbauen
- Verbesserung der Busverbindungen
- Parkraumangebot verbessern
- Bau einer Umgehungsstraße
- Verkehrsberuhigung einführen
- Bahnanbindung verbessern
- Sonstiges

Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (15)

- Spielplätze verbessern, z.B. Wasserspielplatz
- mehr Kulturangebot
- Sonstiges

Grün und Freiraum (11)

- Biotop
- Qualität Luft und Wasser
- Pflege der Freiräume
- Sonstiges

Ortsstruktur und Wohnen (7)

- langfristige Wohnbauentwicklung
- Sonstiges

Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (6)

- mehr Kitaplätze
- Sonstiges

Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (4)

- Analyse auspendelnder Berufe
- Besseres Einzelhandelsangebot im Zentrum Ulzburg
- Mehr produzierende Industrie ansiedeln
- Bürgerservice verbessern

Digitalisierung (1)

• Glasfaser ausbauen

() *Anzahl der Nennungen

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

06 ORTSTEILBETEILIGUNG

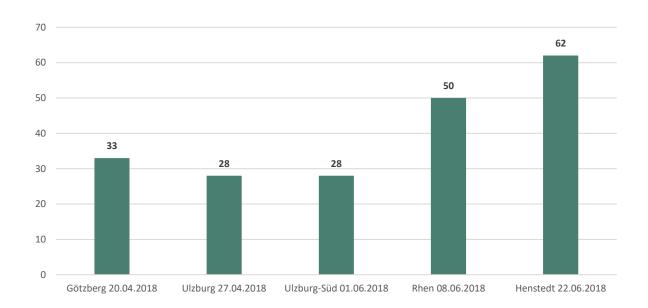
6 BETEILIGUNGEN IN ALLEN ORTSTEILEN

Von April bis Juni 2018 fanden in jedem Ortsteil, einschließlich Ulzburg-Süd, ortsteilspezifische Beteiligungsveranstaltungen statt. Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen 201 Personen teil, wobei einige Personen auch mehrere Veranstaltungen besuchten.

Die einzelnen Ortsteilbeteiligungen dienten der Fokussierung auf ein kleineres Plangebiet und luden zur Diskussion über den Ortsteil ein. Ziel war es, mit den Teilnehmenden über die Stärken und Schwächen des Ortsteils zu diskutieren und charaktertreue Ziele und Maßnahmen zu den einzelnen Ortsteilen zu entwickeln.

Die Anzahl der Teilnehmenden variierte zwischen den Ortsteilen. Während in Ulzburg und Ulzburg Süd 28 Teilnehmende der Einladung folgten, nahmen 62 Personen in Henstedt teil.

Bezieht man die Teilnehmenden auf den Anteil der im Ortsteil lebenden Bevölkerung, kann festgestellt werden, dass in Götzberg die Beteiligung prozentual am größten war. Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner wohnen in Ulzburg. Da nur 28 Personen an der Veranstaltung teilgenommen haben entspricht dies einem prozentualen Anteil von 0,27%. Trotz des teilweise unter einem Prozent liegenden Anteil an Teilnehmenden aus den jeweiligen Ortsteilen, ist die Beteiligung vergleichbar mit Verfahren anderer Städte und Gemeinden.



In allen Ortsteilen wurden die Teilnehmenden nach Stärken, Schwächen und dem Handlungsbedarf in den jeweiligen Ortsteilen gefragt.

Fragestellungen bezogen auf eine Stärken-/Schwächen-Analyse:

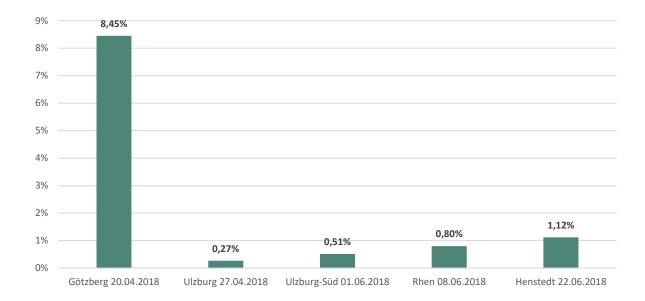
- Was sind die Stärken in XXX? / Was soll so bleiben?
- Was muss verbessert werden? / Was bereitet Ihnen Sorge?

Fragestellungen bezogen auf Ziele und Maßnahmen:

- Handlungsbedarf: Was vermissen Sie? Was muss verbessert werden?
- Handlungsempfehlung: Was schlagen Sie konkret vor?

Fragestellungen zum Beteiligungsverfahren:

Empfehlungen für den Prozess



Götzberg

Am 20.04.2018 fand die Ortsteilbeteiligung in Götzberg im Feuerwehrhaus statt. An der Veranstaltung nahmen 33 Personen teil. Dies entspricht bei 390 Einwohner im Ortsteil (Stand 2018) 8,45%.

Ziel der Beteiligung war es, den Götzbergerinnen und Götzbergern die aktuelle Situation des Ortsteils darzustellen sowie zukünftige Anpassungsbedarfe zu konsultieren.

Der ehemalige Bürgermeister Bauer begrüßte die Anwesenden zur Ortsteilbeteiligung in Götzberg. Er drückte seine Freude über die Zahl der Teilnehmenden aus und stellte kurz das Team vor. Diese waren Frau Grünberg, die damalige neue Ortsplanerin der Gemeindeverwaltung, die das Projekt leitete, Frau Pfalzgraf als Assistentin der Projektleitung sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug und Frau Reiß. Er betonte die besondere Lage von Götzberg und das Ortsprofil, welches im positiven Sinne als dörflich benannt wurde und bleiben möchte.

Die Moderation des Abends erfolgte durch Frau Fahrenkrug vom Institut Raum und Energie.

Nachdem Frau Grünberg den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends anhand einer Präsentation erläuterte, leitete Frau Fahrenkrug in die Diskussion um Götzbergs Ist-Zustand sowie Wunsch-Zustand ein.



STÄRKEN +

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Grün und Freiraum (4)*

• Gute Ökosystemleistungen (Luft, Natur)

Verkehr und Mobilität (14)

- Geschwindigkeitsreduzierung
- Bessere ÖPNV-Anbindung
- Bessere Radwege
- Sonstiges

Ortsstruktur und Wohnen (3)

- Lebendigen Ortsteil erhalten
- Charakter bewahren

Ortsstruktur und Wohnen (6)

- Zugehörigkeit Vogelsang
- Bauplätze reguliert vergeben
- Sonstiges

Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (3)

- Wohlfühlen in Götzberg
- Touristische Potenziale nutzen
- Demokratie lernen

Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (5)

- Kinder- und Jugendangebote
- Attraktion Mühle

Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2) Grün und Freiraum (3)

- Nachbarschaft
- Gutes Vereinsleben

- Straßenreinigung
- Lärm

Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2)

- Benachteiligung Götzberg in der gesamtgemeindlichen Entwicklung
- Optimierung Schulbusfahrten

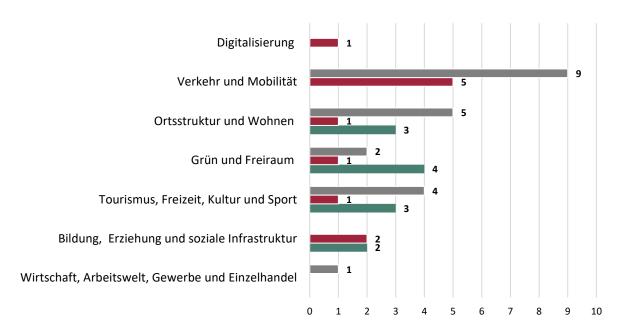
Digitalisierung (1)

Breitbandausbau

Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Arbeitswelt (1)

Bessere Vermarktung

() *Anzahl der Nennungen



- Was muss verbessert werden? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Was schlagen Sie vor?
- Was bereitet Ihnen Sorge?
- Was gefällt Ihnen gut in Götzberg? Was soll so bleiben?

Die Stärken von Götzberg werden für den Bereich Grün und Freiraum benannt. Hervorgehoben wird die wohnortnahe Erholungsfunktion der Natur und Landwirtschaft und damit verbunden das "Wohlfühlklima" des Ortsteils. Die Schwächen und den meisten Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden im Bereich Verkehr und Mobilität in Götzberg. Deutlich wird, dass der Handlungsbedarf hier in der Geschwindigkeitsreduzierung sowie der Anbindung durch öffentlichen Nahverkehr und Radwege erfolgen muss. Auch das fehlende Kinder- und Jugendangebot wird bemängelt. Handlungsbedarf wird unter anderem in der Regulierung der Bauplatzvergabe gesehen.

Es wird eine bessere Straßenreinigung gewünscht und bemängelt, dass Götzberg in der gesamtgemeindlichen Entwicklung benachteiligt werde. Der Breitbandausbau soll weiter vorangetrieben und der Ortsteil besser vermarktet werden.

Impressionen aus der Ortsteilbeteiligung Götzberg













Ulzburg

Am 27.04.2018 fand die Ortsteilbeteiligung in Ulzburg statt. 28 Personen folgten der Einladung in den Ratssaal der Gemeindeverwaltung. Bei einer Einwohnerzahl von 10.503 (Stand 2018) entspricht dies 0,27%.

Ziel der Beteiligung war es, die Ulzburger zur aktuellen Situation des Ortsteils sowie über zukünftige Anpassungsbedarfe zu konsultieren.

Der ehemalige Bürgermeister Bauer hat die Anwesenden zur Ortsteilbeteiligung in Ulzburg begrüßt. Er hat das Team vorgestellt. Frau Grünberg, Frau Pfalzgraf sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie - Frau Fahrenkrug, Frau Reiß und Herrn Kratochwill. Er hat hervorgehoben, dass Ulzburg "aus sich heraus wächst" und stellte die Verkehrs-Problematik in diesem Zusammenhang dar. Er hat betont, dass die meisten "Henstedt-Ulzburg-Probleme" Ulzburg betreffen.

Im Anschluss hat Frau Grünberg den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends erklärt. Sie hat dabei die Wichtigkeit des Ortsteils Ulzburg für die Gesamtgemeinde betont.

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie) hat die Anwesenden begrüßt und den weiteren Ablauf des Abends erklärt. Sie hat aufgerufen, konkrete Vorschläge zu äußern. Sie hat herausgestellt, dass die grundsätzliche Frage, ob ein weiteres Wachstum gewünscht sei, die Hauptfrage ist.



STARKEN +	
Ortsstruktur und Wohnen (6)*	Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (3)
Lage und StrukturBestand soll erhalten bleiben	bestehendes Freizeitangebotviele kleine Veranstaltungenoffene Diskussionskultur
Grün und Freiraum (5)	Wirtschaft, Gewerbe, Finzelhandel und Ar-

Grün und Freiraum (5)	Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel und Ar-
	beitswelt (1)

Grünflächen mit Naherholung Einzelhandelsangebot

() *Anzahl der Nennungen

Als Stärken des Ortsteils Ulzburg werden die zentrale, gute Erreichbarkeit und der eher städtische, moderne Charakter genannt. Deutlich positiv hervorgehoben wird auch die Nähe zu Grünflächen zur unmittelbaren Naherholung. Das bestehende Freizeitangebot und die vielen kleinen Veranstaltungen sowie die offene Diskussionskultur werden gelobt. Die Einkaufsmöglichkeiten werden als Stärke benannt.

Schwächen werden im Bereich Digitalisierung, Verkehr, Freizeit, Kultur, Sport, der sozialen Infrastruktur und in Wirtschaft, Gewerbe und Arbeitswelt – und damit in vielen Bereichen – gesehen.

Gerade im Bereich Verkehr und Mobilität bestehe großer Handlungsbedarf. Insbesondere die Radinfrastruktur wird mehrfach bemängelt. Den Teilnehmenden fehlen wichtige Wegeverbindungen und Querungsmöglichkeiten. Handlungsbedarf wird auch in der Verkehrssteuerung und Überwachung gesehen. Insbesondere für die Hamburger Straße werden Entlastungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gewünscht und alternative Mobilitätsangebote, wie beispielweise Carsharing und das "DorfRad", vorgeschlagen.

Die Teilnehmenden sprechen sich für mehr Aufenthaltsqualität an öffentlichen Orten aus. Sie haben einen Marktplatz ohne Autos vorgeschlagen, ein durchgrüntes Gewerbegebiet, eine Kontinuität im Straßenbegleitgrün und eine Intensivierung der Pflege. Handlungsbedarf wird ebenfalls im Bereich Freizeitgestaltung im Bürgerpark gesehen. Neben ergänzenden Angeboten wünschen sich die Teilnehmenden eine Gastronomie im Bürgerpark. Für die Kinder wird mehrfach die Spielplatzerneuerung ins Feld geführt.

Im Bereich Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur werden Schwächen in der Schulausstattung benannt und sich für den Neubau des Gymnasiums ausgesprochen. Mehr Kitaplätze werden gefordert sowie eine bessere Gesundheitsversorgung mit Fokus auf alle fachmedizinischen Dienstleistungen.

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Verkehr und Mobilität (44)*

- Fahrradinfrastruktur
- Verkehrssteuerung und Überwachung
- ÖPNV
- Hamburger Straße
- Alternative Mobilitätsangebote
- Verkehrsreduzierung und Beruhigung
- Parkraummanagement Auto + Fahrrad
- Straßenbau
- Durchgangsverkehr
- Schulstraße
- Fußgängerverkehr
- Sonstiges

Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (19)

- Neues Gymnasium
- Schulausstattung
- Mehr Kindergartenplätze
- Gesundheitsversorgung
- Begegnung schaffen
- Sonstiges

Grün und Freiraum (24)

- Grüner Marktplatz ohne Autos
- Grünes Gewerbegebiet
- Straßenbegleitgrün etablieren
- Grün- und Freiraumpflege
- Verhältnis Versiegelung/Grünflächen
- Grünflächenerhalt
- Pinnauquelle
- Sonstiges

Wirtschaft, Gewerbe, Arbeitswelt und Einzelhandel (15)

- Aufenthaltsqualität beim Einkaufen
- Reduzierung Lieferverkehr
- Einzelhandelsangebot
- Ortsmarketing
- Gesamtkonzept Gewerbegebiet
- Entlastung der Straßen durch Arbeitsplätze vor Ort
- Sonstiges

Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (24)

- Spielplatzerneuerung
- Angebot im Bürgerpark
- Café/Gastronomie im Bürgerpark
- mehr Gastronomie
- Reitsport
- Sporthallen verbessern
- mehr Bolzplätze
- mehr kulturelles Angebot
- Sonstiges

Ortsstruktur und Wohnen (13)

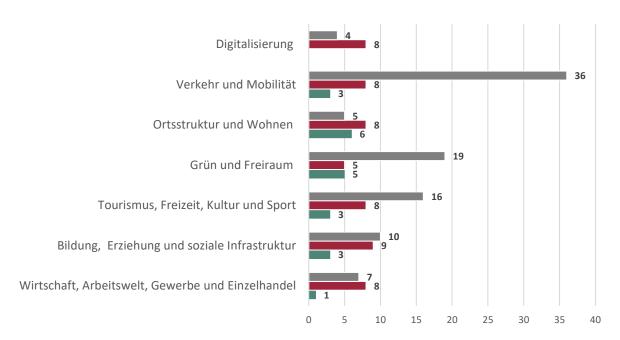
- Verdichtetes Bauen
- Wohnformen: klein, barrierefrei, bezahlbar
- Zentrumsqualität
- Durchmischung und Durchgrünung der Quartiere

() *Anzahl der Nennungen

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Digitalisierung (12)

- Bildungsangebote zu Software
- Co-Working Space etablieren
- Digitalwirtschaft anziehen
- Rechenzentrum
- Sonstiges



- Was muss verbessert werden?
- Was bereitet Ihnen Sorge?
- Was sind die Stärken in Ulzburg? Was soll so bleiben?

Schwächen werden in der fehlenden Aufenthaltsqualität beim Einkaufen sowie dem Ortsmarketing gesehen. Handlungsbedarf besteht ebenfalls in der Reduzierung des Lieferverkehrs sowie in der Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Gewerbegebiete.

Im Themenfeld Ortsstruktur und Wohnen sind Teilnehmende besorgt um die verdichtete Bauweise und wünschen sich kleine, barrierefreie Wohnformen sowie stärker sozial gemischte und durchgrünte Quartiere. Es werden sich mehr Bildungsangebote zu Softwareanwendungen gewünscht. Die Digitalisierung sollte insgesamt mehr dazu genutzt werden, IT-lastige Firmen in Henstedt-Ulzburg anzusiedeln. Co-Working wird als zukünftige Arbeitsform genannt, die beispielsweise in einem Leerstand untergebracht werden könnte.

Impressionen aus der Ortsteilbeteiligung Ulzburg













Ulzburg-Süd

Am 01.06.2018 fand die Ortsteilbeteiligung in der Lütten School in Ulzburg-Süd statt. Der Einladung folgten 28 Personen. Dies entspricht 0,51% bei 5.538 Einwohnern des Ortsteils (Stand 2018).

Ziel der Beteiligung war es, die Einwohnerinnen und Einwohner Ulzburg Süds zur aktuellen Situation für den Ortsteil sowie zukünftigen Anpassungsbedarfen zu konsultieren.

Nach der Begrüßung durch Frau Grünberg hat sie das Moderationsteam, bestehend aus Frau Fahrenkrug, Frau Mayer und Herrn Linder, vorgestellt. Frau Grünberg hat anschließend den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends erklärt.

Im Anschluss hat Frau Fahrenkrug über die Situation der Fülle von Konzepten und Analysen, die bereits vorhanden sind, berichtet. Sie hat informiert, dass im Rahmen des IGEKs eine Bestandsaufnahme erfolgt, um zu sehen, was bisher umgesetzt wurde und was nicht. Sie hat erklärt, dass es das Ziel ist, das IGEK in Henstedt-Ulzburg kontinuierlich und auch personell weiterzuverfolgen. Frau Fahrenkrug hat ergänzt, dass das nötige Knowhow (Pläne, Sachstand) hierzu von der Verwaltung kommen wird.

Sie hat die Rolle der geplanten "Arbeitsgruppe Prozessbeteiligung", bei der Teilnehmende aus Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern die Veranstaltungen methodisch beratend begleiten würden, erläutert.

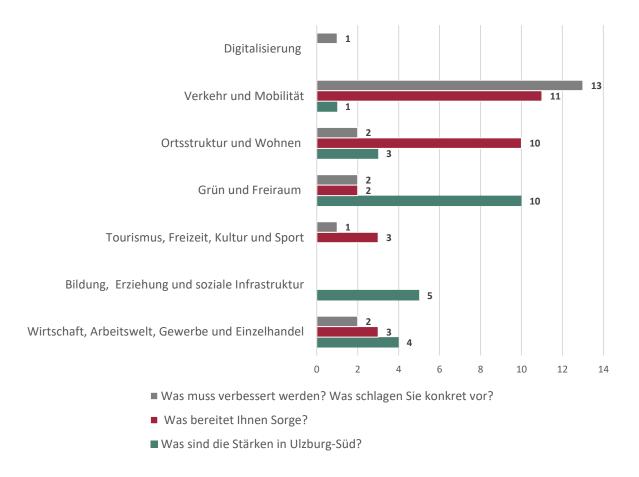


STÄRKEN +

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Grün und Freiraum (10)*	Verkehr und Mobilität (24)
 Biotop viele Grünflächen Erreichbarkeit von Grünflächen 	 Parkraumangebot Auto + Fahrrad zu viel Verkehr Besserer innerörtlicher ÖPNV Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung Parkraummanagement Sonstiges
Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (5)	Wohnen und Ortsstruktur (12)
Gute, moderne SchulenSonstiges	 Zu viel Verdichtung und Gebäudehöhen Bautypologie/Umfeld bei Neubau beachten Bestandsentwicklung Sonstiges
Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Arbeitswelt (4)	Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Arbeitswelt (5)
 Nahversorgung 	Bürgernahe VerwaltungNahversorgung
Wohnen und Ortsstruktur (3)	Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (4)
EinwohnerstrukturCharakter des OrtesWohnformangebot	GastronomieangebotHundeauslaufmöglichkeiten
Verkehr und Mobilität (1)	Grün und Freiraum (4)
Regionale ÖPNV-Anbindung	Erhalt der qualitativen GrünflächenVersiegelung durch Straßenbau
	Digitalisierung (1)
	 Bildungsangebote, um Techniken bes- ser zu vermitteln

() *Anzahl der Nennungen



Eindeutig werden die Stärken in Ulzburg-Süd im Bereich Grün und Freiraum gesehen. Mehrfach wird das Biotop sowie die angrenzenden Grünflächen als Stärken hervorgehoben. Die guten modernen Schulen sowie die sehr gute Nahversorgung werden gelobt.

Im Bereich Wohnen und Ortsstruktur wird unter anderem die Einwohnerstruktur sowie das Wohnformangebot positiv hervorgehoben. Eine Person hat die gute Bahnanbindung als Stärke von Ulzburg-Süd genannt. Andere Teilnehmende sehen im Bereich Verkehr und Mobilität deutlich mehr Schwächen und damit dringenden Handlungsbedarf. Handlungsbedarf bestehe im Parkraumangebot für das Fahrrad als auch für das Auto sowie beim hohen innerörtlichen Verkehr und dem damit verbundenen Wunsch, den Verkehr zu beruhigen und die Geschwindigkeit zu reduzieren. Einige Teilnehmende haben die zunehmend verdichtete Bauweise und damit verbundene zu hohe Gebäude bemängelt. Auch die Bautypologie und die fehlende Integration von Neubauten in das vorhandene gemeindliche Ortsbild werden bemängelt.

Es besteht der Wunsch nach einer bürgernahen Verwaltung sowie dem Erhalt der Nahversorgung. Es werden sich mehr Freizeitaktivitäten und ein besseres gastronomisches Angebot gewünscht. Die Grünflächen sollen innerörtlich erhalten bleiben und es soll mehr Bildungsangebote zur Digitalisierung geben, die Techniken besser vermitteln.

Impressionen aus der Ortsteilbeteiligung Ulzburg-Süd













Rhen

Am 08.06.2018 fand die Ortsteilbeteiligung auf dem Rhen im SVR-Treff am Schäferkampsweg statt. 50 Personen folgten der Einladung. Bei einer Einwohnerzahl von 6.268 (Stand 2018) entspricht dies einem Anteil von 0,80%.

Ziel der Beteiligung war es, die Rhener zur aktuellen Situation des Ortsteils sowie zukünftigen Anpassungsbedarfen zu konsultieren.

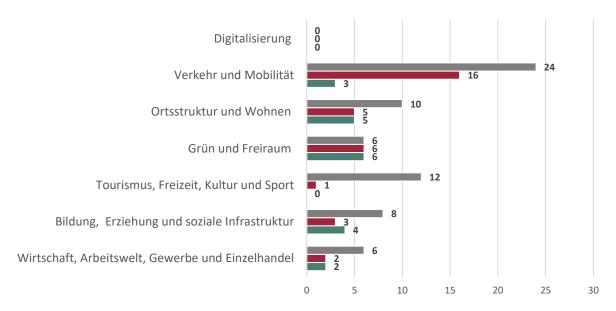
Der ehemalige Bürgermeister Bauer hat die Anwesenden zur Ortsteilbeteiligung Rhen begrüßt. Er hat seine Freude über die Zahl der Teilnehmenden ausgedrückt und stellte kurz das Team vor. Diese waren Frau Grünberg, die damalige neue Ortsplanerin der Gemeindeverwaltung, die das Projekt leitete, Frau Pfalzgraf als Assistentin der Projektleitung sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug und Frau Reiß.

Anschließend hat Frau Grünberg den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends erklärt.



STÄRKEN + SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF Verkehr und Mobilität (40) Grün und Freiraum (6)* Naturnahe Erholung Straßenausbau Hohes Verkehrsaufkommen Parkraummanagement Wilstedter Straße ÖPNV Sharing-Angebote (Auto + Fahrrad) Radwegeverbindungen Wohnen und Ortsstruktur (5) Wohnen und Ortsstruktur (15) Dörfliches Ortsbild **Unattraktives Zentrum** Sonstiges Einhaltung Bebauungsplanung Sonstiges Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (4) **Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (13)** Nachbarschaft Mehr Sportangebot Sonstiges Schwimmmöglichkeit Hundeauslaufflächen Sonstiges Verkehr und Mobilität (3) Grün und Freiraum (12) Verkehrsanbindung Grünflächenerhalt und Pflege Verkehrsberuhigung Mehr Grünflächen und Aufforstung Fluglärm Sonstiges Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Arbeits-Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur welt (2) (11)Einkaufsangebot Sozialarbeit Treff- und Begegnungsorte Gesundheitsversorgung Pflege im Alter Gemeinschaftsschule bleiben Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (8) Einzelhandelsangebote erhalten Gastronomie Öffentliche Ordnung

() *Anzahl der Nennungen



- Was muss verbessert werden? Was schlagen Sie konkret vor?
- Was bereitet Ihnen Sorge?
- Was sind die Stärken in Rhen?

Im Ortsteil Rhen wird sehr eindeutig die naturnahe Erholung hervorgehoben. Was den Rhenerinnen und Rhenern Sorge bereitet, sind der Verkehr und die Mobilität. Handlungsbedarf haben die Teilnehmenden in der Anpassung des Straßenraums für einen besseren Verkehrsfluss sowie in der Reduzierung des hohen Verkehrsaufkommens gesehen. Die Verkehrsanbindung wird als Stärke für den Ortsteil benannt.

Im Bereich Wohnen und Ortsstruktur wird mehrfach das unattraktive Zentrum benannt sowie auf die Einhaltung der Vorgaben im Bebauungsplan hingewiesen. Gleichzeitig wird aber auch das dörfliche Ortsbild als Stärke betont.

Die gute Nachbarschaft wird positiv hervorgehoben, ebenso wie das auskömmliche Angebot an Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf. Es wird aber auch Handlungsbedarf für mehr soziale Arbeit, Treff- und Begegnungsorte, eine bessere Gesundheitsversorgung sowie Pflege im Alter gesehen.

Die Teilnehmenden haben sich mehr Sportangebote sowie eine Schwimmmöglichkeit gewünscht. Zwei Teilnehmende hätten gerne eine Hundeauslauffläche auf dem Rhen.

Impressionen aus der Ortsteilbeteiligung Rhen













Henstedt

Am 22.06.2018 fand die Ortsteilbeteiligung im Gemeindehaus der Erlöserkirche Henstedt statt. 62 Personen folgten der Einladung. Dies entspricht einer prozentualen Teilnahme von 1,12% bei 5.551 Einwohnern (Stand 2018).

Ziel der Beteiligung war, die Henstedterinnen und Henstedter zur aktuellen Situation des Ortsteils zu informieren sowie sie über die zukünftigen Anpassungsbedarfe zu befragen.

Frau Grünberg hat die Anwesenden begrüßt und sich für die zahlreiche Teilnahme bedankt. Anschließend hat sie das Team vorgestellt, bestehend aus Frau Pfalzgraf und dem Moderationsteam mit Frau Fahrenkrug und Frau Reiß vom Institut Raum und Energie.

Frau Grünberg hat anschließend den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends erklärt.



Nach einer intensiven Arbeitsphase stellen die Teilnehmenden die Ergebnisse vor.

STÄRKEN +

Schöne Schulwege

Wohnen und Ortsstruktur (7)*	Verkehr und Mobilität (1)
Dörflicher CharakterSonstiges	Gute Infrastruktur
Grün und Freiraum (4)	Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel, Arbeitswelt (1)
Grüne Naherholung	 Nahversorgung
Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2)	Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (1)
Kirche im Dorf	 Bürgerpark

() *Anzahl der Nennungen

Die Stärken Henstedts liegen im dörflichen Charakter mit der Kirche in zentraler Lage sowie einer guten Naherholung. Eine Person hat die gute Infrastruktur hervorgehoben. Eine andere teilnehmende Person hat die gute Nahversorgung gelobt. Der Bürgerpark wird ebenfalls von einer Person als Stärke hervorgehoben.

Der größte Handlungsbedarf wird im Bereich Verkehr und Mobilität gesehen. Deutlicher Handlungsbedarf in Henstedt liegt in der Herstellung breiterer und sicherer Fuß- und Radwege sowie in der Bewältigung des hohen Verkehrsaufkommens, der Radinfrastruktur und einem attraktiven ÖPNV.

Optimierungsbedarf wird ebenfalls in der Nutzung des Schulwaldes und der Gestaltung des zentralen Bereiches um den Wöddel als Treff- und Begegnungsort gesehen.

Die historischen Gebäude sollen erhalten bleiben und damit der dörfliche Charakter. Eine Innenverdichtung wie in Ulzburg kann man sich hier nicht vorstellen. Neue Wohnformen, beispielsweise ein Mehrgenerationenhaus, hingegen schon.

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Verkehr und Mobilität (55)*

- Breite und sichere Wege
- Hohes Verkehrsaufkommen
- Radinfrastruktur
- ÖPNV
- Parkraummanagement
- Kurven entschärfen
- Verkehrsberuhigung
- Kein Kreisverkehr
- Kreisverkehr bauen
- Sonstiges

Tourismus, Freizeit Kultur und Sport (12)

- Lärmentwicklung durch Schießsport
- Umsetzung Sportstättenentwicklungsplan
- Kulturangebot
- Optimierung Beckersbergbad
- Attraktivere Spielplätze
- Sonstiges

Grün und Freiraum (21)

- Schulwald
- Freiraumgestaltung Wöddel
- Erhalt der Bäume und Baumpflege
- Treff- und Begegnungsort
- Lärmregulierung
- Sonstiges

Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (10)

- Sensibilisierung Thema Müll an Schulen
- Außerschulische Bildungsangebote
- Gesundheitsversorgung
- Sonstiges

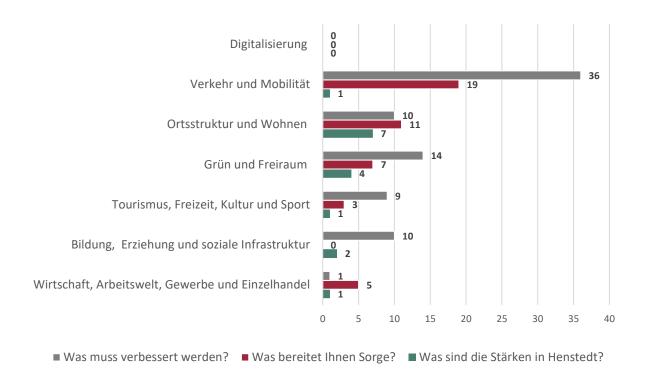
Ortsstruktur und Wohnen (21)

- Historische Gebäude erhalten
- Dörflichen Charakter erhalten
- Keine Innenverdichtung
- Innenverdichtung
- Neue Wohnformen
- Einhaltung Gebäudeabstand

Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (6)

- Postfiale in Henstedt
- Sonstiges

() *Anzahl der Nennungen



Im Bereich Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport werden verschiedene Handlungsbedarfe durch die Teilnehmenden benannt, wie beispielsweise die Umsetzung des Sportstättenentwicklungskonzeptes, die Lärmentwicklung durch Schießsport im Bürgerpark, mehr Kulturangebote, die Optimierung des Beckersbergbads sowie attraktivere Spielplätze für Kinder.

Im Bereich Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur wünschen sich die Henstedterinnen und Henstedter eine bessere Sensibilisierung beim Thema Müll und eine Intensivierung der Müllsammelaktionen. Mehr außerschulische Bildungsangebote, beispielweise durch die VHS, erhofft man sich direkt im Ortsteil Henstedt.

Im Ortsteil Henstedt wird eine Postfiliale vermisst.

Impressionen aus der Ortsteilbeteiligung Henstedt









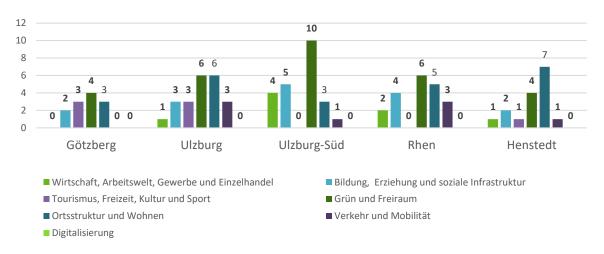




Vergleich der Ortsteilbeteiligungen

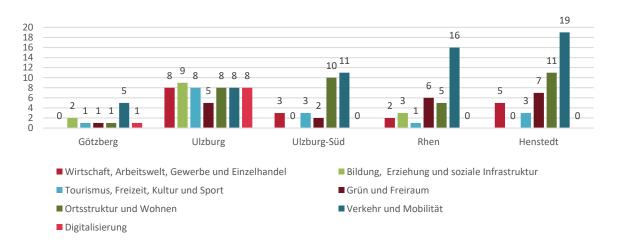
Insgesamt werden die meisten Stärken in Henstedt-Ulzburg im Bereich Grün und Freiraum gesehen. An zweiter Stelle werden Stärken aus dem Bereich Ortsstruktur und Wohnen genannt. Auf Platz 3 liegen die Bereiche Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur sowie der Bereich Tourismus, Freizeit und Kultur und Sport.

Stärken der Ortsteile nach Themenfeldern

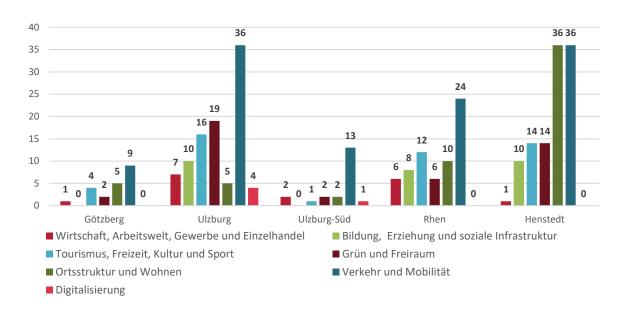


In allen Ortsteilen bis auf Ulzburg wird das Thema Verkehr und Mobilität als größte Schwäche gesehen. Besonders Henstedt und Rhen fallen mit der häufigen Nennung auf. In Ulzburg wird mit einer Nennung mehr das Thema Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur als größte Schwäche benannt.

Schwächen der Ortsteile nach Themenfeldern



Handlungsbedarfe der Ortsteile



In allen Ortsteilen wird der dringendste Handlungsbedarf im Themenfeld Verkehr und Mobilität gesehen. Dies unterstreicht ebenfalls die häufig genannten Schwächen der Grafik zuvor.

Schwächen werden im Bereich Verkehr und Mobilität sowie an zweiter Stelle im Bereich Ortsstruktur und Wohnen gesehen.

Betrachtet man ergänzend den Handlungsbedarf werden ebenfalls am meisten Bedarfe im Bereich Verkehr und Mobilität genannt. Fast gleichauf sind aber auch Bedarfe im Bereich Ortsstruktur und Wohnen sowie Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport.

ZIELGRUPPENBETEILIGUNG

7 ZIELGRUPPENBETEILIGUNG

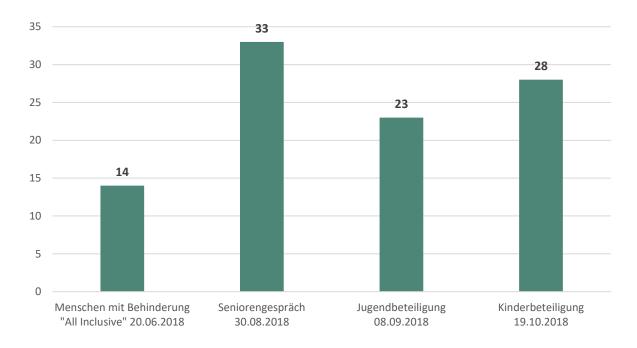
Neben ortsteilspezifischen Beteiligungen hat die Gemeinde Henstedt-Ulzburg vier zielgruppenspezifische Beteiligungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Senioren und Seniorinnen sowie Menschen mit Behinderung durchgeführt.

Die zielgruppenspezifischen Beteiligungsveranstaltungen folgten dem Prinzip einer aufsuchenden Beteiligung. Die Beteiligungsveranstaltungen fanden an den Orten statt, an denen die Zielgruppen überwiegend erreicht werden konnten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Zielgruppen wurden sehr unterschiedliche Formate und Methoden angewandt.

Die Fragestellungen der *Stärken-/Schwächen-Analyse* lauteten: "Was sind die Stärken in Henstedt-Ulzburg? / Was soll so bleiben?" bzw. "Was muss verbessert werden? / Was bereitet Ihnen Sorge?". Die Fragestellungen bezogen sich dabei auch auf zukünftige Ziele und konkrete Maßnahmen und lauteten konkret: "Was vermissen Sie? /Was muss verbessert werden?" oder in Form von Handlungsempfehlungen "Was schlagen Sie konkret vor?"

Darüber hinaus gab es jederzeit die Möglichkeit, Empfehlungen für den Beteiligungsprozess insgesamt abzugeben.

Anzahl der Teilnehmenden nach Veranstaltung



Menschen mit Behinderung

Am 20.06.2018 fand die Zielgruppenbeteiligung "All Inclusive" für Menschen mit Behinderung im Ratssaal der Gemeindeverwaltung statt. 14 Personen folgten der Einladung. Dies entspricht einem Anteil von 0,54% von 2.606 im Jahr 2018 mit mind. 50% Schwerbehinderung bekannten Personen in Henstedt-Ulzburg.

Ziel der Beteiligung war es, sich mit Menschen mit Behinderung über Herausforderungen für diese Zielgruppe sowie möglichen zukünftigen Anpassungsbedarfen auszutauschen. Die Moderation erfolgte durch Frau Reiß und Frau Meyer vom Institut Raum und Energie.

Nach einer Begrüßung durch den ersten stellvertretenden Bürgermeister Herrn Dahmen erfolgte eine Einführung in das Projekt des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes durch die damalige Projektleiterin Frau Grünberg. Wichtigen Input konnten Frau Brünn und Frau Herrnring-Vollmer als Beauftragte für Menschen für Behinderung der Gemeinde Henstedt-Ulzburg in die Diskussion einbringen.

Zu Beginn verwies auf Frau Brünn auf die UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2006 und erläuterte, dass Menschen mit Behinderung einen gleichberechtigten Anspruch auf Teilhabe in der Gesellschaft haben. Von der Vielfalt der Akteurinnen und Akteure erhofft sie sich, möglichst viele Anregungen und Ideen mitzunehmen.

Frau Reiß vom Institut Raum und Energie fragte im Plenum nach Handlungsbedarfen sowie nach weiteren positiven Beispielen.

Es wurde durch eine Teilnehmerin positiv angemerkt, dass die Parkplätze in Henstedt-Ulzburg in vielen Fällen direkt vor den Arztpraxen seien. Eine Teilnehmerin stellte fest, dass die Apotheken gut zu erreichen seien. Positiv wurde auch herausgestellt, dass die Kulturkate barrierefrei umgebaut wurde.

In einer ersten Diskussion wurden aber auch bereits Handlungsbedarfe benannt.

Ein teilnehmender Rollstuhlfahrer bemängelte die unzureichende Ausschilderung für Rollstuhlfahrer und plädierte für entsprechende Wegweiser. Darüber hinaus wurde eine barrierefreie Verwaltung angemahnt. Eine Teilnehmerin sah die Schwierigkeit in den kaum vorhandenen bezahlbaren und barrierefreien Wohnräumen.

Die weitere inhaltliche Arbeit der Veranstaltung erfolgte an verschiedenen Thementischen, die die Teilnehmenden nach einer vorgegebenen Zeit wechseln konnten.

Die wenigen, hervorgehobenen Stärken beziehen sich zum einen auf gute Fußgängerübergänge beim ehemaligen Edeka, die ausreichenden Parkplätze sowie die Fahrgelegenheiten des Seniorenvereins BürgerAktiv. Bemängelt wurden im Bereich Verkehr und Mobilität die fehlenden Querungshilfen und zu kurze Ampelphasen, fehlende Informationen zur Barrierefreiheit und unzureichend ausgebauter ÖPNV mit fehlenden Haltestellen und einer schlechten Taktung.

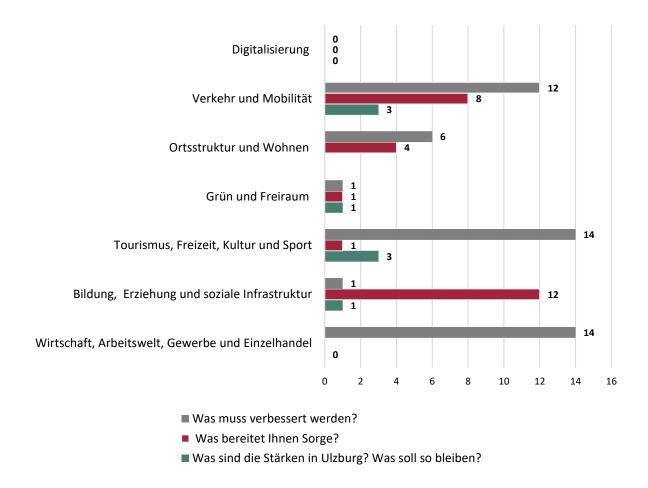
STÄRKEN +

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Verkehr und Mobilität (3)*	Verkehr und Mobilität (20)
 Übergang EDEKA HH-Straße Ausreichend Parkplätze Fahrgelegenheit Bürgeraktiv 	 Querungshilfen Hinweise zur Barrierefreiheit ÖPNV Mobilität im Alter Beruhigte Verkehrszonen Fahrstühle Sonstiges
Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (3)	Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (15)
Barrierefreiheit	Bezuschusstes, inklusives SportangebotVernetzung Kreis und LandSonstiges
Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (1)	Wirtschaft, Arbeitswelt, Einzelhandel und Gewerbe (14)
 Barrierefreies Gemeindehaus bei der Er- löserkirche Henstedt 	 Unternehmen sensibilisieren Arbeitsplätze Jobs für Menschen mit Behinderung Schnittstellen einrichten Schule und Arbeitswelt verbinden Sonstiges
Grün und Freiraum (1)	Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (13)
Zugang Biotop	 Öffentliche Toiletten Soziale Infrastruktur sichern Inklusive Treffpunkte (Bücherei/Kultur-) Bildungshaus Sonstiges
	Ortsstruktur und Wohnen (10)
	Barrierefreier, bezahlbarer, betreuter WohnraumSonstiges
	Grün und Freiraum (2)
	Beleuchtete WanderwegeFehlende Ruhebänke

() *Anzahl der Nennungen

Anzahl der Hinweise nach Themenfeld



Viele Handlungsempfehlungen werden auch im Bereich Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport festgehalten. Benannt wird das unzureichende inklusive und barrierefreie Sportangebot sowie im Bereich Arbeitswelt die unzureichende Sensibilisierung der Unternehmen, im Ort Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Im Bereich Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur wird der Wunsch nach einer öffentlichen und behindertengerechten Toilette benannt sowie die Sicherung sozialer Infrastruktur zur Vernetzung und Teilhabe diverser Zielgruppen.

Impressionen aus der Zielgruppenbeteiligung Menschen mit Behinderung













Seniorenbeteiligung

Am 30.03.2018 fand die Zielgruppenbeteiligung in Form eines Seniorengespräches in der Kulturkate statt. 33 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung zur Veranstaltung. Die Anzahl der Teilnehmenden entspricht einem Anteil von 0,54% der Ende 2017 in Henstedt-Ulzburg lebenden Personen über 60 Jahren von 6.083.

Ziel der Beteiligung war es, Henstedt-Ulzburger Seniorinnen und Senioren nach der Zufriedenheit mit ihrem Wohnort zu befragen und zu ermitteln, ob sie in bestimmten Bereichen Verbesserungspotenziale sehen. Die Moderation erfolgte durch Frau Grünberg sowie Herrn Scheepmaker und Frau Reiß vom Institut Raum und Energie.

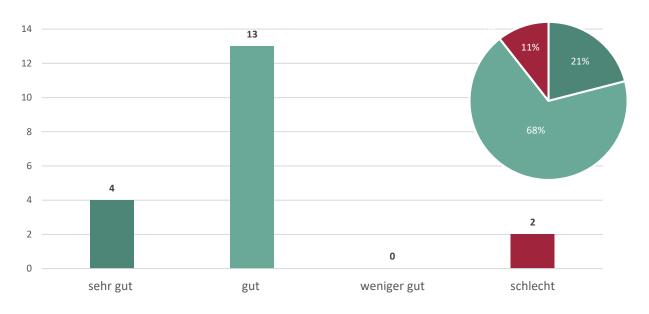
Nach einer Begrüßung und Erläuterung zum Ziel und Zweck eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes erfolgte die Abfrage des Alters der teilnehmenden Personen. Das Durchschnittsalter lag bei 70 Jahren.

Anschließend waren die Teilnehmenden durch Punkteabfrage gebeten, die aktuelle Lebensqualität in Henstedt-Ulzburg für Senioren und Seniorinnen zu bewerten. Über 89% gaben an, dass die Lebensqualität sehr gut bis gut sei. Dies bedeutet, dass der überwiegende Teil zufrieden ist.

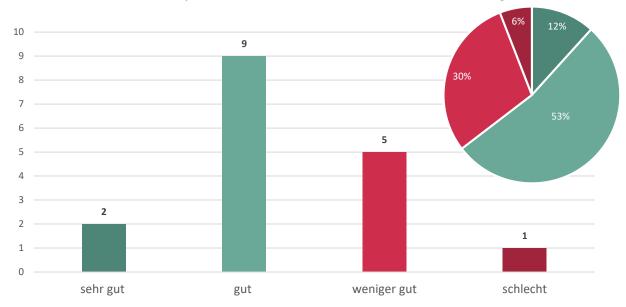
Die Teilnehmenden wurden ebenfalls gefragt, wie sie die Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren in 15 Jahren in Henstedt-Ulzburg einschätzen. Hier gaben nur 65% an, dass die Lebensqualität gut oder sogar sehr gut sein wird. 36% gaben an, dass die Lebensqualität weniger gut bis schlecht sein wird. Der Vergleich zwischen heute und die mögliche zukünftige Lebensqualität zeigt, dass die Teilnehmenden von einer Verschlechterung für Seniorinnen und Senioren ausgehen. Die gefühlte Zufriedenheit nimmt damit ab.



Wie bewerten Sie die Lebensqualität von Senioren HEUTE in Henstedt-Ulzburg?



Wie bewerten Sie die Lebensqualität von Senioren in 15 Jahre in Henstedt-Ulzburg?



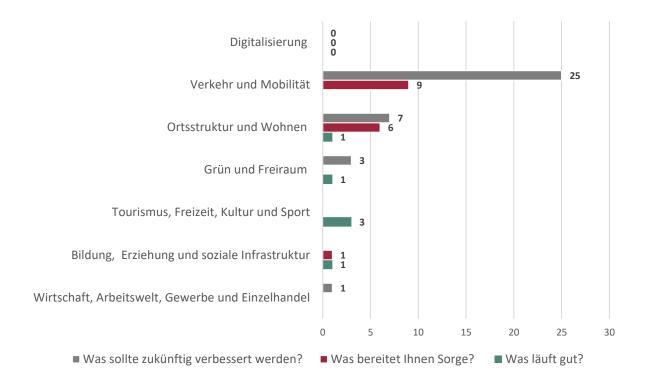
STÄRKEN +

SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (3)*	Verkehr und Mobilität (34)
Viel Angebot	UmgehungsstraßenRadwege
	Querungsmöglichkeiten
	Regionale Anbindung
	 Verkehrsberuhigung
	 ÖPNV
	 Verkehrsführung
	 Barrierefreie Mobilität im Alter
	 Sonstiges
Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (1)	Ortsstruktur und Wohnen (13)
 Gesundheitsversorgung 	 Angebot und Preis
	 Neue Wohnmodelle
	 Maßvolle Innenverdichtung
	Einwohnerentwicklung
	 Sonstiges
Grün und Freiraum (1)	Grün und Freiraum (3)
 Erreichbarkeit von Naturschutzgebieten 	 Pflege und Bewirtschaftung
	Mehr Grünflächen
Ortsstruktur und Wohnen (1)	Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzel-
and the state of	handel
 Wohnqualität 	Flächen sparen
	Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur
	 Zusammenleben

() *Anzahl der Nennungen

Anzahl der Hinweise nach Themenfeld

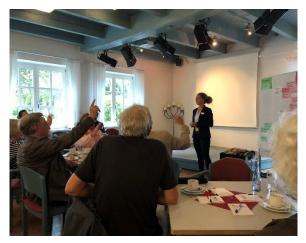


Nach dem Einstieg in die Veranstaltung erfolgte eine Diskussion zu Stärken und Schwächen in der Gemeinde aus Sicht der Seniorinnen und Senioren und darüber, wo die Gruppe Handlungsbedarfe sieht.

Das Ergebnis der Diskussion zeigt, dass sehr wenig als "läuft gut" bezeichnet wird. Es gibt vereinzelte positive Hervorhebungen im Themenfeld Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport. Hier wurde hervorgehoben, dass es bereits viele Angebote für Senioren und Seniorinnen gibt, aber auch noch Luft nach oben ist. Die Themenfelder Wohnen und Ortsstruktur sowie Verkehr und Mobilität werden durch die Teilnehmenden als "Sorgenfelder" benannt. Im Bereich Verkehr und Mobilität wurden die fehlende Umgehungsstraße, fehlende Radwege und Querungsmöglichkeiten als auch fehlende abgesenkte Bordsteine bemängelt. Barrierefreiheit im Allgemeinen wird als zukünftiges Ziel der Gemeinde gefordert.

Impressionen aus der Zielgruppenbeteiligung Seniorengespräch













Jugendbeteiligung

Am 08.09.2018 fand die Zielgruppenbeteiligung der Jugendlichen im Jugendzentrum Tonne statt. 23 Jugendliche folgten der Einladung. Zum Zeitpunkt der Veranstaltung entspricht dies einem Anteil von 0,45% von insgesamt 5.131 gemeldeten Personen unter 17 Jahren bis Ende 2017.

Ziel der Beteiligung war es, die Jugendlichen zu der aktuellen Situation für Jugendliche sowie möglichen Anpassungsbedarfen zu befragen. Die Moderation erfolgte durch Frau Grünberg. Die Veranstaltung wurde durch viele Hauptamtliche von INVIA IN VIA Hamburg e.V. begleitet. Darunter Herr Haug als Ansprechpartner des Jugendzentrums vor Ort.

Zu Beginn wurden die Jugendlichen gebeten, anhand einer Punkteabfrage zwei Fragen zu beantworten. "Wie gefällt dir das Leben als Jugendliche/r in Henstedt-Ulzburg?" und "Würdest du gern in Henstedt-Ulzburg auch in 10-20 Jahren wohnen (bleiben)?

Das Ergebnis zeigt, dass 22 Jugendlichen das Leben in Henstedt-Ulzburg gut bis sehr gut gefällt. Nur eine Person beantwortet die Frage mit weniger gut. Dies zeigt, dass Henstedt-Ulzburg im Allgemeinen schon heute ein lebenswerter Ort für Jugendliche ist.

Auf die Frage, ob sie auch gern in 10 bis 20 Jahren in Henstedt-Ulzburg wohnen bleiben möchten, wird unterschiedlich geantwortet. Acht Jugendliche antworten, dass sie sehr gern bis gern hier wohnen bleiben möchten. Vier Jugendliche geben an, dass sie ungern bzw. nicht hier wohnen bleiben möchten. Der überwiegende Teil beantwortet die Frage mit "vielleicht". Das Ergebnis zur Abfrage davor zeigt, dass der überwiegende Anteil der Jugendlichen noch unentschlossen ist bzw. es nicht weiß und somit die Entscheidung zum Bleiben oder Gehen später getroffen wird.

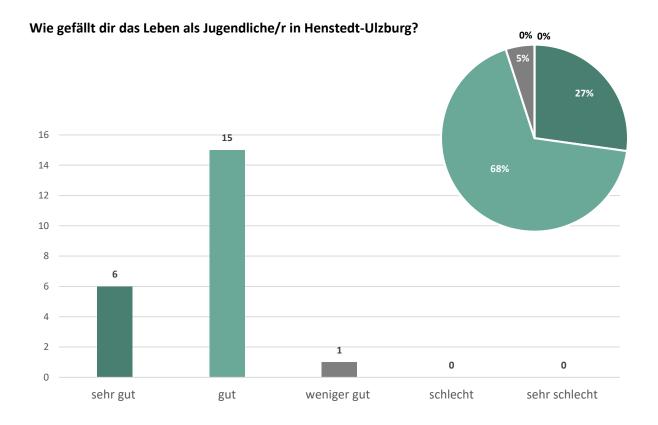


STÄRKEN +

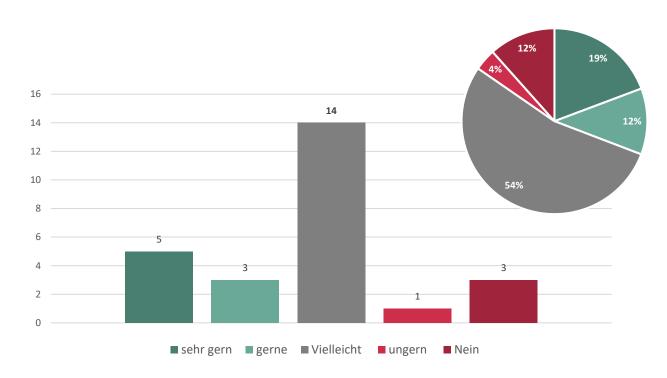
SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

	- 1 - 1 to 11 to 16 (100)
• Verkehrsinfrastrukturanbindung	 Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (20) Schwimmen Disko Kino Kostenlose, öffentliche Multifunktionsflächen Freizeitangebot Fußball Sportangebot
Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport (5)	Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (11)
Sport- und Freizeitangebot	Jobs- und AusbildungsplätzeAnteil Gewerbe in HUSonstiges
Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzel-	Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (7)
handel (3)	blidding, Erzieliding und soziale illifustruktur (7)
	Außerschulische BildungsangeboteBildungsinfrastruktur
handel (3)	Außerschulische Bildungsangebote
handel (3)Einzelhandelsangebot	Außerschulische BildungsangeboteBildungsinfrastrukturReligionseinrichtungen
handel (3) • Einzelhandelsangebot Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2)	 Außerschulische Bildungsangebote Bildungsinfrastruktur Religionseinrichtungen Verkehr und Mobilität (7)
 handel (3) Einzelhandelsangebot Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2) Bildungsinfrastruktur Gesundheitsversorgung 	 Außerschulische Bildungsangebote Bildungsinfrastruktur Religionseinrichtungen Verkehr und Mobilität (7) Innerörtlicher Verkehr Anbindung und Preis
 handel (3) Einzelhandelsangebot Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2) Bildungsinfrastruktur 	 Außerschulische Bildungsangebote Bildungsinfrastruktur Religionseinrichtungen Verkehr und Mobilität (7) Innerörtlicher Verkehr
 handel (3) Einzelhandelsangebot Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2) Bildungsinfrastruktur Gesundheitsversorgung Ortsstruktur und Wohnen (2)	 Außerschulische Bildungsangebote Bildungsinfrastruktur Religionseinrichtungen Verkehr und Mobilität (7) Innerörtlicher Verkehr Anbindung und Preis Grün und Freiraum (2)
 handel (3) Einzelhandelsangebot Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur (2) Bildungsinfrastruktur Gesundheitsversorgung Ortsstruktur und Wohnen (2)	 Außerschulische Bildungsangebote Bildungsinfrastruktur Religionseinrichtungen Verkehr und Mobilität (7) Innerörtlicher Verkehr Anbindung und Preis Grün und Freiraum (2) Bäume

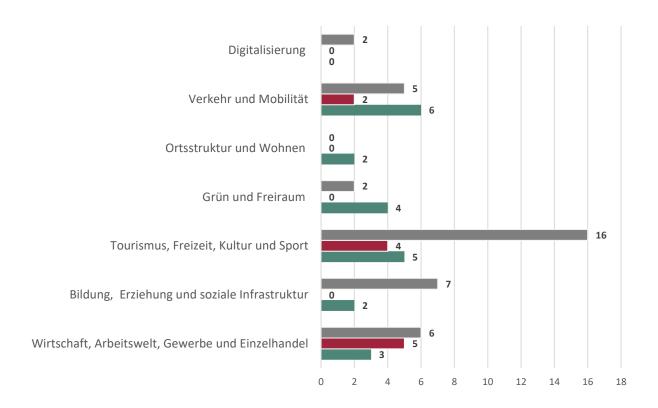
() *Anzahl der Nennungen



Würdest du gern in Henstedt-Ulzburg auch in 10-20 Jahren wohnen (bleiben)?



Anzahl der Hinweise nach Themenfeld



- Was sollte zukünftig verbessert werden?
- Was gefällt dir hier nicht?
- Was gefällt dir hier als Jugendliche/r? Was wäre der Grund zu bleiben?

Nach Einführung und Erklärung des IGEK-Prozesses anhand von Beispielen wurde verdeutlicht, dass es darum geht, Wünsche und Visionen zu äußern, deren Umsetzung allerdings erst später erfolgen wird. Es wird aufgezeigt, dass die Ergebnisse der Jugendlichen in die Bürgerwerkstatt einfließen.

Anschließend folgt eine Stärke- und Schwächen-Abfrage in der die Jugendlichen auf die Fragen "Was gefällt dir hier?", "Was wäre der Grund zu bleiben?" bzw. "Was gefällt dir hier nicht?", "Was sollte zukünftig verbessert werden?" antworten sollen.

Stärken werden vor allem im Bereich Verkehr und Mobilität sowie Freizeit, Kultur und Sport gesehen. Hervorgehoben wird hier die gute Bahnanbindung nach Hamburg sowie die Freizeitmöglichkeiten, das Sportangebot und das Beckersbergbad.

Als Schwächen, in denen Handlungsbedarf besteht, wird trotz vorigen Lobes das Themenfeld Freizeit, Kultur und Sportangebot genannt. Den Jugendlichen fehlen ein Schwimmbad, eine Disko, ein Kino oder auch kostenlose, öffentliche Multifunktionsflächen. Auch im Bereich Arbeitswelt wird ein Handlungsbedarf aufgezeigt. Viele gehen davon aus in Henstedt-Ulzburg, später nur schwierig einen Job zu finden.

Impressionen aus der Zielgruppenbeteiligung Jugendliche













Kinderbeteiligung

Am 19.10.2018 hat die Zielgruppenbeteiligung der Kinder im Hort Abschiedskoppel stattgefunden. 28 Kinder haben an der Veranstaltung teilgenommen. Dies entspricht 0,55% bei einer Gesamtanzahl von 5.131 Einwohner unter 17 Jahren in Henstedt-Ulzburg zum Stichtag 31.07.2017.

Die Kinder sollten angeben, wie zufrieden sie in Henstedt-Ulzburg sind und wie es hier aus ihrer Sicht noch lebenswerter werden könnte bzw. wo sie die Schwächen des Ortes sehen. Die Moderation der Veranstaltung haben Frau Grünberg und Frau Pfalzgraf übernommen. Die Veranstaltung ist durch die Mitarbeitenden des Hortes begleitet worden.

Nach einer Begrüßung und Vorstellung des IGEK-Projektes sind die Kinder eingeladen worden, ihre Wünsche und Visionen an eine kindgerechte Gemeindeentwicklung aufzumalen.

Die gemalten Bilder können folgendermaßen interpretiert werden: Die Wünsche und Visionen der Kinder betreffen fast ausschließlich den Bereich Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport. Zwei Wünsche wurden für den Bereich Grün und Freiraum sowie einer für den Bereich Einzelhandel aufgezeigt.

Die Kinder nannten vor allem Anpassungsbedarfe der Spielplätze. Hier bestehen Wünsche für ergänzende Elemente, beispielsweise einem Klettergerüst in der Kehre am Rebhuhnweg, eine Bühne mit Mikrophon, Trampolinen oder einem Kinderbaumhaus. Es werden sich auch weitere Attraktionen für Kinder, wie eine Riesenachterbahn, eine Kartbahn, ein Streichelzoo oder eine Hüpfburg gewünscht.

Das Ergebnis verdeutlicht, dass sich Kinder für die weitere Gemeindeentwicklung mehr Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum, aber auch größere Attraktionen vorstellen.

STÄRKEN +/ SCHWÄCHEN -/HANDLUNGSBEDARF

Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport (19)*

- Spielplatzausstattung
- Attraktionen
- Schwimmen
- Kulturangebot
- BMX-Fläche
- Mehrzweckplätze

Grün und Freiraum (2)

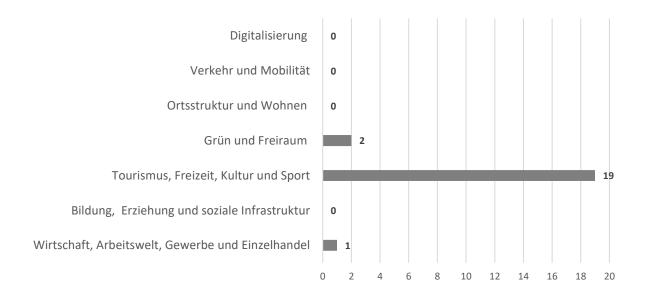
- Wasserelemente
- Gartenanbau

Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel (1)

• Einzelhandelsangebot

() *Anzahl der Nennungen

Anzahl der Handlungsempfehlungen nach Themenfeld



Impressionen aus der Zielgruppenbeteiligung Kinder

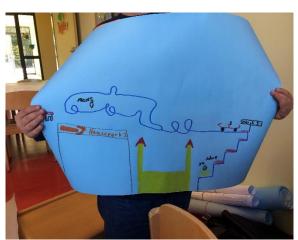








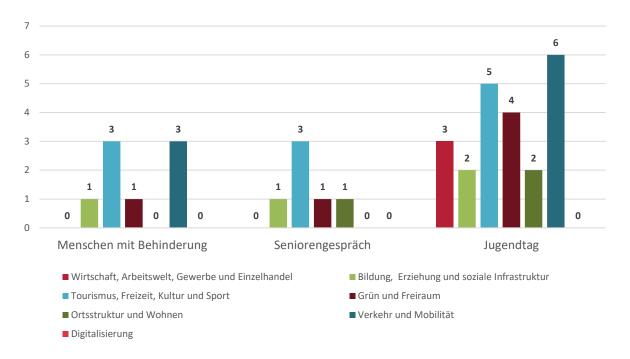




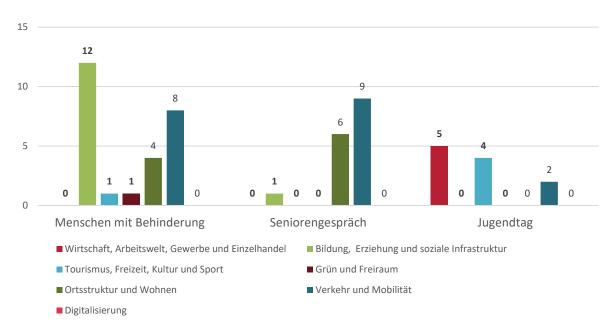
Vergleich der Zielgruppenbeteiligung

Die Jugendlichen und Menschen mit Behinderung geben das Thema Verkehr und Mobilität als Stärke an. Bei allen Zielgruppen ist das Themenfeld Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport eine häufig genannte Stärke, die es damit auch zukünftig zu erhalten gilt. Bei den Jugendlichen ist auffällig, dass in vielen Themenfeldern Stärken genannt werden.

Stärken der Zielgruppen nach Themenfeldern



Schwächen der Zielgruppen nach Themenfeldern

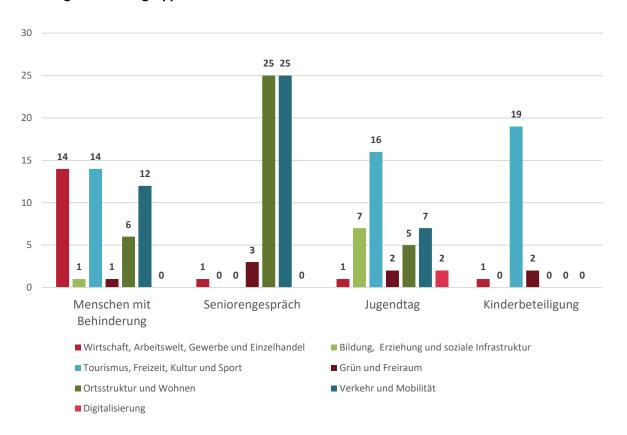


Aufgrund der Methodik kann aus der Kinderbeteiligung weder Stärke noch Schwäche explizit abgeleitet werden. Die Antworten werden unter dem Handlungsbedarf zusammengefasst.

Aus Sicht der Menschen mit Behinderung gibt es die meisten Schwächen im Bereich Bildung, Erziehung und Infrastruktur, die Jugendlichen sehen hier hingegen das Thema Digitalisierung. Schwächen im Bereich Verkehr werden von allen Zielgruppen, insbesondere den Seniorinnen und Senioren, gesehen.

Wenn der aus der Sicht der Befragten notwendige Handlungsbedarf analysiert wird, ist feststellbar, dass die Kinder- und Jugendlichen den vordringlichen Bedarf im Bereich Tourismus, Freizeit, Kultur und Sport sehen, wie auch die Teilnehmenden der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen. Eine Verbesserung dieses Bereiches bedeutet eine gleichzeitige Förderung der genannten Zielgruppen. Gleich hohen Handlungsbedarf sieht die Zielgruppe Menschen mit Behinderung in Maßnahmen aus dem Bereich Wirtschaft, Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel.

Handlungsbedarf Zielgruppen nach Themenfeldern



Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

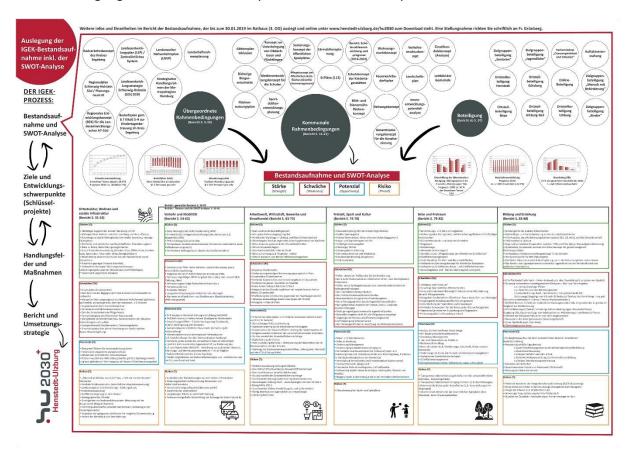
SWOT ANALYSE

8 AUSLEGUNG DER STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN, RISIKEN -ANALYSE

Vom 20.12.2018-30.01.2019 hat die Auslegung der Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken-Analyse im Rathaus bzw. auf der Homepage der Gemeindeverwaltung stattgefunden.

Der Beteiligungscharakter folgt einer klassischen Auslegung der Bauleitplanung. Während des Auslegungszeitraums hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Bestandsanalyse zu begutachten und eine Stellungnahme abzugeben.

Dieser Beteiligungsschritt hat die Arbeitsphase der Bestandsanalyse beendet.



Bürgerwerkstatt

9 BÜRGERWERKSTATT

Am 22. Juni 2019 fand die Bürgerwerkstatt zur Strategieformulierung im Alstergymnasium statt. 44 Teilnehmende folgten der Einladung und nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach einer Begrüßung und einer Erläuterung zum bisherigen IGEK-Prozess wurden die Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Henstedt-Ulzburg vorgestellt.

In einem nächsten Schritt wurden die Ziele der zukünftigen Gemeindeentwicklung den Teilnehmenden vorgestellt und erläutert. Die Teilnehmenden konnten im Laufe des Tages Kommentare zu den Zielen hinzufügen. Während der Veranstaltung wurden keine Anregungen hierzu abgegeben, somit wurden die Ziele/Prüfkriterien von den Teilnehmenden akzeptiert.

Im Anschluss erfolgte eine Diskussion in Kleingruppen anhand von Leitfragen. Hier wurden Hinweise für mögliche Zielkonflikte gegeben, Qualitäten des Ortes hervorgehoben, mögliche Schlüsselprojekte identifiziert und Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. Mithilfe eines Bodenluftbildes konnten die Ergebnisse im Gemeindegebiet verortet werden.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden zeitgleich mit der Methode des Graphic Recording als Wandbild festgehalten.



Henstedt-Ulzburg ist insgesamt ein sehr attraktiver Wohnstandort...



Baulich und sozial durchmischte Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum – wo und wieviel können und wollen wir uns weiterentwickeln?

Ortsstruktur und Charakter (6)

- "Baustruktur an Umgebung (Struktur) anpassen"
- "Was ist Urbanität?"
- "Ulzburg soll Mitte sein"
- "Angebote im Ortsteil"
- "gesonderte Diskussion: Urbanität, dörflicher Charakter, etc."
- "neue Bebauung an Bestand orientieren"

Wohnungsbauentwicklung (6)

- "Warum neuen Wohnraum?"
- "Wohnprojekte Alt und Jung (Inklusion)"
- "Wohnangebote für Ältere. Anreize zum Umziehen und Qualität mit Grün + Garten"
- "Wohnprojekt + Angebot für Senioren/Umzugswagen"
- "Idee: Beratungsangebote, v.a. seniorengerechte Wohneinheiten"
- "Kompromisse suchen bei Wohnungsbauentwicklung"

Ortstypische Nachverdichtung (5)

- "moderate Verdichtung"
- "Wagenhuber verdichtet mit intelligentem Mobilitätskonzept"
- "Nachverdichtung gemeinsam gestalten (Pommernstraße)"
- "Nachverdichtung gemeinsam gestalten"
- "naturverträgliches Bauen"

Moderates Einwohnerwachstum - PRO (5)

- "Wachstum gewollt"
- "Nachzug jüngerer Menschen"
- "Nachfrage nach sozialer Infrastruktur, brauchen neuen Wohnraum/Flächen Kosten/Nachfrage"
- "Druck kleiner Wohneinheiten"
- "Moderates Wachstum (Nachfrage nach kleinem Wohnraum)"

Umzugsmanagement (5)

- "große Umzugsbereitschaft"
- "Umzugsmanagement (Beratung Gemeinde)"
- "Beratung Aufgabe der Gemeinde?"
- "1. Angebote schaffen für Wohnprojekte: Anreize zum Umzug"
- "2. Motivation/Beratung"

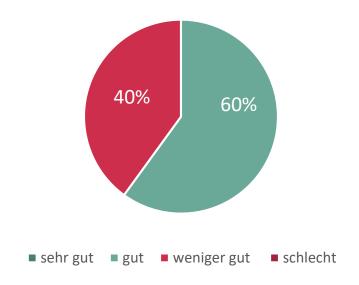
Mobilität im Quartier (4)

- "Grundvoraussetzung: innerörtlicher Busverkehr/Vertaktung"
- "Wohnungsneubau mit Stellplätzen (sicherstellen) sowie Räume der Begegnung, Treffpunkte in den Ortsteilen"
- "Prämisse: Verkehr und Infrastruktur regeln"
- "Stellplatzsatzung auf den Prüfstand"

Sozialen Wohnraum (3)

- "sozialen Wohnraum verteilen (Schlüssel)"
- "sozialen Wohnraum schaffen"
- "Schlüssel sozial geförderter Wohnraum zu frei finanziertem Wohnraum"

Das Freizeitangebot im Grünen in Henstedt-Ulzburg ist...



Grüne und aktive Gemeinde auch in 2030? Wie erleben, nutzen, schützen und entwickeln wir unser Grün, unseren Freiraum und unser Freizeitangebot?

Bürgerhaus als Kulturzentrum (Zentrum) (6)

- "ursprüngliche Nutzung des Bürgerhauses nicht mehr gegeben"
- "Bürgerhaus modernisieren"
- "Bürgerhaus als modernes Kulturzentrum"
- "kulturelle Angebote zentral bündeln"
- "große kulturelle und sportliche Angebote (zentral)"
- "modernes Kulturzentrum (ca. 200) Personen"

Freizeitangebote ausbauen (Dezentral) (5)

- "kleinteilige Sport- und Verweilangebote (Dezentral)"
- "Bolzplatz, Sportgruppen, Spielplätze"
- "Ortsteilübergreifende Angebote schaffen"
- "Ruheräume, Grillplätze"
- "öffentlich zugängliche Sportplätze"

Freiräume gestalten (3)

- "Gestaltung von Plätzen in Ortschaften mit Bevölkerung vor Ort"
- "vorhandene Plätze und Räume nutzen, aufwerten"
- "Plätze für Jugendliche"

Grünräume erhalten (3)

- "naturbelassener Ruheraum (Landesgartenschau Bonn)"
- "Grün- und Freiraumflächen erhalten!"
- "Sportflächen nicht bebauen, z.B. Grünflächen auf dem Rhen"

Dezentrale große Mehrzweckhalle (2)

- "große Mehrzweckhalle, z.B. im Gewerbegebiet"
- "dezentraler Standort: große Mehrzweckhalle, durchgehende Fahrradwege, Erreichbarkeit für Großveranstaltungen sicherstellen, z.B. im Gewerbegebiet"

Begegnungsorte (2)

- "Bewusstsein für mehr Miteinander"
- "Umgang mit Lärmbelästigung / Toleranz fördern"

Zukünftige Entwicklung von Wirtschaft, Grün und Gewerbe – wo, wie und wieviel?

Grüne Gewerbeentwicklung (8)

- "Wollen wir überhaupt wachsen im Bereich Gewerbe?"
- "moderates Gewerbeflächenwachstum"
- "Durchgrünte" Gewerbeentwicklung"
- "bei Ausweisung der Gewerbeflächen"
- "Gewerbeentwicklung ja! Aber durchgrünt!"
- "durchgrünte Gewerbeflächenentwicklung (neu und Bestand)"
- "Erholungsgrün in Gewerbegebieten, z.B. Hasenkoppel"
- "Umgang mit alten B-Plänen diskutieren"

Grünstrukturen erhalten (6)

- "Grünachsen zwischen den Ortsteilen"
- "Grünachsen zwischen Orten erhalten"
- "Henstedt Grünschutz"
- "Taburäume sind bereits definiert"
- "gebündelte Ausgleichsflächen"
- "Randgebiete (Wohnraum) entwickeln (geschütztes Grün)"

Wegeverbindungen und Verkehr (5)

- "Fußgänger Attraktivität (Ulzburg-Mitte)"
- "Verbindung Ulzburg-Nord + Ulzburg-Mitte?"
- "Einkauf zu den Menschen (neue Lösungen/Lieferung)"
- "Gewerbe und Einzelhandel auch ohne Auto sicher erreichbar"
- "Konflikt ruhender Verkehr"

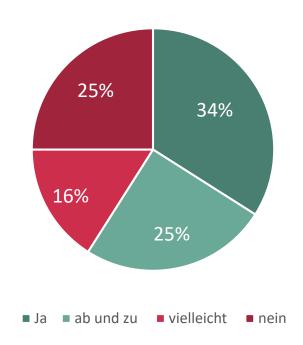
Ulzburg-Mitte (4)

- "Ulzburg-Mitte: Qualität des Einzelhandels und des Freiraums"
- "Marktplatz statt Parkplatz"
- "Ulzburg-Mitte als neue Möglichkeit zur Digitalisierung"
- "Beispiel: Rindermarkthalle St. Pauli (u-M)"

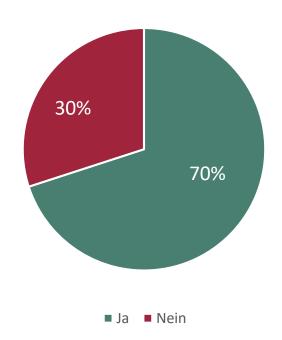
Grüne Freiräume entwickeln (3)

- "Mut haben: Grünstreifen entwickeln"
- "Randgebiete Wohnraum entwickeln erlebbaren aber geschützten Grünraum"
- "Öffentliche Qualität (nach innen) Schützen"

Würden Sie vom Auto aufs Rad umsteigen, wenn es in Henstedt-Ulzburg ein attraktives Radwegenetz gäbe?



Sind Sie Pendler?



Innerörtliche leistungsfähige Mobilitätslösungen der Zukunft – welche Fortbewegungsmittel und Maßnahmen müssen wir (wie) fördern?

Neue Mobilitätsangebote (13)

- "Bürgerbus" (3)
- "Lastenfahrrad"
- "Mobilität durch E-Bike, altengerechte Nutzung"
- "Attraktiver Taxiverkehr"
- "Bus/Ringbus" (2)
- "Bedarfsbus"
- "E-Roller"
- "Ladestationen"
- "Autonomes Fahren"
- "Car Sharing über gebrauchte/private Autos genossenschaftlich"

Verkehrswende (9)

- "weniger Individualverkehr" (4)
- "neue Verkehrsstrukturen"
- "App gesteuerte Innovationen"
- "Komfortzone verlassen"
- "Mobilitätsinnovationen fördern"
- "Verkehrsstrukturkonzept annehmen"

Rad- und Fußverkehr (6)

- "Radwege, z.B. alte AKN Trasse"
- "Attraktivität des Rades"
- "attraktive, sichere Rad- und Fußwege"
- "Instandhaltung von Fuß- und Radwegen inklusive Pflege"
- "Fußwegeoptimierung"
- "im Zentrum Ulzburg Querungen ermöglichen (leichte Brücke für Rad und Fußverkehr)"

Dialog und Augenhöhe (5)

- "Verkehrsverbesserung über Dialog"
- "Verkehrsverbesserung braucht Dialog"
- "großes Bedürfnis an Kommunikation im Ort"
- "Dialog über Mobilität fördern"
- "Alle Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe"

Infrastruktur erhalten (2)

• "Instandhaltung statt Neubau (2) vor allem im Bereich Rad"

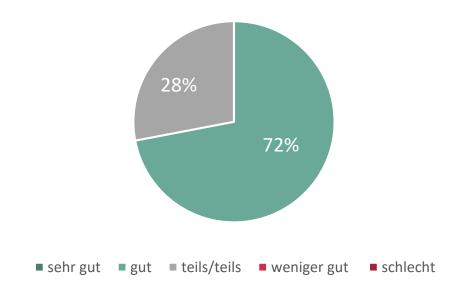
Dezentrale Angebote ausbauen (2)

- "Ortsteile/Strukturen getrennt aufbauen"
- "kurze Wege/dezentrale Angebote"

ÖPNV Optimierung (2)

- "häufigere Fahrzeiten"
- "Pendler: ÖPNV ausbaufähig"

Das Angebot an sozialer Infrastruktur in Henstedt-Ulzburg ist insgesamt ...



HU im Wandel – wo benötigen wir bedarfsgerechte Angebote in 2030 – Kita, Schule, Arzt, Pflegeeinrichtung? Was heißt für Sie bedarfsgerecht?

Austausch und Netzwerken (8)

- "Netzwerken: Transparenz und Vernetzung; fördern und transparenter"
- "Austausch-Plattformen schaffen"
- "gemeinsames Kommunikationskonzept entwickeln (Institutionen, ...)"
- "Bestandsaufnahme: Netzwerke, Angebote"
- "Open Data Bündelung von Netzwerken"
- "Netzwerk(en) fördern und transparenter machen"
- "zentrale Austauschplattform schaffen"
- "Bedarfsgerecht: Informationen behördenübergreifend austauschen, z.B. Kitabedarf; Angebote zeitnah an Bedürfnisse anpassen, was ist zeitnah, flexible, spontane Angebote schaffen; Verlässlichkeit schaffen in alle Richtungen"

Niederschwellige Angebote (4)

- "Niederschwellige Angebote"
- "Chancengleichheit: niederschwellige Angebote, Miteinander fördern, direkter Austausch über Institution/Verein hinaus, beteiligen"
- "Chancengleichheit stärken"
- "Barrierearm und niederschwellig"

Begegnung schaffen (4)

- "Dritter Raum niedrigschwelliges VHS Konzept"
- "vgl. Dritter Ort Konzept mit VHS umsetzen"
- "Orte der Begegnung für alle gestalten/fördern"
- "Orte der Begegnung für alle fördern"

Infrastruktur ausbauen (3)

- "bereits gute soziale Infrastruktur"
- "auf qualitative Ressourcen setzen (Infrastruktur, Personal, Finanzen)"
- "ÖPNV/Verkehr mit sozialer Infrastruktur entwickeln (Wege schaffen)"

Dezentrale Angebote ausbauen (2)

- "(De-) Zentralisierung von Angeboten"
- "(De) Zentralisierung von Angeboten (Wege reduzieren)"

Impressionen aus der Bürgerwerkstatt



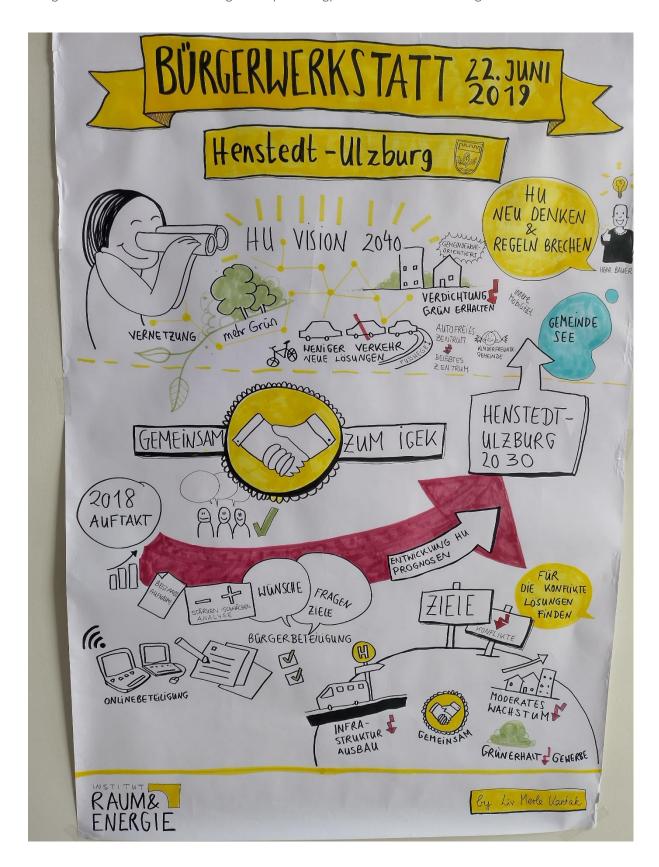














Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

10 POLITIKWERKSTÄTTEN UND ARBEITSKREISE

10 POLITIKWERKSTÄTTEN UND ARBEITSKREISE

Erste Politikwerkstatt

Am 16.02.2018 hat die erste Politikwerkstatt stattgefunden. Frau Grünberg hat den Stand des IGEK-Prozesses präsentiert und erklärt, welche Erwartungen sie an die Phase 3 (Ziele und Entwicklungsschwerpunkte) hat.

Es soll heute um die Grundsatzfrage "Wachstum - wenn ja, wie viel?" gehen. Frau Grünberg hat erneut den "Themenkompass" des IGEKs mit den Querschnittsthemen vorgestellt. Der Wichtigkeit der Phase 3 (Ziele und Entwicklungsschwerpunkte) wird zugestimmt. Betont wird, die Bürgerinnen und Bürger in dem Prozess mitzunehmen und die Ergebnisse der Bürgerbefragungen dann durch die Politik umsetzen zu lassen.

Frau Grünberg hat erläutert, dass die Wünsche und Vorschläge der Bürgerschaft bereits gebündelt vorliegen und nach den Schwerpunktsetzungen wieder aktiviert werden (Zuordnung zu den Schwerpunkten und Handlungsfeldern).

Erörterung und Abstimmung der Leitziele

Frau Fahrenkrug hat die an das Leitbild der Gemeinde angepassten inhaltlichen Ziele des IGEKs vorgestellt. Diese sollen als Prüfziele (Controlling) allen Projekten und Maßnahmen des IGEK-Konzepts gegenübergestellt werden, sodass der integrierte Ansatz dadurch in ständiger Überprüfung bleibt.

Es wird vorgeschlagen, die IGEK-Ziele nicht "Ziele", sondern "Prüfkriterien" zu nennen, um die Eindeutigkeit der Rolle im Konzept und darüber hinaus klar herauszustellen.

Frau Fahrenkrug hat die Wichtigkeit einer Zielsetzung betont. Sie hat angefügt, dass auch "Kriterien" trotzdem die übergeordneten Ziele sind, da sie die Qualitäten darstellen, die die Gemeinde anstrebt. Sie hat gefordert, Zieldiskussionen zu führen, z.B. über Wachstum oder über den sozialen Wohnungsbau. Sie hat erklärt, dass erst dann die Machbarkeit geprüft werden kann (z.B. Kapazitäten der Verwaltung, finanzielle Machbarkeit und/oder Fördermöglichkeiten).

Ziel/Prüfkriterium 1:

Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur und des inklusiven Zusammenlebens.

Hierzuhat es keine Rückmeldungen gegeben, das Ziel ist hiermit vorerst bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 2:

Sicherung einer kinder- und jugendfreundlichen Gemeinde.

Folgende Anregungen wurden hierzu gemacht:

- Es wird bemängelt, dass Senioren und Seniorinnen nicht aufgeführt werden und der demographische Wandel nicht berücksichtigt wird.
- Dem Vorschlag einer Umformulierung des Ziels/Prüfkriteriums 2 wird zugestimmt. Dieser lautet: "Sicherung einer zukunftsfähigen Gemeinde für alle Altersgruppen".

Ziel/Prüfkriterium 3:

Qualitative Gemeinde-/Ortsteilentwicklung mit breiter Bürgerbeteiligung.

Folgende Anregungen hat es hierzu gegeben:

- Die Bedeutung des Wortes "qualitativ" wird kritisch betrachtet. Es wird angeregt, qualitative Wohnraumentwicklung als bedarfsgerechte Wohnentwicklung zu sehen (z.B. auch für Senioren und Seniorinnen). Frau Fahrenkrug schlägt vor, den Begriff "qualitativ" in angebotsgerecht zu ändern.
- Zugefügt wird, dass die Bedarfe der Senioren und Seniorinnen und Kinder gleichberechtigt sein sollten.

Vorgeschlagen wird, das Ziel noch nicht zu definieren.

Ziel/Prüfkriterium 4:

Nachhaltige Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung.

Folgende Anregungen hat es hierzu gegeben:

- Wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde wird als Querschnittsthema vorgeschlagen. Frau Grünberg nimmt dies für die weiteren Diskussionen zur Kenntnis.
- Vorgeschlagen wird, aktiv dem Siedlungsdruck entgegenzuwirken.
- Die Technikentwicklung wird als Chance gesehen.
- Priorisiert wird eine gute Mischung von Gewerbemöglichkeiten (z.B. Dienstleister, Start-Ups, Kleingewerbe im Innenbereich und in den Ortszentren).
- Abgelehnt wird, weitere Logistikunternehmen nach Henstedt-Ulzburg zu holen.
- Der Osten von Henstedt-Ulzburg wird als nicht weiter geeignet für neue Gewerbeansiedlungen gesehen.
- Für neue Gewerbegebiete wird der Bereich Beckershof mit einer evtl. in Überlegung befindlichen neuen Autobahnanbindung vorgeschlagen.

Frau Fahrenkrug hat um Konsens der Politik gebeten bzgl. der Grundsatzfrage, ob Gewerbegebiete aktiv neu ausgewiesen werden sollen oder nicht (Revitalisierung von bestehenden Flächen oder neue Flächen?).

Folgende Prüfkriterien zum Thema werden genannt:

- Qualität der Ansiedlung,
- qualifizierte Arbeitsplätze,
- Einkommensteuer,
- Gewerbesteuer.

Das Ziel wird vorerst so bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 5:

Optimierung der Mobilitätsentwicklung durch leistungsfähige Lösungen.

Hierzu hat es keine Rückmeldungen gegeben, das Ziel ist hiermit vorerst bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 6:

Erhaltung, Schaffung und Erleben der ökologischen Landschaftsräume.

Hierzu hat es keine Rückmeldungen gegeben, das Ziel ist hiermit vorerst bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 7:

Bürgernahe, aufgaben- und umsetzungsorientierte Verwaltung.

Hierzu hat es keine Rückmeldungen gegeben, das Ziel ist hiermit vorerst bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 8:

Sicherung und Ausbau einer Gemeinde des Sports, der Kultur und Freizeit.

Hierzu hat es keine Rückmeldungen gegeben, das Ziel ist hiermit vorerst bestätigt.

Ziel/Prüfkriterium 9:

Qualitätsvolle, sozialverträgliche Wohnraumentwicklung.

Folgende Anregungen hat es hierzu gegeben:

Es hat eine Diskussion zum Thema Siedlungsentwicklung gegeben.

• Es wird vorgeschlagen, die verschiedenen Lebensabschnitte der Bürgerschaft (Kindheit, Jugend, Arbeit, Ruhestand) und der sich daraus ergebenden Fragestellungen (z.B. wie Henstedt-Ulzburg in Zukunft aussehen sollte) zu berücksichtigen.

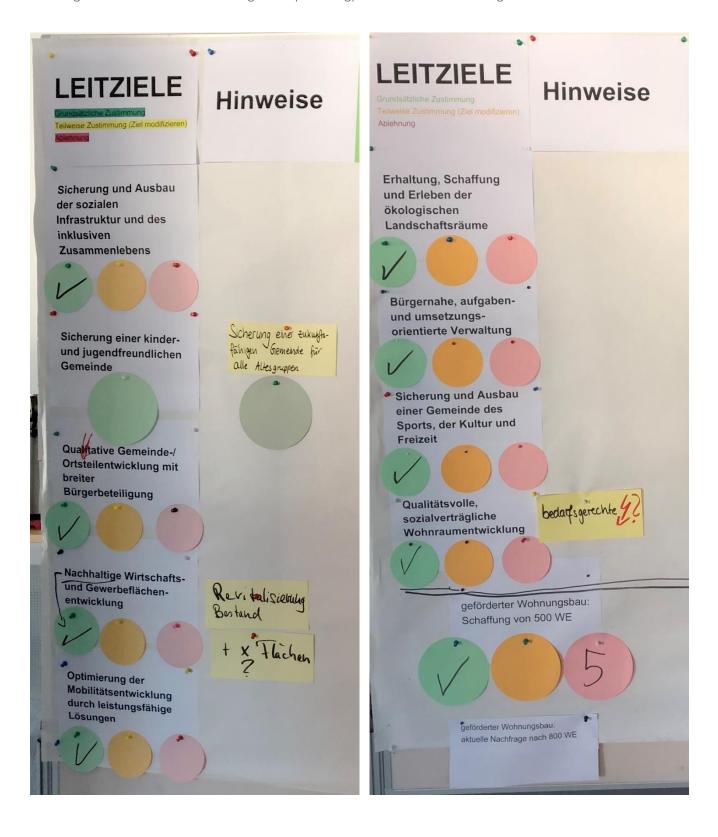
Folgende Thesen werden genannt:

Ein realer Wachstumsdruck aus Hamburg ist vorhanden. Mögliche Folge: wenn keine weiteren Wohnungen mehr gebaut werden sollten, wird sich der vorhandene Wohnraum weiter verteuern (Nachfrageanstieg ohne entsprechendes Angebot = Preisanstieg).

- Plädiert wird dafür, dem Siedlungsdruck aus Hamburg nicht nachzugeben. Es wird die Gefahr gesehen, Leerstand von Wohnungen zu erzeugen, so wie es in anderen Gemeinden der Fall ist (z.B. Kaltenkirchen).
- Dem Siedlungsdruck soll aktiv mit Digitalisierung etwas entgegengesetzt werden (Beispiele von Innenminister Hans-Joachim Grote werden als Vorbild genannt). Die Technikentwicklung wird dabei als Chance begriffen.
- Die Wachstumsgrenzen sind unweigerlich durch die Grenzen von Henstedt-Ulzburg gesetzt. Naturschutz wird in diesen Zusammenhang als wichtig angesehen.
- Es wird angefügt, dass das Wort "bedarfsgerecht" in der Zielsetzung fehlt.

Frau Fahrenkrug hat an den damaligen Beschluss (2016) für den Bedarf an 500 sozial geförderten Wohneinheiten erinnert. Der Wunsch wird geäußert, im IGEK keine festen Zahlen an Wohneinheiten festzulegen. Frau Grünberg hat bestätigt, dass in den IGEK-Zielen/Prüfkriterien keine exakten Zahlen aufgenommen werden, da es sich vielmehr um übergeordnete Leitziele handelt, die bei jeder zukünftigen Maßnahme übertragbar sein sollen.

Es hat eine Einigung gegeben, dass der soziale Wohnungsbau ein IGEK-Ziel (bzw. Unterziel), werden sollte. Das Ziel wird vorerst so bestätigt. Frau Fahrenkrug hat die erste Ziel-/Kriteriendiskussion beendet, danach wurden, Arbeitsgruppen gebildet (die Ziele/Prüfkriterien werden in den kommenden Veranstaltungen weiter diskutiert).



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet:

- Wohnen/Wohnbauentwicklung
- Grün, Freiraum und Freizeit
- Wirtschaft und Gewerbe

Die Gruppen haben eigene räumliche Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet und haben diese danach dem Plenum vorgestellt. Die Ergebnisse werden in eine Übersichtskarte übertragen, um mögliche Konfliktpunkte für weiterführende Diskussionen feststellen zu können (siehe Anlage: Ergebniskarte der Arbeitsgruppen).

Ergebnisse Gruppe "Wohnen / Wohnbauentwicklung"

- Der Wohnbedarf sollte durch die Innenentwicklung gedeckt werden. Keine neuen Flächen sollten angetastet werden (z. B. Norderstedter Straße oder Schattredder = Grünachsen der Gemeinde). Geschosswohnungsbau sollte nicht auf Außenflächen errichtet werden.
- Sowohl die "längliche" Ortsstruktur (Nord-Süd-Siedlung) als auch die Nachverdichtung stellen bei der Diskussion einen Konfliktpunkt dar. Bei Nachverdichtung ist Qualität Priorität (z.B. Bürgermeister-Steenbock-Str., Breslauer Straße).
- Bei Planung möglicher hoher Geschossigkeit im Wohnungsbau sollten die Abstandsflächen eingehalten und großzügig geplant werden. In Einzelhausgebieten sollen keine großen Wohnblocks dazwischengesetzt werden.
- Als "Höchstmaß" sollen maximal 4 Geschosse oder 3 Geschosse + 1 Staffelgeschoss in Frage kommen. In diesem Zusammenhang wird das mögliche Bebauungsgebiet "Beckershof" und weitere Flächen genannt, die bereits umgemeindet wurden.
- Alle neuen möglichen Wohneinheiten, auch im sozialen Wohnungsbau inklusive Geschossbau sollen im Innenbereich (inklusive Beckershof und Dammstücken) geplant werden und können zeitlich eventuell nur längerfristig umgesetzt werden (Grundstücke in Privateigentum, z.B. Bereich Ulzburg-Mitte).
- Als mögliche Bebauungsflächen für den Henstedter Bereich werden die Straßen Am Trotz (Mehrfamilienhäuser) und die Fläche des Alstergymnasiums als Geschosswohnungsbaufläche (im Falle eines Beschlusses durch die Politik für Neubau des Gymnasiums auf einer anderen Fläche) genannt.
- Die Ortsteile mit den individuellen Charakteren sollen weiterentwickelt werden: Henstedt und Götzberg sollen den dörflichen Charakter in der Gemeinde behalten. Der Osten von Henstedt soll nicht weiter bebaut werden. Ulzburg-Süd und Ulzburg dürfen ihren städtischen Charakter weiterentwickeln. In den Ortsteilzentren gibt es durchaus Gestaltungsmöglichkeiten. Die Gemeinde kann Vorgaben im B-Plan zur Bebauung machen sowie eine Gestaltungssatzung einsetzen.
- Neu zu planende Bebauungsflächen müssen dabei immer im Zusammenhang mit dem Mobilitätsangebot betrachtet werden (MIV, Umweltverbund).

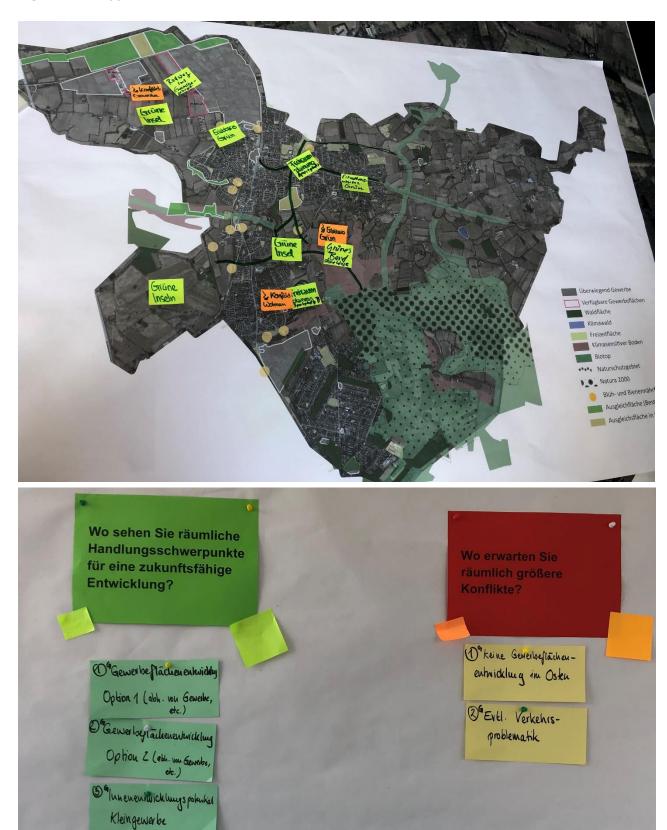
Frau Fahrenkrug hat die Arbeitsgruppe gefragt, ob die Gemeinde noch Grundstücke erwerben könnte. Es wird die Möglichkeit aufgezeigt, bei Grundstücksverkäufen das Vorkaufsrecht der Gemeinde einzufordern.

Frau Grünberg hat den Hinweis gegeben, dass eine mögliche Schwerpunktsetzung zur Entwicklung der Wohnbebauung (wie auch Gewerbeflächenentwicklung) in den Flächennutzungsplan übergeht.





Ergebnisse Gruppe "Grün, Freiraum und Freizeit"



Die folgend aufgeführten Punkte wurden als gewünschte Grünflächen notiert (siehe Karte S. 10):

- Ulzburg-Nord: Erlebbares Grün durch Radwege zum und im Gewerbegebiet Nord, Grüne Insel in der Freifläche (mögliche Konfliktfläche im Zusammenhang mit Gewerbeentwicklung).
- Ulzburg: Parkanlagen am Rande des nördlichen Siedlungsraums als erlebbares Grün.
- Bürgerparkfläche, "Zirkuswiese" sowie Sportanlagen als Freiraumangebot zwischen den Ortsteilen Ulzburg und Henstedt erhalten und ausbauen.
- HU allgemein mit Grünstrukturen vernetzen, teilweise mit Wegeverbindungen (Konflikt Erlebbarkeit des Grüns/Freiraums mit Naturschutzflächen).
- Bereich Pinnau (zwischen Ulzburg, Ulzburg-Süd) und östlich Ulzburg-Süds "Grüne Insel" erhalten und schaffen (Naturschutz).
- Natur entlang Norderstedter Str.: Klimasensitiver Boden (Moorboden) darf nicht angerührt werden.
- Beckershof: Gesamtes Gebiet als grüne Insel (Konflikt mit Gewerbe und Wohnen).
- Bereich Dammstücken: Freiraumplanung (Konflikt mit Wohnen).

Hinweise für das IGEK:

- Grünstruktur muss erhalten bleiben und weiterentwickelt werden. Dabei besteht ein politischer Konflikt zur Entwicklung des erlebbaren Grüns und des halb-erlebbaren Naturschutzes.
- Der Einwohnerschaftswille war, bestehendes Grün zu schützen und mehr Grünräume erlebbar zu entwickeln (möglicher Konflikt Einwohnerschaft und Politik).
- Grünachsen zwischen den Ortsteilen sollen bestehen bleiben
- Ausbau von Fahrradwegen (z.B. im und zum Gewerbegebiet, in und zu den Ortsteilen).
- Angedachte und bestehende "Grüne Inseln" verbinden.
- Im Bereich um den Bürgerpark und Dammstücken muss qualitativer Freiraum geschaffen werden.

Ergebnisse Gruppe "Wirtschaft und Gewerbe"

- Die Kriterien für die Ansiedlung von verschiedensten Gewerbemöglichkeiten müssen festgelegt werden.
- Angestrebt wird eine gute Mischung aus verschiedenen Gewerbebetrieben, die dauerhaft angesiedelt werden sollen. Dies garantiert auch verlässliche Gewerbesteuerzahler.
- Die Gewerbeflächenentwicklung sollte auf keinen Fall zu Lasten von jetzt schon vorhandenen Grünflächen oder in Zukunft möglichen geplanten Grünflächen betrieben werden.

Bestand/Hinweise/Konflikte:

Jetziger Bestand: ca. 260 ha als Gewerbefläche in der Gemeinde und ca. 3.000 Unternehmen mit breiter Streuung vor Ort.

- Aktuell verfügbare Flächen zur Gewerbeentwicklung: ca. 7,5 ha im Norden als Potential.
- Aktuelles Problem: Fachkräftemangel.
- Nähe zu Universität kann Kreativwerkstätten schaffen.

Handlungsempfehlungen:

- Rahmenbedingungen schaffen (z.B. kostengünstige Räumlichkeiten für Gewerbe strategisch ist eine gute Lage vorhanden).
- Ansiedeln von innovativen Unternehmen und "Start-ups".
- Mögliche Gewerbeentwicklung im Bereich Beckershof (abhängig vom zukünftigen Standort Umspannwerk/Autobahnanschluss).
- Option auf Gewerbeflächenwachstum im Bereich Ulzburg-Nord.
- Kleingewerbeentwicklung soll gefördert werden.
- Immission und Lärmschutz beachten.
- Verkehrsplanung bei weiterer Ansiedlung von verschiedensten Gewerbebetrieben.



Zweite Politikwerkstatt

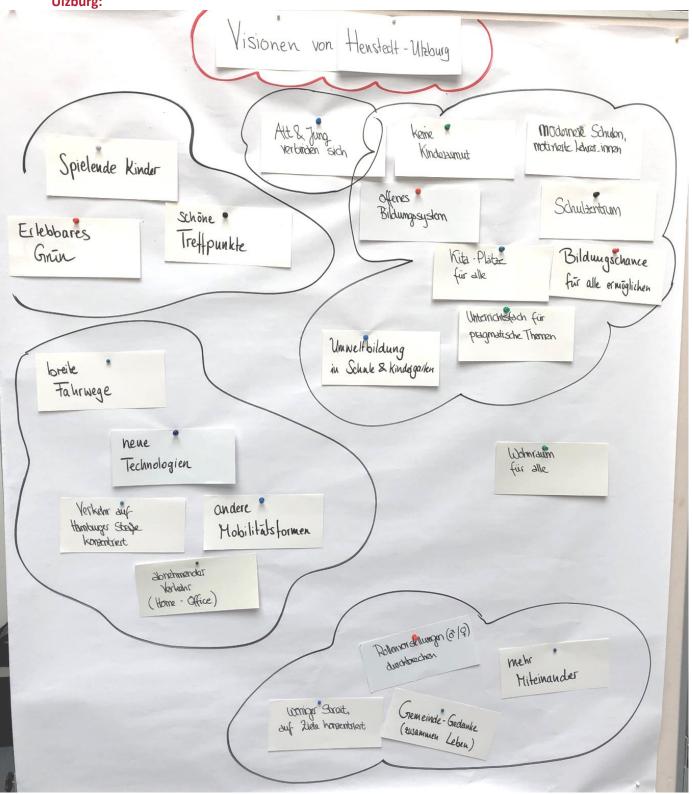
Am 23.03.2019 fand die zweite Politikwerkstatt statt. 23 Politikerinnen und Politiker sowie zwei Personen aus dem Kinder- und Jugendparlament nahmen an der Veranstaltung teil. Die Veranstaltung wurde durch das Institut Raum und Energie moderiert.

Es ging bei der 2. Politikwerkstatt um eine Fortführung der ersten Werkstatt, bei der bereits visionäre Entwicklungsschwerpunkte für Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel sowie Grün und Freiraum erarbeitet wurden. Es stehen die Themen Verkehr und Mobilität, Soziale Infrastruktur, inklusive Bildung und Erziehung sowie Freizeitinfrastruktur auf der Tagesordnung, die basierend auf den Ergebnissen aus der 1. Politikwerkstatt diskutiert werden.

Die Veranstaltungen sind dafür konzipiert, erste Schwerpunktnennungen für den Konzeptentwurf und Anhaltspunkte seitens der Politik für die Vorbereitung der Bürgerwerkstatt zu erhalten. Es werden nach und nach Indikatoren für eine Visionsbildung gesammelt – sowohl mit der Politik als auch mit der Einwohnerschaft. Diese werden dann ausgearbeitet und der Politik voraussichtlich im Herbst 2019 zur Beratung vorgelegt.

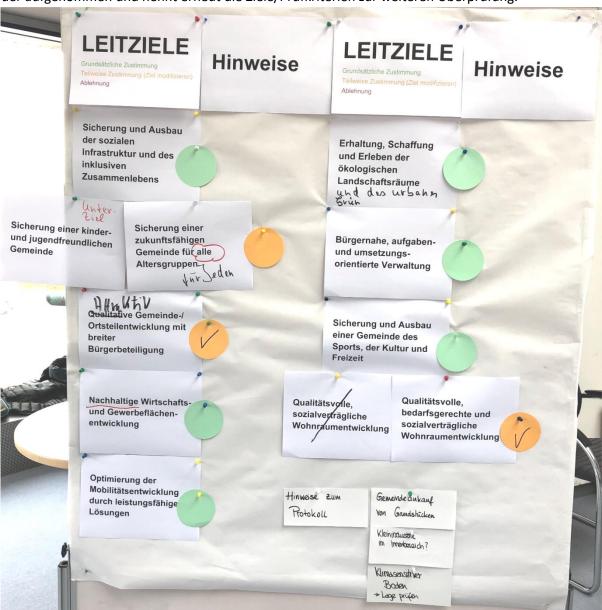
Um sich auf die Politikwerkstatt und dafür auf die nötige visionäre Offenheit einzustimmen, hat Frau Fahrenkrug gebeten, dass sich alle Teilnehmenden vorstellen, wie Henstedt-Ulzburg in 2030 aussehen könnte.

Das sind die Vorstellungen der Politikerinnen und Politiker für die Zukunft der Gemeinde Henstedt-Ulzburg:



Erörterung und Abstimmung der IGEK-Ziele/Prüfkriterien

Frau Fahrenkrug hat die in der ersten Politikwerkstatt am 16.02.19 bereits geführte Diskussion wieder aufgenommen und nennt erneut die Ziele/Prüfkriterien zur weiteren Überprüfung.



Ziel/Prüfkriterium 1:

Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur und des inklusiven Zusammenlebens Dem Ziel/Prüfkriterium wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Ziel/Prüfkriterium 2:

Sicherung einer zukunftsfähigen Gemeinde für alle Altersgruppen

- Vorgeschlagen wird, das Wort "alle" durch "jede*n" zu ersetzen sowie das Wort "Altersgruppe" zu streichen.
- Als Unterziel wird die "Sicherung einer kinder- und jugendfreundlichen Gemeinde" festgehalten.
- Als überarbeitetes Ziel wird der folgenden Version zugestimmt: "Sicherung einer zukunftsfähigen Gemeinde für jede*n".

Ziel/Prüfkriterium 3:

Qualitative Gemeinde-/Ortsteilentwicklung mit breiter Bürgerbeteiligung

- Es wird vorgeschlagen, das Wort "qualitative" durch "attraktive" zu ersetzen.
- Als überarbeitetes Ziel/Prüfkriterium wird der folgenden Version zugestimmt: "Attraktive Gemeinde-/Ortsteilentwicklung mit breiter Bürgerbeteiligung"

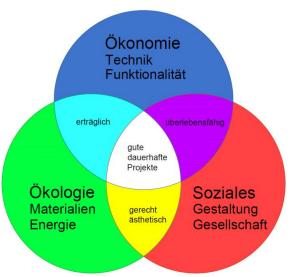
Ziel/Prüfkriterium 4:

Nachhaltige Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung

Es wird die Grundsatzfrage zur Definition des Begriffes "Nachhaltigkeit" gestellt.
 Frau Grünberg hat erklärt, dass der Begriff "Nachhaltigkeit" im IGEK-Bestandsbericht/SWOT-Analyse definiert wurde und damit detailliert beschrieben ist.

Hierzu ein Auszug aus dem Bericht "Bestandsaufnahme inkl. SWOT-Analyse im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes "hu2030+" für Henstedt-Ulzburg", S. 31:

"Nachhaltigkeit und Klimaschutz



Nicht unbedingt bei der Bestandsaufnahme, jedoch für die zukünftige Gemeindeentwicklung ist die "nachhaltige Entwicklung" eine zentrale Aufgabe. Hierunter sind sowohl die ökologischen, die sozialen als auch die ökonomischen Belange der Nachhaltigkeit zu verstehen [(siehe Abbildung: Nachhaltigkeitsdreieck)]. Schwerpunkt der ökologischen Nachhaltigkeit ist die Erstellung des bislang nicht vorhandenen Integrierten Klimaschutzkonzepts, das bei der Umsetzung zum IGEK fortgeschrieben werden muss. Des Weiteren muss eine integrierte Ortsentwicklung im Hinblick auf urbane Grünräume zum Klima- und Gesundheitsschutz sowie zur Minderung von Klimafolgen fort-

gesetzt werden. Bei der ökonomischen Nachhaltigkeit steht die Erzielung wirtschaftlicher Erträge ohne Übernutzung und schonungsloser Ausbeute natürlicher Ressourcen im Fokus. Zudem steht bei den ökonomischen Belangen insbesondere ein ressourcenschonender Finanzhaushalt im Fokus. Bei den sozialen Belangen muss die vorhandene soziale Infrastruktur analysiert, gesichert und im Dialog weiterentwickelt werden."

Diese Ausarbeitung wurde durch den IGEK-Ausschuss am 18.03.2019 im Bestandsbericht beschlossen.

Dem Ziel/Prüfkriterium wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Ziel/Prüfkriterium 5:

Optimierung der Mobilitätsentwicklung durch leistungsfähige Lösungen

Dem Ziel/Prüfkriterium wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Ziel/Prüfkriterium 6:

Erhaltung, Schaffung und Erleben der ökologischen Landschaftsräume

- Das Ende der Zielformulierung wird wie folgt ergänzt: "und des urbanen Grüns".
- Als überarbeitetes Ziel wird der folgenden Version zugestimmt:
 "Erhaltung, Schaffung und Erleben der ökologischen Landschaftsräume und des
 urbanen Grüns".

Ziel/Prüfkriterium 7:

Bürgernahe, aufgaben- und umsetzungsorientierte Verwaltung

Dem Ziel/Prüfkriterium wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Ziel/Prüfkriterium 8:

Sicherung und Ausbau einer Gemeinde des Sports, der Kultur und Freizeit

Dem Ziel/Prüfkriterium wird durch die Anwesenden zugestimmt.

Ziel/Prüfkriterium 9:

Qualitätsvolle, sozialverträgliche Wohnraumentwicklung

Als überarbeitetes Ziel wird der folgenden Version zugestimmt: "Qualitätsvolle, bedarfsgerechte und sozialverträgliche Wohnraumentwicklung".

Frau Fahrenkrug hat resümiert, dass die IGEK-Ziele/Prüfkriterien mit den aktualisierten Änderungen bestehen bleiben. Sie hat erklärt, dass die Zieldiskussion damit für die Vorbereitung der Bürgerwerkstatt abgeschlossen ist.

Arbeit in Themengruppen

Frau Grünberg und Frau Fahrenkrug haben um Bildung von Arbeitsgruppen gebeten.

Es werden in drei Gruppen folgende Themen diskutiert:

- Verkehr und Mobilität
- Soziale Infrastruktur, Bildung und Erziehung
- Freizeitinfrastruktur (Kultur, Freizeit, Sport, Freiraum)

Die Gruppen haben eigene räumliche und thematische Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet und stellen diese danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Gruppe "Verkehr und Mobilität"

Es wird der Status quo erläutert, wonach die Verkehrskapazität in Henstedt-Ulzburg in bestimmten Bereichen bereits nahezu erschöpft ist (Hamburger Str., Spitzenzeiten im Verkehrsnetz durch Pendlerverkehr). Es wird eingeräumt, dass der meiste Verkehr hausgemacht ist (Quell-Ziel-Verkehr).

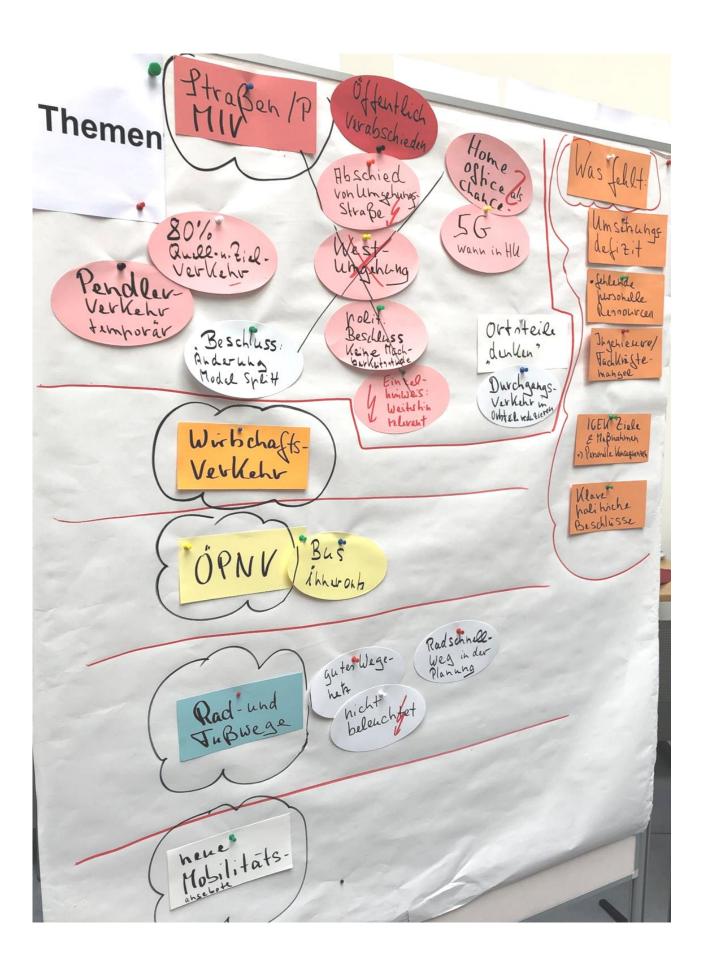
Das Verkehrsstrukturgutachten liegt seit 2016 vor, welches aber bisher nicht umgesetzt wurde. Dies ist teilweise durch die mangelnde Anzahl an Fachkräften in der Verwaltung bedingt. Es müssen sowohl Beschlüsse für die Umsetzung des Konzepts erfolgen als auch die Fachkraftsituation innerhalb der Verwaltung vorrangig behandelt werden (eine Umsetzung ist nur mit ausreichend Personal durchführbar, ein Stellenausbau ist zurzeit unabdingbar). Dies wird als Schlüsselprojekt für die weitere Entwicklung der Gemeinde seitens der Politik festgesetzt.

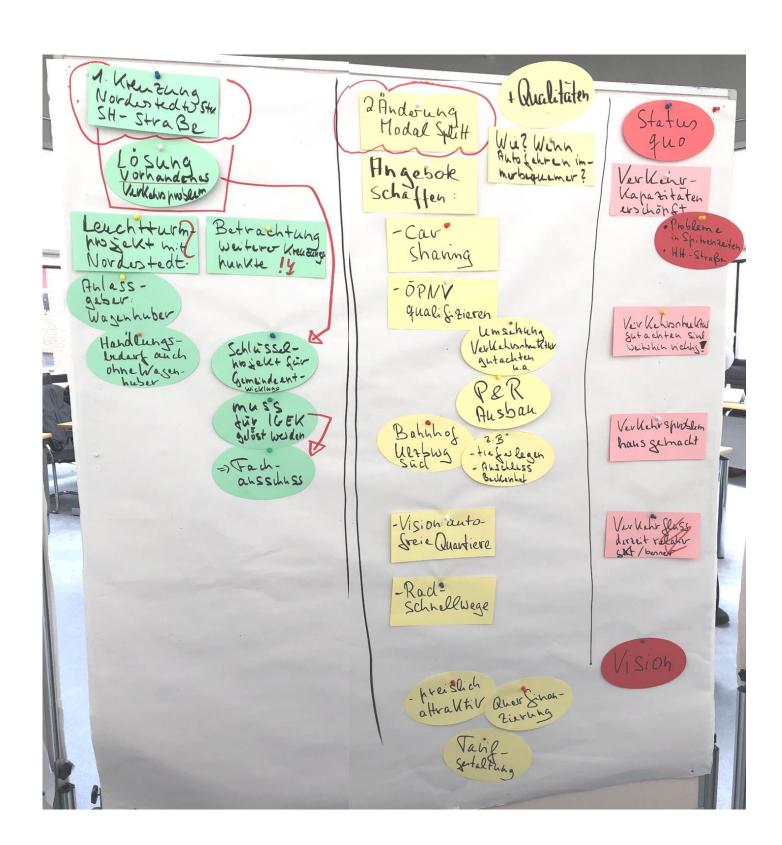
Als weiteres Schlüsselprojekt wird zudem der Ausbau der Kreuzung Schleswig-Holstein-Str./Norderstedter Str. genannt. Diese Kreuzung dient als Zugang zur Gemeinde und ist nicht mehr leistungsfähig. Wenn es im politischen Interesse bleibt, die Gemeinde, insbesondere im Ortsteil Rhen oder Ulzburg-Süd, weiter zu entwickeln, soll das Projekt prioritär und ohne Verzögerung vor dem IGEK-Abschluss aufgenommen werden. Ein Bevölkerungszuwachs durch Entwicklungen von Wohnbaugebieten ist ohne den Ausbau der Kreuzung nicht vertretbar (es sei denn, es wird autofrei gebaut).

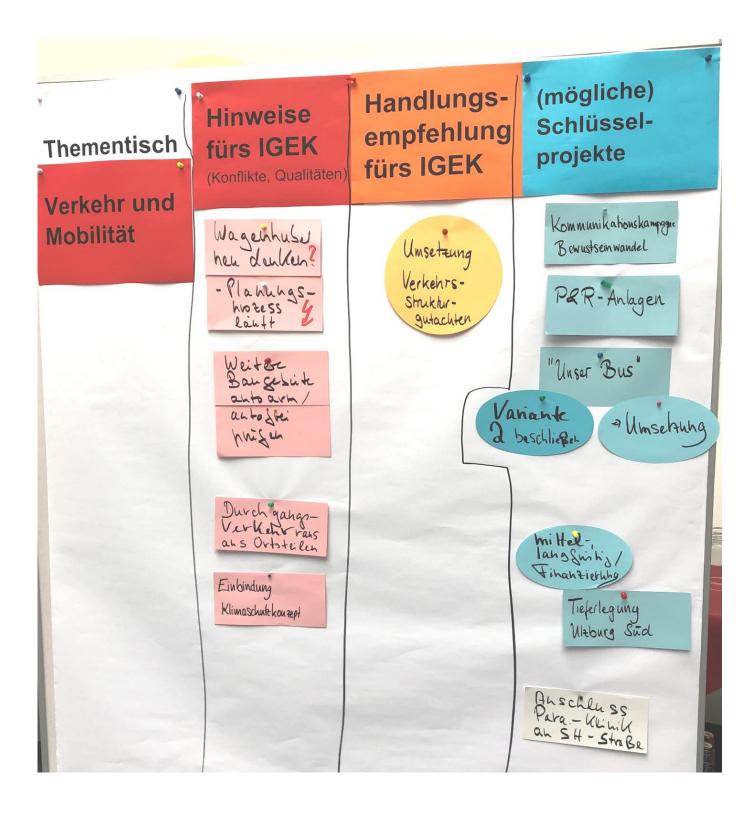
Es wird zugestimmt, dass klare politische Beschlüsse (z.B. für die Umsetzung des Verkehrsstrukturkonzepts) eine absolute Voraussetzung für alle Projektüberlegungen sind. Festgestellt wird, dass sich die Politik von jeglicher Planung von Umgehungsstraßen öffentlich verabschieden muss, um sich gezielt auf die aktuellen Probleme sowie deren alternative Lösungsansätze konzentrieren zu können.

Es wird eine Kommunikationskampagne "Bewusstseinswandel" vorgeschlagen, wodurch die Gemeinde für das Umdenken alternativer Mobilitätslösungen wirbt. Die Kommune muss die Kampagne aktiv anstoßen, pflegen und (finanziell) fördern.

Dadurch soll auch eine deutliche Änderung im Modal Split für die Zukunft erfolgen, die durch autoarme/autofreie Quartiere, Radschnellwege bzw. Ausbau beleuchteter Radwege, weiterer P+R-/B+R-Anlagen sowie ÖPNV-Angebotsverbesserung und -Tarifgestaltung gefördert werden könnte. Diese Entwicklung muss von der Kommune "vorgelebt" werden, sodass die Einwohnerschaft animiert wird, etwas im eigenen Umfeld zu ändern (z.B. das Auto stehen zu lassen).







Ergebnisse der Gruppe "Soziale Infrastruktur, Bildung und Erziehung"

Soziale Infrastruktur:

Es wird festgestellt, dass Ulzburg-Mitte ein gutes bis sehr gutes soziales Infrastrukturangebot vorzuweisen hat, andere Ortsteile allerdings ortsteilintern verstärkt werden sollten. Hinzu kommt, dass in allen Ortsteilen zudem ausreichend medizinische Versorgungseinrichtungen und Ärzte für spezifische Zielgruppen (z.B. Kinderärzte) fehlen.

Bei weiteren Überlegungen, sowie beim Bestand, sollte das Angebot deshalb entweder dezentralisiert werden oder eine gute Mobilitätsinfrastruktur zwischen den diversen sozialen Infrastruktureinrichtungen optimiert werden. Durch eine Dezentralisierung könnten in allen Ortsteilen eigene Versorgungseinrichtungen (z.B. weitere Standorte vom Haus der sozialen Beratung, Familienzentren) aktiviert werden.

Bildung und Erziehung:

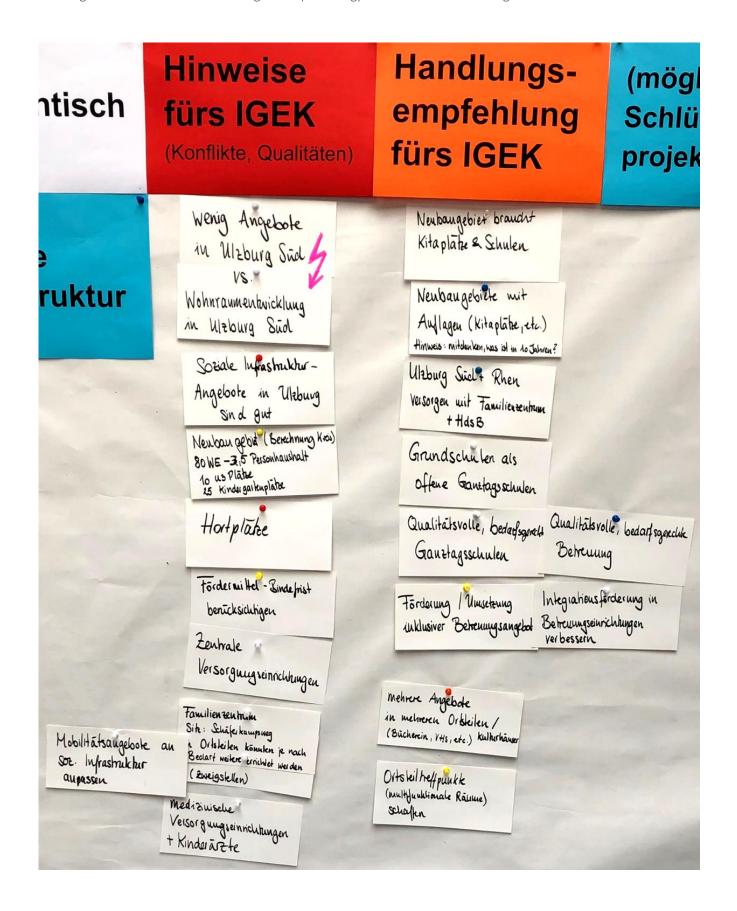
Die Gemeinde hat bereits heute zu wenig Kita- und Hortplätze. Die Arbeitsgruppe hat sich dafür ausgesprochen, dass bei Ausweisung und Umsetzung neuer Wohnbebauung Kita-Plätze und der Schulbedarfsplan direkt mit einzuplanen sind. Nur dadurch wird eine qualitätsvolle und bedarfsgerechte Betreuung ab der Kita bis zum Schulabschluss nahtlos ermöglicht.

Die Gruppe hat einen Versuch gewagt, exemplarischen Zuwachs an Bedarfszahlen für eine verlässliche Kita-Betreuung anhand der visionären Wohnbauentwicklungsschwerpunkte zu generieren. Hierfür wird ein "Schlüssel" vom Kreis Segeberg benutzt, der besagt, dass 80 neu errichtete Wohneinheiten mit einem durchschnittlichen Personenhaushalt von 3,5 Personen 10 Kitaplätze unter 3 Jahren (U3) sowie 25 Kitaplätze über 3 Jahren (Ü3) benötigen. Für eine Berechnung in der Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat die Gruppe mit einem durchschnittlichen Personenhaushalt von 2,5 Personen gerechnet.

Dies würde anhand der Ergebnisse aus der 1. Politikwerkstatt für die Neubauvorhaben folgende Platzverteilung bedeuten:

- Götzberger Straße: 7 Plätze U3, 18 Plätze Ü3
- Am Trotz: 14 Plätze U3, 36 Plätze Ü3
- Beckershof: 19 Plätze U3, 50 Plätze Ü3
- > Dammstücken: 14 Plätze U3, 36 Plätze Ü3
- Wagenhuber-Gelände: 19 Plätze U3, 50 Plätze Ü3
- Insgesamt: 73 Plätze im Bereich U3, 190 Plätze Ü3 (+263 neue Betreuungsplätze), was einem Wachstum der Betreuungsplatzanzahl von +15% entsprechen würde (Stand: März 2019).

Angemerkt wird, dass ein exakter Bedarfsschlüssel für die Gemeinde Henstedt-Ulzburg zurzeit durch die Verwaltung erarbeitet wird.





Ergebnisse der Gruppe "Freizeitinfrastruktur (Kultur, Freizeit, Sport, Freiraum)"

Als Status Quo gilt, dass kulturelle Angebote in Henstedt-Ulzburg vorwiegend in Ulzburg angeboten werden. Festgestellt wird, dass Henstedt-Ulzburg rasant gewachsen ist, das Freizeit- und Kulturangebot allerdings nicht in gleichem Maße mitgewachsen ist (wie auch bei anderen Themenbereichen des IGEKs erkennbar).

Es gibt in der Gemeinde einige Ausflugziele (z.B. die Götzberger Mühle, die Kirche in Henstedt sowie den Bürgerpark). Sportplätze sind in allen Ortsteilen außer Götzberg zwar vorhanden, allerdings überwiegend nicht öffentlich nutzbar (Zeitengpässe mit Vereinen).

Die Gruppe hat vorgeschlagen, Freizeitangebote in allen Ortsteilen gleichmäßig zu verteilen und zu entwickeln (z.B. durch Büchereitreffpunkte, Hundeauslaufflächen, Angebot an Versammlungsmöglichkeiten). Die Angebote sollten zudem durch professionelle Koordination gesteuert werden.

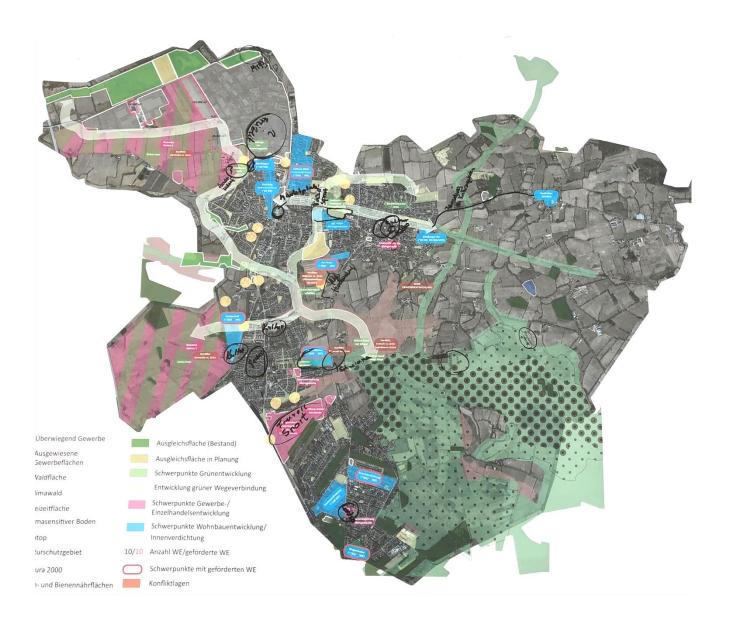
Als sehr wichtig hat die Arbeitsgruppe es gesehen, eine Entwicklung des Jugendfreizeitangebots zu fördern. Diese soll vorwiegend als Freiraumangebot realisiert werden (z.B. durch Skateranlagen, Multifunktionsplätze, Mountainbike-Strecken, Versammlungsmöglichkeiten im Freiraum oder in der Natur/Naturnähe).

Wichtig ist der Naherholungswert der "Gemeinde im Grünen". Es sollten die Naturschutzgebiete für alle begeh- und erlebbar gemacht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet das allgemeine Freiraumangebot und die dazugehörige Freiraumgestaltung in der Gemeinde und in den Ortsteilzentren. Hierzu wird angemerkt, dass eine Attraktivierung des Freiraums ebenso zu einer erhöhten Gastronomieansiedlung führen könnte (bekanntlich ist das Gastronomieangebot in Henstedt-Ulzburg als "Schwäche" erkannt worden).

Auch hier wird das Thema Mobilität angesprochen – diese soll auch zu den Kultur- und Freizeitangeboten teilweise (alternativ) ausgebaut/verbessert werden und bei weiteren Schwerpunktentwicklungen Berücksichtigung finden.





Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden in eine Übersichtskarte übertragen, um diese zu sichern und mögliche Konfliktpunkte für weiterführende Diskussionen aufzuführen. Daraus resultiert eine Gesamtübersicht mit weiteren räumlichen Schwerpunktsetzungen der Gemeindepolitik.

Resümee/Ausblick

Frau Grünberg hat über den Termin für die erste Bürgerwerkstatt am 22. Juni 2019 im Alstergymnasium informiert. Sie hat ergänzt, dass die Ergebnisse der beiden Politikwerkstätten als inhaltliche Vorbereitung für die Bürgerwerkstatt dienen würden. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Sensibilisierung der Einwohnerschaft gegenüber der Komplexität der zu behandelnden Themen.

Frau Fahrenkrug hat erklärt, dass die Ergebnisse der Politik zum Thema "Wohnbauentwicklung" voraussichtlich nicht im Vorwege der Einwohnerschaft vorgestellt werden. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, Wohnbebauung im Gesamtort visionär platzieren zu können und sie insbesondere mit der Aufgabe zu sensibilisieren (die Schwerpunktsetzungen zum Wohnen stellen die Basis für alle anderen integrierten Überlegungen).

Frau Grünberg hat erklärt, die Presse im Mai über die Bürgerwerkstatt am 22. Juni 2019 zu informieren (Teilnahme nur mit Anmeldung). Vorgeschlagen wird, dass bei den Anmeldungen freiwillig das Geschlecht, das Alter und der Wohnort (Ortsteil) mit anzugeben sind.

Weitere Ausführungen über die Gestaltung/Organisation der Veranstaltung werden bei der IGEK-AG (Beirat) am 08. Mai 2019 diskutiert.

Dritte Politikwerkstatt

Am 09.11.2019 fand die dritte Politikwerkstatt statt. 10 Politikerinnen und Politiker nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel der Sitzung war es, die Leitziele, Handlungsfelder, das räumliche Leitbild sowie die räumlichen Entwicklungsschwerpunkte zu definieren.

Frau Grünberg hat die Teilnehmenden durch eine Präsentation geführt und hat den gegenwärtigen Sachstand und die weitere Vorgehensweise des IGEK-Prozesses erklärt. Sie hat die Bedeutung der Vorschlags- und Maßnahmensammlungstabelle verdeutlicht.

Zum Beispiel:

Lfd. Nr.	Kategorie	Thema		Veranstaltung/ Quelle	Inhalt	Doppelt- benennung	Räumlicher Entwicklungs- schwerpunkt (RES)	Handlungsfeld	Zugehörig zum konkretisiertem Ziel	Status/Bemerkung
277	Maßnahme	Ortsmitte und Ortsteile	Ortsstruktur und Wohnen	Auftakt (13.04.18)	Erhalt des historischen Ortskerns Henstedt (Wöddel)		Wöddel	Attraktive Gemeinde- /Ortsteilentwicklung mit breiter Bürgerbeteiligung	Erhaltung der historischen Bausubstanz bzw. Denkmalschutz etablieren	

Die Ausschussmitglieder bitten um die Weitergabe der Tabelle, um eigene Auswertungen vornehmen zu können.

Anpassung des Themenkompasses

Nach der erneuten Auswertung der vorliegenden IGEK-Daten wurde der Themenkompass um folgende Themen ergänzt:

- "Ortsteile und Ortsmitte",
- "Verkehr und Mobilität" um den Zusatz: "technische Infrastruktur",
- "Engagement" sowie
- um das neue Querschnittsziel: "Digitalisierung".

Als Querschnittsthemen sind Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, demographischer Wandel sowie Chancengleichheit und Inklusion durch den Gesamtprozess in allen Themenfeldern zu überprüfen – diese sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die eine indirekte Einflussmöglichkeit darstellen.

Frau Grünberg hat das Querschnittsthema "Klimaschutz und Nachhaltigkeit" zur Diskussion gestellt, weil für eine Berücksichtigung im IGEK nicht genügend Inhalte vorliegen, um das Thema integriert verfolgen zu können. Die Behandlung von klimaschutzrelevanten Aspekten ist für die Aufnahme von einigen Förderprogramme Voraussetzung.

Entwicklung der Ziele und Querschnittsziele

Die Teilnehmenden haben sich auf die nachstehenden Ziele und Querschnittsziele verständigt:

Ziele zum Thema "Ortsstruktur und Wohnen"

- Beratungsangebot zum altersgerechten und barrierefreien Umbau sowie energetischer Sanierung der Bestandsimmobilien f\u00f6rdern
- Erhaltung der historischen Bausubstanz bzw. Denkmalschutz fördern
- Kommunale Steuerungsmöglichkeiten zur Entwicklung von Wohnbauflächen nutzen
- Potenziale identifizieren und Entwicklung prüfen
- Qualitätsvolle Innenentwicklung (insbesondere bei Nachverdichtung) unterstützen
- Qualitätsvollen, bezahlbaren und geförderten Wohnraum schaffen
- Wohnbauentwicklung unter Berücksichtigung der Grünbelange und zukunftsweisender Mobilitätsentwicklung
- Zielgruppenorientierte Wohnräume entwickeln

Ziele zum Thema "Ortsteile und Ortsmitte"

• Attraktivierung der Ortsteilzentren als Räume der Begegnung und Identifikation

Ziele zum Thema "Gesundheit und Soziales"

- Begegnungsmöglichkeiten der Generationen mit niederschwelligen Angeboten
- Entlastende Betreuungsangebote für pflegende Angehörige schaffen
- Erreichbarkeit der medizinischen und sozialen Einrichtungen verbessern
- Sozialangebote und ärztliche Versorgungsstruktur prüfen und ggf. ausbauen
- Veranstaltungen und Angebote um die Themen Gesundheit und Pflege
- Vorhandene Angebote koordinieren

Ziele zum Thema "Grün und Freiraum"

- Aufenthaltsqualität an öffentlichen Orten und im Freiraum schaffen und verbessern
- Baumbestand schützen und ausweiten
- Bedarfsgerechte Freiraummöblierung schaffen
- Beleuchtung der Wanderwege nutzungsgerecht optimieren
- Durchgrünung von Siedlungsbereichen inklusive Schutz der vorhandenen Grün- und Freiräume festsetzen
- Bürgerpark attraktiv weiterentwickeln
- Gemeinsame Grünaktionen für die Grün-/Natur-Sensibilisierung
- Grüne Achsen durch die Gemeinde und am Rande der Siedlungsbereiche festsetzen
- Natur gesteuert und inklusiv erlebbar machen
- Natur und Klima aktiv schützen

Ziele zum Thema "Verkehr und Mobilität"

- Intermodalität (Nutzung verschiedener Fortbewegungsmittel) fördern
- Radwegenetz ausbauen
- Fuß- und Radwege verbessern und ausbauen
- Taktung und Anschlussmöglichkeiten des ÖPNV verbessern
- Einfaches und gerechtes Tarifsystem (ÖPNV)
- Mobilität und Freizeit im Zusammenhang entwickeln
- Barrierefreiheit ausbauen
- Trennwirkung von Hauptstraßen reduzieren

- Engpässe im Straßennetz entschärfen
- · Verkehrsfluss und Sicherheit im Straßenverkehr verbessern
- Instandhaltung der Straßen sicherstellen
- Problempunkte im ruhenden Verkehr entschärfen
- Straßenlärm reduzieren
- Verkehrssicherheit erhöhen

Ziele zum Thema "Technische Infrastruktur"

• Nachhaltige Kanalsanierung durchführen

Ziele zum Thema "Gewerbe und Einzelhandel"

- Aufenthaltsqualität rund ums Einkaufen verbessern
- Durchgrünte Gewerbeentwicklung festsetzen
- Einzelhandelsangebot in den Ortsteilzentren optimieren
- Einzelhandelsangebote ohne Auto erreichbar machen
- Entwicklung des Einzelhandels strategisch betrachten
- Gewerbekonzept für bedarfsgerechte Gewerbeflächen mit hoher Qualität entwickeln
- Innovative Gewerbeansiedlungen zulassen und fördern
- Nahversorgung am Siedlungsraum orientiert erhalten und verbessern
- Neue Gewerbestandorte identifizieren und bestätigen
- Qualitätsvolle Nachnutzung von Leerständen
- Unterstützung bei Digitalisierung in Gewerbeentwicklung

Ziele zum Thema "Wirtschaft und Arbeitswelt"

- Intensive, regelmäßige und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Interessensverbänden für Menschen mit Behinderung
- Sensibilisierung der Arbeitgeber und Menschen mit Behinderung auf die mögliche Zusammenarbeit sowie auf den Zugang auf den ersten Arbeitsmarkt
- Unternehmen unterstützen, um dem Fachkräftemangel durch Attraktivierung der Ausbildungs- und Arbeitsplätze entgegenzusteuern

Ziele zum Thema "Freizeit, Kultur und Sport"

- Ansprechende Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche in allen Ortsteilen verteilt erweitern
- Attraktiven Vereinssport gewährleisten
- Begegnungsmöglichkeiten der Generationen mit Aufenthaltsqualität und Angebotsvielfalt schaffen
- Bessere Anbindung an vorhandene Reitgebiete und bessere regionale Vernetzung der Gemeinde Henstedt-Ulzburg mit den Nachbargemeinden (Reitwegekonzept)
- Bewegungserziehung in den Bildungseinrichtungen verbessern
- Freizeitangebote in der nichtgeschützten Natur fördern
- Kommunikation des vorhandenen Freizeitangebots verbessern
- Kultur- und Freizeitangebot im Zusammenhang mit Mobilität denken
- Kulturelle Angebote in allen Ortsteilen erreichbar machen und ausbauen
- Räumlichkeiten für Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten schaffen
- Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche verbessern und erweitern
- Sport-, Kultur und Freizeitangebote inklusiv ausbauen und nachhaltig fördern
- Sportstätten optimieren

• Zielgruppenorientierte Freizeitangebote unterstützen

Ziele zum Thema "Bildung und Erziehung"

- Bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur erhalten und schaffen
- Bildungsangebote in jedem Ortsteil einrichten
- Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche unterstützen
- Gute gebäudetechnische Ausstattung der Bildungseinrichtungen erhalten und/oder ausbauen
- Gute materielle Ausstattung der Schulen erhalten und verbessern
- Inklusion bei Betreuungs- und Bildungseinrichtungen fördern und umsetzen
- Kommunikation des vorhandenen Bildungs- und Betreuungsangebots verbessern
- Nachhaltige Bildungsangebote unterstützen
- Weiterführende Bildungsangebote ausbauen

"Chancengleichheit und Inklusion"

- Gebäude barrierefrei gestalten
- Inklusion wird aktiv in das Gemeindeleben integriert
- Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigungen am alltäglichen Leben ermöglichen
- Öffentlichen Raum auf Barrieren prüfen und barrierefrei umgestalten

"Engagement"

- Bürgermitwirkung ermöglichen und Transparenz erhöhen
- Gemeindemarketing stärken
- Generationsübergreifendes Miteinander fördern
- Kommunikationskanäle (z. B. RSS-Feed) und interkommunale Zusammenarbeit ausbauen
- Transparenz in der Haushaltsplanung fördern

"Klimaschutz und Nachhaltigkeit"

• Klima- und Umweltschutzmaßnahmen aktiv fördern

"Digitalisierung"

- Digitalisierung in den Bildungseinrichtungen fördern
- Glasfasernetzausbau als Kommune fördern
- Zukunftsorientierte Lösungen durch Digitalisierung schaffen

"Evaluation und Monitoring"

Konzepte umsetzen und monitoren:

- Bürgerhaushalt
- Aktionsplan Inklusion
- Medienentwicklungskonzept der Schulen
- Wohnungsmarktkonzept
- Innenentwicklungspotenzialanalyse
- Verkehrsstrukturkonzept
- Lärmaktionsplanung
- Reitwegekonzept
- Sportstättenentwicklungskonzept

• Schutzkonzept der Kindertagesstätten

Die räumlichen Entwicklungsschwerpunkte

Die räumlichen Maßnahmenbündel werden anhand einer konzeptionellen Karte erläutert, die Konfliktpunkte herausgestellt und Entwicklungsschwerpunkte identifiziert.

Die Ausschussmitglieder haben den aufgeführten Schwerpunkten zugestimmt:

- Ulzburg-Nord,
- Ulzburg Zentrum,
- Bürgerpark,
- Schul- und Sportzentrum,
- Neue Mitte Ulzburg-Süd,
- Zentrum Henstedt, Dammstücken,
- · Rhener Bildungs- und Freizeitzentrum,
- Rhener Zentrum

mit Ausnahme des Bereiches Beckershof.

Im Bereich "Beckershof" wird eine Gewerbeansiedlung ausgeschlossen, da ein Autobahnanschluss in absehbarer Zeit nicht geplant und keine alternative verkehrliche Anbindung eines Gewerbegebietes vorhanden ist.

Frau Grünberg hat darauf hingewiesen, dass die **Fläche Beckershof** im Flächennutzungsplan als Siedlungsfläche festgesetzt ist und auf der Entwicklungsachse des bisherigen Regionalplanes liegt.

Bei einer anderen Schwerpunktsetzung durch die Ausschussmitglieder ist davon auszugehen, dass bei der anstehenden Fortschreibung der Regionalpläne dieses Gebiet nicht mehr Bestandteil der Entwicklungsachse ist. Daraus folgt, dass die Tennet für die Planungen weiterer Hochspannungsleitungen in diesem Gebiet geringere Aufwendungen und Prüfungen vorzulegen hat.

Die Ausschussmitglieder haben einen Zusammenhang der Themen "Grün- und Freiraum" sowie "Wohnbauentwicklung" mit den beiden IGEK-Schwerpunkten "Beckershof" und "Neue Mitte Ulzburg-Süd" gesehen. Die Diskussion hat kein eindeutiges Ergebnis erbracht, so dass die Verwaltung in der Sitzung am 27.01.2020 für die Schwerpunktbereiche Beschlussempfehlungen zur Entscheidung vorlegen wird.

Räumliches Leitbild für die Gemeindeentwicklung

Aus der Maßnahmentabelle, inklusive der Maßnahmen mit einer räumlichen Zuordnung, sind Grundsätze und Kriterien der Henstedt-Ulzburger Siedlungsentwicklung festgehalten, die als Grundlage für das räumliche Leitbild herangezogen werden.

Mögliche Konsequenzen für die Gemeindeentwicklung

Auf die Frage, ob Innenverdichtung durch Ausweisung neuer Baugebiete verhindert wird, hat Frau Grünberg erklärt, dass durch gesteuerte Neubauentwicklung (z.B. auf der Fläche Beckershof oder Dammstücken) die Gemeinde mehr Möglichkeiten hat, aktiv gegen die Wohnungsnot anzugehen, wogegen bei Innenverdichtung private Bauherren selbstbestimmter handeln können (z.B. bei quotengefördertem Wohnungsbau, Geschossigkeit).

Zu Punkt 3 der Folie 40 der Präsentation haben die Ausschussmitglieder gefragt, ob ein "Neudenken" oder ein "Neugestalten" des Ortszentrums Ulzburg-Mitte überhaupt umsetzbar ist. Frau Grünberg hat erklärt, dass im Gebiet gestalterisches und funktionelles Potential vorhanden ist, um die Attraktivität zu steigern.

Die Ausschussmitglieder haben darum gebeten, weitere Kategorien in die Überlegungen einzubeziehen (z.B. Entwicklungszahlen für Schulen). Die Verwaltung hat dieses im Rahmen der Vorlage zum IGEK-Ausschuss zugesagt.

Die Ausschussmitglieder haben die Grundsatzfrage gestellt, ob Henstedt-Ulzburg überhaupt noch wachsen sollte. Während der Diskussion wird festgehalten, dass eine Entwicklung bzw. Erhöhung der Einwohnerzahl durch Siedlungsdruck aus Hamburg unabwendbar ist. Die prognostizierte Zahl von +2.000 Einwohner*innen in den nächsten 10 Jahren bedeutet einen durchschnittlichen Zuwachs von 200 Einwohner*innen/Jahr. Dieser Einwohnerzuwachs sollte von der Gemeinde aktiv gesteuert und gestaltet werden, sodass die vorhandenen Qualitäten gestärkt und erkannte Defizite abgestellt werden.

Einleitung Phase 4: Handlungsfelder und Maßnahmen

Frau Grünberg hat die komplexen Zusammenhänge zwischen den vorher diskutierten Zielen mit den Handlungsfeldern anhand eines Beispiels erläutert.

Die Ausschussmitglieder haben den nachstehenden Handlungsfeldern zugestimmt:

- Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur und des inklusiven Zusammenlebens
- Sicherung einer zukunftsfähigen Gemeinde für jede*n
- Attraktive Gemeinde-/Ortsteilentwicklung mit breiter Bürgerbeteiligung
- Nachhaltige Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung
- Optimierung der Mobilitätsentwicklung durch leistungsfähige Lösungen
- Erhaltung, Schaffung und Erleben der ökologischen Landschaftsräume
- Bürgernahe, aufgaben- und umsetzungsorientierte Verwaltung
- Sicherung und Ausbau einer Gemeinde des Sports, Kultur und Freizeit

• Qualitätsvolle, sozialverträgliche Wohnraumentwicklung

Wichtigkeit der Festlegung der Zielstellungen und Schwerpunkte für die Weiterführung des Prozesses

Frau Grünberg hat angekündigt, dass Anfang 2020 die Ziele und die räumlichen Festsetzungen in der Sitzung des IGEK-Ausschusses am 27.01.2020 und in der Gemeindevertretung am 17.03.2020 beraten werden sollen. Diese Kernelemente des IGEKs sind Voraussetzung für die Ausarbeitung der Handlungsfelder und der Fördergebiete (verbindliche Zuordnung der Maßnahmen zu den Schwerpunkträumen). Der Hinweis, dass die Regionalpläne zurzeit fortgeschrieben werden, wodurch die Gemeinde Henstedt-Ulzburg die Möglichkeit hat, sich bis zum <u>April 2020</u> zu beteiligen, wird zur Kenntnis genommen. Es besteht die Möglichkeit, die festgesetzten Schwerpunkträume sowie das Leitbild mit der Regionalplanung zu kommunizieren.

Sieben politische Arbeitskreise

Erster Arbeitskreis

Am 26.04.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld Ortsteile und Ortsmitten // Wohnen und Ortsstruktur statt.

Es wird festgestellt, dass auf das Wachstum der Gemeinde maßgeblich durch den Wohnungsbau Einfluss genommen werden kann.

Das zukünftige Wohnraumangebot ist dabei an den demografischen Wandel anzupassen.

Wohnungsbau soll überwiegend durch die Entwicklung von Flächen im Innenbereich der Gemeinde oder durch Nachverdichtung in Bestandsgebieten bei gleichzeitigem Grünerhalt erfolgen. Ob kein weiterer Flächenverbrauch für den Wohnungsbau getätigt werden soll oder auch weitere Flächen z. B. am Bahnhof Ulzburg-Süd in die Wohnbauentwicklung einbezogen werden, wurde kontrovers ohne Ergebnis diskutiert.

Es wird mehr Wohnraum in Henstedt-Ulzburg benötigt, der zukünftig verstärkt auf verschiedene Zielgruppen und Lebensmodelle auszurichten ist. Wichtigste Zielgruppen sind dabei junge Menschen, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Anspruch auf eine geförderte Wohnung sowie Menschen mit Inklusionsbedarf. Wichtigste Merkmale der neuen Wohnräume sind dabei kleinere sowie barrierefreie Einheiten.

Die Etablierung von generationenübergreifenden Wohnmodellen, z.B. einem Mehrgenerationenhaus, wird unterstützt.

Zur Attraktivität des Wohnraumes trägt maßgeblich der hohe Grünerhalt auf dem Grundstück (z.B. Dachbegrünung, Tiefgaragen), die geschmackvolle Gestaltung der angrenzenden öffentlichen Räume sowie die Verkehrsanbindung bei.

Die Bestandsgebiete sollen durch innovative Konzepte weiterentwickelt werden, sodass sie neuen Wohnbedürfnissen entsprechen.

Einige Themen sind weiterhin offengeblieben und bedürfen weiterer Diskussionen.

Zweiter Arbeitskreis

Am 03.06.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld Freizeit, Kultur und Sport sowie Engagement statt.

Menschen sollen sich gern in Henstedt-Ulzburg aufhalten.

Niederschwellige Treff- und Begegnungsorte mit hoher Aufenthaltsqualität laden alle Bürgerinnen und Bürger zum Verweilen, Begegnen, Austausch und Vernetzen ein.

Das Bürgerhaus soll als zentrale Einrichtung wiederbelebt, weiterentwickelt und zu einem Ort der Begegnung qualifiziert werden. Der Bürgerpark soll durch qualitatives Mobiliar weiterentwickelt werden. Der Rhener Marktplatz soll zu einem attraktiven, gemeinschaftsstiftenden Ort weiterentwickelt werden.

Neben der Weiterentwicklung der vorhandenen Begegnungsorte wird der "Dritte Ort" als zusätzliche, neue Form der Begegnungsmöglichkeit etabliert.

Die vorhandene Freizeitinfrastruktur wird auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet.

Die strategische Erneuerung der Spielplätze in Henstedt-Ulzburg erfolgt nach dem Prinzip "weniger ist mehr". Spielplätze sollen reduziert und dafür qualitativ hochwertig und themenbezogen umgestaltet und gegen Fremdnutzung geschützt werden.

Darüber hinaus werden attraktive Verweilorte und Plätze für jugendliche Erwachsene etabliert sowie die Jugendarbeit geschlechtergerecht ausgerichtet.

Durch ein attraktives ÖPNV wird es Kindern und Jugendlichen erleichtert, selbstständig Sport- und Freizeitangebote zu nutzen. Alle Veranstaltungen und Einrichtungen sind barrierefrei erreichbar.

Insgesamt sollen vorhandene Freizeitangebote für alle Altersgruppen besser ausgelastet genutzt werden. Dazu trägt unter anderem eine bessere Kommunikation der vorhandenen Angebote mit einer zentralen Übersicht bei.

Im Bereich Sport lag der Fokus auf den Sportstätten sowie dem Sportangebot. Es wird angestrebt, alle Sportstätten barrierefrei zu gestalten sowie zentral in einem Sportcampus zusammenzuschließen.

Es ist ebenfalls denkbar, das Sportangebot (unter Berücksichtigung von ökonomischen Gesichtspunkten) um eine privat betriebene Schwimmhalle zu ergänzen.

Das vielseitige Breitensportangebot steht allen Altersstufen offen und ist bezahlbar. Rand- und Modesportarten ergänzen ein solides Bestandsangebot. Hierfür ist ein Platz für Trendsportarten (mit zeitlicher Begrenzung) und ggf. in Kooperation mit anderen Institutionen zu etablieren. Das Sportangebot sieht geschlechtergetrennte Angebote sowie inklusive Angebote für Menschen mit Behinderung vor.

Das politische Engagement in der Gemeinde wird gefördert und wertgeschätzt. Insbesondere das Engagement des KiJuPas wird hervorgehoben. Es wird angestrebt, durch einen Livestream von politischen Gremiensitzungen, insbesondere jungen Menschen sowie Menschen mit Behinderung die demokratische Teilhabe zu erleichtern und somit auch Beschlüsse und Vorhaben mit Priorisierungen transparent aufzuzeigen. Für politische Bildungsarbeit sowie die Kooperation zwischen Schule und Politik können ebenfalls Videoaufnahmen gemacht werden.

Das Ehrenamt soll zukünftig stärker projektbasiert ausgerichtet werden und zentral durch eine Anlaufstelle/Ansprechpartner koordiniert werden.

Die Gemeindeverwaltung versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik.

Die Gemeinde unterstützt die vielen aktiven Vereine und koordiniert alle Aktivitäten durch eine zentrale Koordinationsstelle für Kultur und unterstützt durch die Publikation von Aktivitäten durch einen Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeinde. Die Koordinationsstelle achtet auf die Barrierefreiheit der Veranstaltungen und stellt entsprechende Angaben bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Ehrenamtliche unterstützen bei der Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen durch z.B. eine Mitfahrgelegenheit.

Eine neue Mehrzweckhalle mit Bühne ergänzt das Veranstaltungsangebot aus dem Bereich Freizeit, Kultur und Sport.

Dritter Arbeitskreis

Am 02.08.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld Wirtschaft und Arbeitswelt // Gewerbe und Einzelhandel statt.

Unter dem Motto "Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts" wurde die Lage der Gemeinde Henstedt-Ulzburg als Bestandteil der Metropolregion Hamburgs hervorgehoben. Die wirtschaftliche Agglomeration in diesem Raum ist sinnvoll und soll zukünftig stärker gelebt werden, um Wohlstand und Lebensqualität zu erhalten.

Die Nähe zum Flughafen/Hafen als Tor zur Welt bei gleichzeitiger naturnaher Lage Henstedt-Ulzburgs ist ein wichtiger Standortvorteil. Wirtschaften in Henstedt-Ulzburg bedeutet Partnerschaft, Kooperation und ein sicherer Hafen.

Zukünftig soll Henstedt-Ulzburg seine positiven Tendenzen durch eine bessere Vermarktung des Ortes z.B. durch eingängigere Botschaften hervorheben.

Die rückläufigen Einkommenssteuern sollen durch Zuwanderung aufgehalten werden.

Flächen für Gewerbebetriebe werden teilweise durch die Aufstockung von Bestandsgebäuden realisiert. Neue und bestehende Gewerbebetriebe sollen einen Bonus erhalten, wenn sie den Versiegelungsgrad des Bodens auf ein Minimum reduzieren. Grundsätzlich wird aber davon abgesehen, eine Neuansiedelung mit der Bedingung von Entsiegelungsmaßnahmen zu koppeln. Der Versiegelungsgrad und Grünerhalt soll über die Bebauungspläne gesteuert werden.

Die weitere Gewerbeentwicklung setzt auf weitere Ansiedlung von Mittelständlern, die über das Scoring-Modell ausgewählt werden. Die weitere Gewerbeentwicklung soll aber auch Bürostandorte berücksichtigen. Eine gute Durchmischung von verschiedenen Wirtschaftsbetrieben zur Verringerung der Risikoanfälligkeit wird angestrebt. Die Gesundheitsbranche könnte neu erschlossen werden.

Der bestehende Kriterienkatalog soll zu einem Scoring-Modell als Entscheidungshilfe zur Ansiedlung von neuen Unternehmen in Henstedt-Ulzburg weiterentwickelt werden. Er soll zukünftig ebenfalls

Gleichstellungsthemen, neue Arbeitszeitmodelle zur Anregung sowie Innovationskraft und Nachhaltigkeit beinhalten. Durch die Anwendung des Scoring-Modells kann ebenfalls die Entscheidung erleichtert werden, ob weitere Logistikunternehmen nach Henstedt-Ulzburg kommen. Entscheidungsprozesse sollen schlanker gestaltet und politischen Beschlüsse mehr Verlässlichkeit geben.

Es soll geprüft werden, ob ein Rückkauf von leerstehenden Gewerbeimmobilien möglich ist. Die temporäre Vermietung von Büroflächen an Existenzgründer soll fokussiert werden.

Das Gewerbegebiet bietet mehr als nur Flächen für das klassische Gewerbe, sondern hat das Potenzial, am Wochenende oder in Pausenzeiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Naherholung aufgrund von Grünzügen, BMX-Parcours und einem Hundeauslauf beizutragen.

Der Ausbau von qualifizierten Arbeitsplätzen, insbesondere für Einwohnerinnen und Einwohner aus Henstedt-Ulzburg, wird angestrebt, um Pendelzeiten aufgrund der Berufsausübung an einem entfernteren Ort zu reduzieren.

CoWorking als neues oder auch ergänzendes Arbeitsmodell soll in Henstedt-Ulzburg etabliert werden. Temporär soll ebenfalls eine Vermietung von Büroflächen an Existenzgründerinnen und Existenzgründer möglich werden.

Jugendlichen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen soll der Einstieg in ein Unternehmen in Henstedt-Ulzburg durch Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen sowie der Sensibilisierung und Aufklärung zu Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung erleichtert werden. Eine Broschüre mit möglichen Praktikastellen ist bereits ein guter Weg. Die Verwaltung soll hier stärker als Schnittstelle zwischen Schulen, Jugendzentren und Unternehmen fungieren.

Die Folgen der Pandemie als Trendbeschleuniger erfordern neue Konzepte, die auch neue Chancen für eine positive Weiterentwicklung erbringen. Die Konzentration und Stärkung des Einzelhandels erfolgt zukünftig im Ortszentrum von Ulzburg.

Ulzburg-Mitte wird als ein zentraler, multifunktionaler Versorgungsstandort etabliert. Leerstand wird aktiv vermieden. Hochwertige Geschäfte im CCU und angrenzende Einzelhandelszonen laden zum Aufenthalt und Erlebnis in der Ortsmitte Ulzburg ein und bieten damit genau das, was der Online-Handel nicht leisten kann. Marketingkonzepte sind dabei die zentrale Strategie zur Umsetzung.

Insbesondere die Schaffung der angrenzenden Infrastruktur trägt maßgeblich zu einer Stärkung des Ortszentrums bei. Der neue Marktplatz, der durch Grünflächen und Sitzmöglichkeiten geprägt ist, kann auch für zentrale Veranstaltungen genutzt werden, um mehr Emotionalität für den Ort zu schaffen.

Durch eine offenere Gestaltung des CCUs fügt sich der Baukörper besser in die angrenzenden Gebiete ein und ist leichter für zu Fuß gehende und Radfahrende zu erreichen. Die Barrierewirkung der Hamburger Straße zwischen den Einzelhandelszonen wird weitestgehend durch eine 30-Zone abgebaut und untergenutzte Flächen für Stellplätze werden auf ein Mindestmaß reduziert.

Durch die Umsetzung des Bus- sowie Radkonzeptes inkl. des Radschnellweges wird die Anbindung für alle an die zentralen Versorgungsstandorte verbessert. Car- und Bike-Sharing Stationen ergänzen das individuelle Mobilitätsangebot.

Der großflächige Einzelhandel im Gewerbepark Nord trägt bereits maßgeblich zur umfassenden Versorgung der regionalen Bevölkerung bei. Eine weitere Erweiterung des Gewerbeparks wird nicht angestrebt. Das Gewerbegebiet wird für zu Fuß gehende und Radfahrende besser an das Ortszentrum angeschlossen.

Der Rhener Marktplatz als bedeutendes Nahversorgungszentrum wird durch mehr Aufenthaltsqualität aufgewertet und als Begegnungsstätte für junge Menschen weiterentwickelt.

Die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft (Unis in HH, TU HH, Kiel und Lübeck) zwischen Unternehmen und Hochschulstandorten soll initiiert und somit ein Austausch zwischen Theorie und Praxis gefördert werden. Studentische Projekte liefern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung.

Vierter Arbeitskreis

Am 23.09.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur statt.

Henstedt-Ulzburg strebt die Verkehrstransformation bis 2030 an.

Neue Verkehrslösungen müssen dabei Antworten auf heutige und zukünftige Mobilitätsbedürfnisse von vielen Zielgruppen geben. Qualität, Bequemlichkeit und Zeitersparnisse sind übergeordnete Kriterien der Transformation. Komplexe Wegeketten sind zu beachten.

Übergeordnete Ziele sind die behindertengerechte Mobilitätswende, die Sicherheit der (Schul-)Wege, die bezahlbare Mobilität im Alter sowie die attraktive Mobilität in der Freizeitnutzung.

Die Ziele werden die Etablierung von Smart-City-Lösungen für eine intelligente Verkehrslösung für einen besseren Verkehrsfluss sein. Die A7 wird als Umgehungsstraße verstanden und der innerörtliche Verkehr attraktiv daran angeschlossen. Insbesondere ein weiterer Autobahnanschluss wird hierzu angestrebt. Der Ausbau der A20 wird unterstützt, um den innerörtlichen Verkehr in Henstedt-Ulzburg zu reduzieren. Eine weitere Umgehungsstraße für Henstedt-Ulzburg ist nicht notwendig.

Henstedt-Ulzburg setzt auf weniger regulierende Maßnahmen im Verkehr, sondern eher auf ein attraktives Angebot, um eine freie Verkehrsmittelwahl sicherzustellen. Der innerörtliche Verkehr soll größtmöglich tempolimitiert fahren.

Das Auto wird auch nach 2030 eine Rolle im Straßenverkehr einnehmen.

Ergänzender Straßenbau für den Autoverkehr wird nur mit Bedacht immer dann realisiert, wenn dieser zur Entlastung von anderen Straßen führt. Die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit muss gegeben sein und ist zu analysieren.

Einbahnstraßen werden als Möglichkeit gesehen, um mehr Platz für mehrere Verkehrsmittel zu schaffen. Öffentliche E-Ladesäulen werden bedarfsgerecht nach einer Kosten-Nutzen-Analyse in Wohngebieten etabliert. Weitere Technologien (z.B. Wasserstoff) sollen nicht außer Acht gelassen werden.

Eine ästhetische Straßenraumgestaltung mit wenig Versiegelung wird angestrebt.

Eine Kartierung von gemeindeeigenen Verkehrs- und Schulwegen zeigt, auf welchen Wegen wir hoheitlich Anpassungen vornehmen können.

Das ÖPNV-Angebot (gerade die Ost-West-Verbindungen) muss verbessert werden. Fokussiert werden On-Demand-Angebote, denn diese bieten Flexibilität für alle Bewohnerinnen und Bewohner. Ein On-Demand-System wird in Henstedt-Ulzburg etabliert und ermöglicht u.a. die bedarfsgerechte Anpassung an Stoßzeiten. Verkehrsinfrastrukturelle Möblierung (z.B. Bushäuser) werden erneuert. Die Etablierung von autonomen Bussen wird angestrebt.

Barrierefreiheit und die demographische Entwicklung sind dabei mitzudenken.

Das Fahrrad wird bis 2030 das attraktivste Verkehrsmittel innerorts und zeichnet sich durch eine starke Verbindung zum ÖPNV aus. Damit dieses Ziel erreicht wird, werden Fahrradwege ausgebaut und verbessert. Fahrradstraßen werden eingerichtet. Auch neue Nutzergruppen (z.B. E-Scooter) können die Radwege nutzen. Es soll mehr Raum für Fahrräder geschaffen werden.

Auf einen respektvolleren Umgang im Straßenverkehr wird durch mehr Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam gemacht.

Sicherstellung der CO2-neutralen Energieversorgung in Henstedt-Ulzburg.

Ziel ist es, eine Versickerung von Regenwasser auf dem Grundstück der Einleitung vorzuziehen. Gründächer sind bei Neubau und bei Bestandbauten, da wo statisch möglich, zu fördern. Hitzereduzierung auf Privatgrundstücken durch Schatten, Aufrüsten der Grünflächen sowie Entsiegelungsmaßnahmen sind zu fördern.

Henstedt-Ulzburg ist 2030 Smart City. Ein 5G Mobilfunknetz und Glasfaser ist 2030 in der gesamten Gemeinde verfügbar.

Fünfter Arbeitskreis

Am 28.10.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld Gesundheit und Soziales // Bildung und Erziehung statt.

Die Kommunalpolitik sieht ihre Aufgabe im Themenkomplex "Außerschulische Bildungsangebote" (Erwachsenenangebote), in der Sicherstellung der finanziellen Grundlagen und der politischen Rahmengestaltung. Die unübersichtliche Angebotsvielfalt bedarf einer zentralen Ordnung mit Hilfe z.B. eines Lernkataloges oder einer Lernangebotsbörse.

Eine offene Internetplattform, die von den Bildungseinrichtungen selbst gepflegt wird, wäre eine Möglichkeit zur Verbesserung des Angebotszuganges. Diese Aufgabe sollte nicht durch die Gemeinde erledigt werden, sondern durch andere Dienstleister.

Die digitale Teilhabe der älteren Generation am Bildungsgeschehen erfordert ein niederschwelliges Angebot. Tandempartnerschaften und digitale Teilhabe der Generationen sind Themen der Gegenwart und Zukunft. Angebote für Aus- und Fortbildungen sollten noch besser und zielgruppengerechter beworben werden. Vorstellbar ist hier "Guide-Generationen"- übergreifendes Form des Lernangebotes mit einer gleichzeitigen Enkelbetreuung.

Die Schulen sollen zukünftig als Treffpunkte der Quartiere in den Ortsteilen gestaltet werden, denn sie sollen als zentrale Kultureinrichtungen verstanden und angenommen werden. In den Schulgebäuden soll eine Atmosphäre geschaffen werden, die Begegnung fördert, die das voneinander Lernen und außerschulische Veranstaltungen ermöglichen. Dafür sind teilweise Neugestaltungen der Räumlichkeiten erforderlich.

Schulen bieten schon jetzt generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten. Um dieses Potential stärker nutzen zu können soll geprüft werden, wie die Schulen für andere Zielgruppen geöffnet werden können. Ein Konzept für Schule als Lernort mit entsprechender Anleitung zur Umsetzung steht noch aus. Vorteilhaft wäre, eine Aula sowie Fachräume auch extern nutzen zu können. Die Idee des "Alstercampus" bietet hier zurzeit das größte Potential der Umsetzung. Das digitale Bildungsangebot muss sichergestellt und auch zukünftig für alle Lernende bezahlbar sein. Lernunterschiede sollen erkannt werden und positiv durch die Lehrenden begleitet werden.

Die Gemeinde wird in absehbarer Zeit kein Hochschulstandort werden. Um trotzdem dem Fachkräftemangel vorzubeugen ist es erforderlich, attraktiv, modern und besonders zu sein. Ein Prädikat in der Entwicklung kann sein, die Bereitstellung von Ausbildungsmöglichkeiten in Henstedt-Ulzburg anzubieten und zu fördern.

Die bereits bestehenden Angebote, die den Austausch von Jung und Alt fördern (Lesepaten und gegenseitige Besuche durch Kita-Gruppen) sollen erhalten bleiben. Auch die verschiedenen Angebote der Ehrenamtslotsen, Tauschbörsen, Nachbarschaftshilfe und Gemeindeschwester werden positiv hervorgehoben und sollen erhalten bleiben.

Eine Herausforderung bleibt, wie Menschen erreicht werden können.

Es wird deutlich, dass die Kommunikation von Angeboten ausgebaut werden muss. Dies kann beispielsweise durch einen Kalender wie dem Veranstaltungskalender erfolgen, sollte aber auch in der Zeitung erscheinen.

Es sollen mehr Begegnungsmöglichkeiten, auch mit Räumen für kulturelle Veranstaltungen, dezentral mit guter Anbindung geschaffen werden.

Sport hilft gegen Vereinsamung. Ein niederschwelliges Sportangebot mit attraktivem Mobilitätsangebot (Bus on Demand) soll eingeführt werden. Der dritte Ort wird als zentrale Begegnungsmöglichkeit verstanden.

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg strebt gute Luftqualität sowie die CO2- und Lärmreduzierung an und sieht die Bewegungsförderung als zentrale Gesundheitsförderung.

Bewegungsförderung erfolgt insbesondere durch mehr Radwege. Verkehrsreduzierung und Temporeduzierung sowie sichere und vernetzte Geh- und Radwege reduzieren das Unfallrisiko. Der Straßenraum soll auch für E-Rollstühle und Scooter angepasst werden.

Das Gesundheitsangebot soll gebündelt werden. Angedacht wird ein Ärztehaus mit Synergiewirkung für alle Gesundheitsdienstleister in zentraler Lage mit guter ÖPNV-Anbindung oder ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Kooperation mit der Paracelsusklinik.

In Sachen Inklusion ist die Gemeinde bereits auf einem guten Weg. Ein zusätzlicher Fokus soll auf die Förderung von Kindern mit Inklusionsbedarf an Schulen gelegt werden.

Sechster Arbeitskreis

Am 08.11.2021 fand ein Arbeitskreis zum Themenfeld "Ökologie und Freiraum" statt.

Henstedt-Ulzburg strebt die Klimaneutralität an.

Der Energiesektor trägt maßgeblich zum Erfolg des Klimaschutzes bei. Henstedt-Ulzburg versorgt sich zukünftig selbst mit Energie. Hierzu werden Gemeindewerke gegründet, um eine klimaneutrale Energieproduktion aufzustellen. Vorhandene Produktionsabfallprodukte, wie beispielsweise Holzabfälle, können zur Energieerzeugung genutzt werden. Eine intelligente Steuerung der Energieversorgung sollte zur Verteilung der Energie etabliert werden.

Die Dachbegrünung von gewerblichen Objekten wird als zentraler Beitrag zur Klimaanpassung gesehen und soll in Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden umgesetzt werden. Förderungen sollen geprüft und den Gewerbetreibenden Informationsmaterialen (Katalog) angeboten werden.

Als konkrete Maßnahmen zur Klimawandelüberwachung soll jährlich ein Bericht mit einer Bewertung der Ökosystemflächen erstellt werden. Es soll ein Katalog mit Bäumen geführt werden, die auch unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen bevorzugt in Henstedt-Ulzburg einzusetzen sind. In einem ersten Schritt können neue Arten im Schulwald gepflanzt und damit auf Klimasensibilität getestet werden.

Regionale Grünstrukturen, in die Henstedt-Ulzburg eingebettet ist, sollen innerörtlich fortgesetzt werden und sich im Ortsbild wiederfinden. Dazu werden Grünachsen erhalten, gestärkt und ausgebaut. Die Grünachsen sind die Verbindung zwischen den Ortsteilen und sollen zukünftig stärker ins Gewerbegebiet geführt werden.

Die Wald- und Grünflächen werden über die Vorgaben der Landesregierung hinaus per Kommunalbeschluss erhöht. Ökologische Trittsteine zum Erhalt von Ökosystemen sind dabei zu etablieren.

Die Versiegelung der Wohngebiete durch Schottergärten und nicht versickerungsfähige Beläge soll durch Aufklärung und aktive Informationspolitik aufgehalten werden. Besitzerinnen und Besitzer von Schottergärten und Knickschutzstreifen sollen angeschrieben und auf den Rechtsverstoß hingewiesen werden. Die Versiegelung von Stellplätzen ist bei gleichzeitigen alternativen Angeboten durch den ÖPNV zu reduzieren.

Die Gemeinde versteht sich als Vorbild und gestaltet öffentliche Flächen naturnah. Verkehrsinseln werden entsiegelt und begrünt. Die Reduzierung der Versiegelung auf öffentlichen Plätzen der Gemeinde, z. B. dem Rathausplatz und den Marktplätzen der Gemeinde wird vorgenommen. Es finden Aktionen wie Baumschenkungen, Saatgutaktionen sowie die Pflanzpatenschaften statt, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

Alle Grüngestaltungsvorhaben sollen verstärkt in den B-Plänen festgesetzt werden, z.B. durch Dachbegrünung, Wandbegrünung, Einfassungen von Müllsammelstellen und Parkplätzen (je 4 Stellplätze eine Grünfläche).

Zukünftig muss eine visionäre Ortsmittengestaltung stattfinden. Ortsmitten müssen definiert und städtebaulich hergestellt werden. Die unterschiedlichen Ausgangslagen und Charaktere der Ortsteile sind dabei zu beachten und die Ortsmitten sind durch den ÖPNV zu verbinden.

Eine Ortsmittengestaltung muss in allen Ortsteilen gleichermaßen erfolgen.

Der größte öffentliche Freiraum in Henstedt-Ulzburg ist der Bürgerpark. Die Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse zur Neugestaltung ist voranzutreiben.

Spielplätze sind öffentliche Plätze und müssen freiraumplanerisch in jedem Ortsteil gestaltet werden. Es gilt die Spielplätze so zu qualifizieren, dass diese auch für Jugendliche als attraktive Aufenthaltsorte genutzt und wertgeschätzt werden. Hundeauslaufplätze sollen nach Möglichkeit in den Ortsteilen geschaffen werden.

Das Gewerbegebiet muss freiraumplanerisch durch Begrünung aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Hierzu gehört insbesondere die sichere und klimaangepasste Parkplatzgestaltung im Gewerbepark Nord und mehr Sicherheit für zu Fuß gehende und Radfahrende.

Die Attraktivität der öffentlichen Räume gilt es durch Pflege von öffentlichen Plätzen, ggf. auch durch Patenschaften, zu erhalten.

Grundsätzlich soll nicht mehr Parkraum in den Ortskernen geschaffen werden.

Vorhandenen Parkraum gilt es immer kritisch zu betrachten. Bei zu viel Parkraum ist ein Rückbau und eine Entsiegelung anzustreben.

Parken soll im öffentlichen Bereich stattfinden, um private Grünflächen zu erhalten. Wo möglich, soll Parkraum in Tiefgaragen stattfinden, um oberirdische Stellplätze und eine zusätzliche Versiegelung zu vermeiden.

Parkraum kann beispielsweise da, wo rechtlich umsetzbar, als Instrument zur Verkehrsberuhigung (z.B. durch eine "Slalom-Regelung") eingesetzt werden.

Parkraum in Henstedt-Ulzburg ist und bleibt kostenfrei.

Mobilitätsangebote in Henstedt-Ulzburg sind nicht ausreichend, um die Komfortzone zu verlassen. Eine Verbesserung des ÖPNV ist zwingend erforderlich (On-Demand-Mobilität). Innovative Mobilitätslösungen müssen vorteilhaft und komfortabel für die Menschen sein.

Es sollen Anreize geschaffen werden, um auf das private KFZ zu verzichten und Parkraum einzusparen. Hierzu gilt es, den ÖPNV zu stärken und Alternativen zu schaffen.

Lieferdienste sind etablierte Dienstleistungen, die nicht mehr aufzuhalten sind, aber organisiert werden müssen. Als zentral wird die Etablierung von "Mobility-Hubs" gesehen.

Als Ergänzung zu den Vorgaben der Stellplatzsatzung werden Car-/Bikesharing Angebote in den Wohnquartieren gestärkt. Ergänzende Mobilitätskonzepte müssen funktionieren und negative Umsetzungsfolgen vorausschauend berücksichtigt werden.

Siebter Arbeitskreis

Am 17.02.2022 fand ein ergänzender Arbeitskreis zum Thema "Kinderbetreuung" statt.

Als visionäres Ziel wird festgehalten, ein Angebot an bedarfsgerechter, flexibler und vielfältiger Betreuungsinfrastruktur für Kinder und Jugendliche sicherzustellen.

Um dies zu gewährleisten, wird das operative Ziel festgehalten, eine vorausschauende örtliche Bedarfsplanung für eine Erfüllung des Rechtsanspruches zu etablieren. Es wird dazu ergänzt, dass die Sozialstruktur zu beachten ist. Der Henstedter Hof wir als möglicher Standort für einen weiteren Kindergarten genannt.

Schnell wurde deutlich, dass ohne Fachkräfte kein Rechtsanspruch erfüllt werden kann. Die Sicherung der pädagogischen Fachkräfte und aktive Fachkräftegewinnung wird als weiteres operatives Ziel genannt. Bund und Land sollen dabei mit in die Verantwortung genommen werden. Es wird mehrfach erwähnt, dass auch die Tagespflegekräfte eine wichtige Säule in der Betreuungsinfrastruktur einnehmen.

Die Gemeinde ist die Sicherung der vielfältigen pädagogischen Betreuungsqualität wichtig, die sich an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Eltern orientiert. Damit wird verdeutlicht, dass auch die Art und Weise der Betreuung von hohem Stellenwert ist und der Erziehungsauftrag umgesetzt wird. Als tägliche Anlaufstellen sollen Kindertagesstätten zu Eltern-Kind-Zentren weiterentwickelt werden.

Eine verlässliche Vollbetreuung ist dabei sicherzustellen. Flexible Betreuungszeiten und eine gelingende Übergangsgestaltung zwischen Betreuungsformen bzw. Einrichtungen ist ebenfalls ein operatives Ziel.

Als Ergänzung wird die offene Kinder- und Jugendarbeit mit der Betreuungsinfrastruktur vernetzt. Hierzu gehört die Kooperation mit Vereinen sowie die mobile Jugendarbeit.

Impressionen aus den Politikwerkstätten













Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

IGEK-FUNK

11 INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN IGEK-FUNK

Im Jahr 2021 wurden drei Informationsveranstaltungen durchgeführt, um die Öffentlichkeit fortlaufend über die Arbeitsstände des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes zu informieren. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie konnten nur unter hohen Auflagen Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

Im ersten IGEK-Funk wurde die neue Projektleitung Frau Iwersen sowie die Fortsetzung des IGEK-Prozesses der Einwohnerschaft vorgestellt. Ebenfalls wurde die Prognose des Wohnflächenbedarfs bis 2030 vorgestellt.



Am 30.09.2021 fand eine Bürgerinformationsveranstaltung, der 2. IGEK-FUNK im Bürgerhaus der Gemeinde Henstedt-Ulzburg statt. Der Einladung folgten insgesamt 39 Personen, von denen zehn Teilnehmende Kommunalpolitikerinnen und -politiker waren.

In der Veranstaltung wurden die Ergebnisse aller in 2018 und 2019 zusammengekommenen Hinweise zur weiteren Entwicklung vorgestellt und erläutert. Ebenfalls wurden an diesem Tag die Zwischenergebnisse der ersten drei politischen Arbeitskreise zu den Themen:

- 1. Wohnen, Ortsstruktur // Ortsteile und Ortsmitten
- 2. Freizeit, Sport, Kultur // Engagement sowie
- 3. Gewerbe, Einzelhandel // Wirtschaft und Arbeitswelt vorgestellt.

In der 3. Informationsveranstaltung wurden die Ergebnisse der letzten drei Arbeitskreise zu den Themen:

- 1. Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur
- 2. Gesundheit, Soziales, Bildung und Erziehung sowie
- 3. Ökologie und Freiraum

durch die Ausschussmitglieder vorgestellt.





16 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 12

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Malte Pohlmann

Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 07.03.2018

Henstedt-Ulzburg startet Ortsentwicklungskonzept -Auftaktveranstaltung am 13. April 2018

Wie soll sich Henstedt-Ulzburg in Zukunft entwickeln? Um diese Kernfrage dreht sich das von der Gemeindevertretung beschlossene Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK). Um aus der Bevölkerung möglichst viele Antworten auf diese Frage zu bekommen, sind alle Bürgerinnen und Bürger von Henstedt-Ulzburg aufgerufen, sich mit ihren Ideen und Anregungen aktiv an diesem Prozess zu beteiligen. Der in voraussichtlich drei Jahren fertige Plan soll unter dem Motto "hu2030+" zugleich Vision und Wegweiser für die zukünftige Entwicklung des Ortes sein.

"Gemeinsam wollen wir ein Konzept für die Zukunft von Henstedt-Ulzburg erarbeiten. Ich freue mich auf einen spannenden Meinungsaustausch und ermuntere alle Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv in die Diskussion über unseren Ort miteinzubringen", sagt Bürgermeister Stefan Bauer.

Nach Monaten der intensiven Vorbereitung und der Zustimmung zum weiteren Vorgehen durch die Gemeindevertretung steht nun der Fahrplan für die Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung fest. Am Freitag, den 13. April 2018 um 19 Uhr fällt mit der IGEK-Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus der offizielle Startschuss. Es folgen weitere Veranstaltungen in den einzelnen Ortsteilen.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

buergermeister@henstedt-ulzburg.de E-Mail: Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 1 von 2

13.04.2018 - 19 Uhr - Bürgerhaus - IGEK-Auftaktveranstaltung

20.04.2018 - 19 Uhr - Feuerwehrhaus - Ortsteilbeteiligung Götzberg

27.04.2018 - 19 Uhr - Ratssaal - Ortsteilbeteiligung Ulzburg

01.06.2018 - 19 Uhr - Lütte School (Mehrzweckraum) - Ortsteilbeteiligung Ulzburg-Süd

08.06.2018 – 19 Uhr – "SVR-Treff"-Geschäftsstelle –Ortsteilbeteiligung Rhen

22.06.2018 – 19 Uhr – Gemeindehaus der Erlöserkirche – Ortsteilbeteiligung Rhen

Kristi Grünberg und Martina Pfalzgraf, Rathausmitarbeiterinnen und verantwortlich für das IGEK, freuen sich auf zahlreiche Anregungen aus der Bürgerschaft. "Ein Ortsentwicklungskonzept lebt davon, dass sich möglichst viele Menschen mit ihren Ideen einbringen. Wir sind gespannt darauf, wie sich die Henstedt-Ulzburgerinnen und Henstedt-Ulzburger die Zukunft ihres Ortes vorstellen."

Die beiden Projektbeauftragten sind außerdem noch auf der Suche nach Personen, die in einer Arbeitsgruppe zu den Methoden der Bürgerbeteiligung sowie zum Prozessablauf mitarbeiten wollen. Die Arbeitsgruppe wird sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zusammensetzen und soll eine Rückkopplung zum IGEK-Kernteam gewährleisten, damit dieses im Prozess gegebenenfalls Änderungen vornehmen kann. Wer Interesse hat, in dieser Arbeitsgemeinschaft mitzuwirken, meldet sich bis zum 31. März 2018 bei Kristi Grünberg unter 04193/963-424 oder per Mail unter hu2030@henstedt-ulzburg.de.

Bauer

Verantwortlich: Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail: buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de Seite 2 von 2

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG

Henstedt-Ulzburg

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt: Verwaltungssteuerung und -service

Kontakt: Malte Pohlmann Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 15.05.2018

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept "hu2030+" vor der Sommerpause – weitere Ortsteilbeteiligungen im Juni

Im März wurden alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich mit ihren Ideen und Anregungen aktiv an dem, von der Gemeinde durchgeführten, IGEK-Prozess zu beteiligen. Der in voraussichtlich drei Jahren fertige Plan soll unter dem Motto "hu2030+" zugleich Vision und Wegweiser für die zukünftige Entwicklung des Ortes sein.

Die erste Beteiligungsphase bis zur Sommerpause läuft auf Hochtouren. Es haben bereits vier Veranstaltungen stattgefunden - der Auftakt am 13.04. im Bürgerhaus, Ortsteilbeteiligung Götzberg am 20.04. im Feuerwehrhaus Götzberg, Ortsteilbeteiligung Ulzburg am 27.04. im Rathaus sowie die erste Zielgruppenbeteiligung für Menschen mit Behinderung am 05.05. im CCU.

Die Resonanz der Veranstaltungen ist durchschnittlich gut gewesen - bisher haben sich etwa 250 Bürgerinnen und Bürger beteiligt, die durch die diversen Veranstaltungen und die Online-Beteiligung bis dato etwa 500 Anregungen abgegeben haben – ob zum Gesamtkonzept, zur Bestandsaufnahme oder bereits für den nächsten Schritt der Ziel- und Maßnahmenentwicklung.

Die Bearbeitung findet dabei kontinuierlich statt - die ersten Zwischenergebnisse wie die Protokolle oder Fotoberichte können auf der "hu2030+"-Webseite eingesehen werden. Das IGEK-Team ist bis zum späten Herbst parallel dabei, die zahlreichen bestehenden regionalen

Verantwortlich: Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Der Bürgermeister

24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 1 von 2

und lokalen Konzepte und Gutachten zudem für die Stärken-Schwächen-Analyse in

Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung auszuwerten. Die Ergebnisse hierzu werden

kontinuierlich mit den Beteiligungsergebnissen gebündelt.

Wer aber vor der Sommerpause an den letzten Ortsteilbeteiligungen teilnehmen möchte, hat

hierzu noch die Chance. Diese finden statt:

01.06.2018 - 19 Uhr - Lütte School (Mehrzweckraum) - Ortsteilbeteiligung Ulzburg-Süd

08.06.2018 – 19 Uhr – "SVR-Treff"-Geschäftsstelle – Ortsteilbeteiligung Rhen

22.06.2018 – 19 Uhr – Gemeindehaus der Erlöserkirche – Ortsteilbeteiligung Henstedt

Die Online-Beteiligung unter www.henstedt-ulzburg.de/hu2030 bleibt bis zum 31.08.2018 für

alle geöffnet.

Nach der Sommerpause geht es dann mit Veranstaltungen und Mitgestaltungsmöglichkeiten

weiter. Ab Spätsommer sind weitere öffentliche Veranstaltungen geplant wie ein

Seniorengespräch in der Kulturkate, ein Aktionstag für Jugendliche sowie die abschließende

Fertigstellung der Stärken-Schwächen-Analyse und deren öffentliche Auslegung. Es finden in

der Zeit zudem Fachworkshops statt. Ebenso wird die erste Bürgerwerkstatt zur Zielentwicklung

und den räumlichen Entwicklungsschwerpunkten stattfinden. Damit kommt der IGEK-Prozess

im Jahreswechsel in die "heiße Phase". Hierzu wird aber durch die Presse selbstverständlich

rechtzeitig informiert und eingeladen.

Bauer

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail: buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de Seite 2 von 2

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG

Henstedt-Ulzburg

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt: Verwaltungssteuerung und -service

Kontakt: Malte Pohlmann Zimmer: 1.14 Telefon: 04193 / 963 - 102

Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 07.12.2018

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: die Bestandsaufnahme nahezu abgeschlossen - Ergebnisse für die Öffentlichkeit bis 30.01.2019 ausgelegt

der voraussichtlich längsten und wichtigsten Phasen des **IGEK-Prozesses** (Bestandsaufnahme und Dialog) ist nahezu abgeschlossen. Als Resultat dieser Phase dient eine Bestandsaufnahme, worauf die Gemeinde zusammen ihre Zukunftsvisionen und Pläne stützen kann. Zur Erstellung deren hat das IGEK-Team in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung die vergangenen Monate intensiv genutzt.

Die vorläufige, vom IGEK-Ausschuss am 06.12.2018 zur Auslegung verabschiedete Bestandsaufnahme inklusive einer Stärken-Schwächen-Potenzial-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) liegt ab dem 20. Dezember 2018 in der Gemeindeverwaltung aus. Zum Bericht ist ebenso ein, die Vorgehensweise visuell erklärendes und zusammenfassendes, Plakat sowie eine erste Ergebniszusammenfassung aller eingegangenen Bürgermeinungen bzgl. der Stärken-Schwächen und möglicher Visionen als Tabelle angehängt.

Mit der Auslegung wird den Bürgerinnen und Bürgern eine weitere Chance gegeben, die Bestandsaufnahme zu sichten und durch eine Stellungnahme zu ergänzen oder konstruktiv zu kritisieren. Die Auslegung findet vom Do., 20.12.2018 bis einschließlich Mi., 30.01.2019 im Rathaus, 3. OG, statt (bitte die Öffnungszeiten beachten). Die Bestandsaufnahme inkl. Anlagen

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 04193 963-190 Telefax:

buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 1 von 2

ist ebenso digital auf der IGEK-Webseite https://www.henstedt-

ulzburg.de/medienbibliothek.html (unter "Veröffentlichungen") zu finden. Eine Stellungnahme

können alle sowohl per Post als auch per Mail an die IGEK-Projektleitung richten. Die

Stellungnahmen werden vor dem Beschluss der Bestandsaufnahme abgewogen und der Politik

zur Beratung vorgelegt. Die abgeschlossene Bestandaufnahme dient danach als Basis und

Prüfstand für alle Ziele und Handlungsfelder, die im IGEK-Prozess erstellt werden.

In 2019 wird es konkret - Bürgerwerkstatt im Frühjahr geplant

Das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept soll auf eine fundierte Basis aufbauen, sodass

die Ziele und zukünftige Entwicklungsschwerpunkte für die Gemeinde idealerweise von allen

getragen werden. Als nächsten Schritt müssen die Ziele, die bereits bei der Bestandsaufnahme

durch die diversen Rahmenbedingungen (überregional und kommunal) aufgezählt sind,

politisch diskutiert und dem IGEK-Prozess angepasst werden. Zudem werden erste räumliche

"Schlüsselprojekte" als Leuchtturmprojekte erarbeitet, die bei der Fertigstellung des IGEKs als

Priorität gelten. Sobald die Projektdiskussionen beginnen, wird die Diskussion nicht mehr in

einzelnen IGEK-Themenfeldern stattfinden. Damit beginnen die integrierten und räumlich

konzeptionellen und gestalterischen IGEK-Phasen, die die Weichen für die Zukunft der

Gemeinde setzen.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern ist damit aber noch nicht vorbei. Der IGEK-Prozess

wird in öffentlicher Diskussion fortfahren, sobald die Vorschläge für Zielsetzungen und

Schlüsselprojekte für die "hu2030+" von der Politik vorläufig erarbeitet sind. Die Vorschläge

(die auf der Bestandsaufnahme basieren) werden in Zusammenhang mit den vielen

Maßnahmen, die bereits durch die Bürgerschaft bei der bisherigen Beteiligung in den Prozess

eingetragen wurden, aktiviert und den Zielsetzungen zugeordnet. Hierzu ist im Frühjahr die

erste große IGEK-Bürgerwerkstatt geplant, um über konkrete Entwicklungsschwerpunkte und

die zukünftigen Schlüsselprojekte öffentlich zu diskutieren. Beachten Sie für eine mögliche

Teilnahme weiterhin die Pressemeldungen und die IGEK-Webseite: www.h-u.de/hu2030.

Bauer

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail:

buergermeister@henstedt-ulzburg.de http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 2 von 2

166

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Malte Pohlmann

Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 01.03.2019

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept hu2030+: politische Diskussion über die Weichensetzungen der zukünftigen Gemeindeentwicklung als nächster Schritt des Prozesses – Bürgerwerkstatt voraussichtlich im Juni 2019

"Das Ziel des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde aufzustellen", sagt Kristi Grünberg, Projektleitung des IGEKs. "Dies braucht Zeit, Geduld und Konfliktbereitschaft. Wenn Schnelligkeit eines solchen Konzepts über die Qualität steht, werden damit sowohl die Ergebnisse als auch die Nachhaltigkeit des Konzepts gefährdet", fügt sie hinzu.

Durch die Bestandsaufnahme der Gemeinde wurde mit dem IGEK ein erster Baustein in Richtung Zukunft erstellt. "Nur mit einer soliden Grundlage ist es möglich, Ziele und genauere Handlungsfelder für die Gemeindeentwicklung zu setzen", sagt Frau Grünberg. Die Bestandsaufnahme inklusive einer Stärken-Schwächen-Analyse zeigt auf, wo die Gemeinde Henstedt-Ulzburg auf ihre Stärken bauen kann, wo es Verbesserungspotentiale gibt oder welche Missstände aufzuheben sind. Dabei werden auch die Risiken berücksichtigt. Zudem zeigt sie, wie viele vorliegende Konzepte Henstedt-Ulzburg hat, beziehungsweise welche Rahmenbedingungen auch überregional oder innerhalb der Gemeinde vorherrschen. Die Auslegung ist seit Ende Januar beendet und wird im nächsten IGEK-Ausschuss am 18.03.2019 beraten.

"In der Online-Beteiligung sowie in den Bürgerbeteiligungen und Zielgruppenveranstaltungen vor Ort in 2018 haben uns die Bürgerinnen und Bürger Henstedt-Ulzburgs ihr Wissen und ihre

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190 Der Bürgermeister

buergermeister@henstedt-ulzburg.de 24558 Henstedt-Ulzburg Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 1 von 2

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

Erfahrungen mitgeteilt, um ihren Wohn- oder Arbeitsort langfristig und nachhaltig zu

verbessern – denn ein Ort ist nie wirklich fertig, es gibt immer etwas zu tun" fügt Bürgermeister

Bauer hinzu. Aus den diversen Beteiligungsveranstaltungen hat die Gemeinde ungefiltert 913

Ideen, Visionen und Maßnahmen gewonnen, die in allen Themenbereichen klare

Schwerpunktsetzungen der Bürgerschaft aufzeigen. Die komplette Auflistung der Tabelle ist als

Anlage zur Beratung der Bestandsaufnahme im nächsten IGEK-Ausschuss hinzugefügt und

öffentlich sichtbar.

Nun liegt die schwere Aufgabe zuerst bei der Kommunalpolitik - diese muss unter der

Berücksichtigung der vorliegenden gebündelten Ergebnisse und Erkenntnisse in einer

konstruktiven Diskussion die Weichensetzung für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde

vorbereiten. Für die Verstärkung der Qualität der IGEK-Ergebnisse wurde von der

Kommunalpolitik ausdrücklich der Wunsch geäußert, zusammen mehr an einem Planungstisch

über die Zukunft diskutieren zu können. Dies bringt allerdings ebenso eine Prozessverlängerung

mit sich.

Sobald sich die Politik ein vorläufiges Konzept in Zusammenarbeit mit dem IGEK-Team und der

Gemeindeverwaltung erarbeitet hat, wird die Bürgerschaft für diesbezügliche weiterführende

Diskussionen zu der ersten Bürgerwerkstatt eingeladen. Die Projektleitung strebt einen Termin

im Juni 2019 vor der Sommerpause an.

Wie und wann bestimmte Schritte des Prozesses stattfinden, wird kontinuierlich bei jedem

IGEK-Ausschuss durch das Controlling-Tool erfasst und ist im Bürgerinformationssystem

jederzeit einsehbar. Zudem finden Sie weiterführende Informationen zum IGEK-Prozess auf der

Webseite des hu2030+: www.h-u.de/hu2030.

Bauer

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail:

buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 2 von 2

168

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG

Henstedt-Ulzburg

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Malte Pohlmann Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 03.06.2019

Die Zukunft von Henstedt-Ulzburg – Konsens oder Konflikt?

1. Bürgerwerkstatt im Rahmen des IGEKs am 22. Juni im Alstergymnasium

Seit April 2018 sind die Bürgerinnen und Bürger Henstedt-Ulzburgs zu diversen IGEK-Veranstaltungen für die Erstellung des Zukunftskonzepts eingeladen. Die erste Beteiligungswelle beinhaltete zehn unterschiedliche Veranstaltungen für alle Zielgruppen an jeder Ecke der Großgemeinde sowie eine Online-Beteiligung. Wertvolle Informationen wurden für die Bestandsaufnahme gesammelt, die im März 2019 offiziell politisch verabschiedet wurde und dadurch der Startschuss für die konstruktive Zukunftsdiskussion gegeben war.

Am Samstag den 22.06.2019, ab 10 Uhr (bis voraussichtlich 15 Uhr) startet nun die erste große Bürgerwerkstatt im Alstergymnasium. Es geht bei der Veranstaltung weiterhin um alle Themen, die unseren Ort betreffen. Die Stärken und Schwächen kennen wir aber bereits – deshalb werden ab jetzt die bisher gesammelten Anregungen und Ideen in Henstedt-Ulzburg gezielt verortet und konstruktiv diskutiert.

Ein Beispiel zu einer möglichen Arbeitsgruppe während der Veranstaltung stellt der Wohnungsbau dar – es wurde aus der Bürgerschaft die Schwäche benannt, dass in der Gemeinde nicht genügend bezahlbare Wohnungen zu finden sind. Allerdings möchte die Bürgerschaft im Ort nicht zu viel Verdichtung, da es möglicherweise den Charakter der Ortsteile zerstört. Wie lösen wir diesen offensichtlichen Konflikt? Wenn wir nicht in die Höhe gehen oder

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail: buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de Seite 1 von 2

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

Lückenbebauung betreiben, (wo) gehen wir in die Fläche? Welche Ideen hat die Bürgerschaft

hierzu? Genau dort haben Sie die Chance, mitzudiskutieren und die Zukunft zu gestalten.

Ähnliche Konfliktpunkte gibt es bei allen weiteren IGEK-Themen, die nun öffentlich diskutiert

werden müssen. Die Arbeitsgruppen werden bei der Veranstaltung voraussichtlich sein:

Wohnungsbau und Ortsstruktur

Verkehr und alternative Mobilitätslösungen,

Gewerbeentwicklung und Arbeitswelt,

Grün, Freiraum und Freizeitinfrastruktur sowie

soziale Infrastruktur, Bildung und Erziehung.

Am Ende generiert die Bürgerschaft für die Kommunalpolitik einen bürgerlichen Vorschlag an

genau verorteten Schwerpunkten für die zukünftige Gemeindeentwicklung.

Kristi Grünberg, verantwortlich für das IGEK, freut sich auf konstruktive Diskussionen und

Zusammenarbeit der Bürgerschaft Henstedt-Ulzburgs. "Ein Ortsentwicklungskonzept kann am

Ende nur umgesetzt werden, wenn die Bürgerschaft mit den zukünftigen Themen sensibilisiert

ist und ein möglichst breiter Konsens über die zu erledigenden Aufgaben besteht. Dabei ist die

Bürgerwerkstatt essenziell für die Gemeindepolitik, um unmittelbar die Bürgermeinungen über

die Ideen der zukünftig zu entwickelnden Schwerpunkte in der Gemeinde mitzubekommen",

sagt Grünberg.

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt fließen ab Herbst 2019 in die Gemeindepolitik, wo das

Zukunftskonzept der Gemeinde und die detaillierte Schwerpunktdiskussion auf der Agenda

stehen.

Wer Interesse hat, an der Zukunftsplanung Henstedt-Ulzburgs mitzuwirken, meldet sich bitte

unter 04193/963-425 oder per Mail unter https://doi.org/10.2030/lenstedt-ulzburg.de für die Veranstaltung

an. Die Werkstatt ist kostenlos, es gibt Getränke und einen Mittagsimbiss. Zudem wird eine

Kinderbetreuung mit vorheriger Anmeldung während der Veranstaltung im Hause angeboten.

Bauer

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail: buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de Seite 2 von 2

170

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

PRESSEMITTEILUNG



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Malte Pohlmann Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 24.06.2019

1. Bürgerwerkstatt im Rahmen des IGEKs im Alstergymnasium mit Kompromissen Konflikte auf den Punkt bringen

Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger Henstedt-Ulzburgs sind am Samstag, den 22.06.2019 ab 10 Uhr früh im Alstergymnasium zusammengekommen, um über die integrierte Zukunftsvision Henstedt-Ulzburgs, "hu2030+" (auch bekannt als "IGEK") zu diskutieren. Diesmal ging es spezifisch um die Zielsetzungen der zu bewältigenden Aufgaben im Ort und deren priorisierte Schwerpunktsetzung.

Durch die IGEK-Projektleiterin Kristi Grünberg gab es am Anfang der Veranstaltung noch einen kurzen Rückblick in die Bürgerbeteiligungsphase im Jahr 2018. Das IGEK-Team hat im März 2019 die Bestandsaufnahme erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich hat das Team durch die vergangenen Beteiligungen nahezu 1000 Vorschläge und Anregungen erhalten, welche in Schwerpunktsetzungen gebündelt wurden und bei der Veranstaltung am Samstag als Diskussionsgrundlage dienten. Frau Grünberg bat die Teilnehmenden, den Tag zu nutzen, um zu reflektieren und sich aus der eigenen Komfortzone herauszutrauen. Dazu folgte ebenso der Appell von Herrn Bürgermeister Bauer an die Teilnehmenden: "Henstedt-Ulzburg neu denken und Regeln brechen". Nur so könne man etwas Neues wagen und nötige Änderungen zusammen schaffen.

Mit diesem Wissenstand startete die aktive Arbeitsphase. Es wurden viele Konflikte aufgezeigt, wodurch hitzige aber faire und konstruktive Gespräche geführt wurden. Die Ergebnisse wurden abschließend im Plenum vorgetragen. Bereits anzumerken ist, dass ein frühzeitiges Miteinander

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Der Bürgermeister

24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Seite 1 von 3

viel mehr gewünscht wird, sodass die Bürgerinnen und Bürger weniger vor vollendete Tatsachen gestellt werden und mehr zur Planung beitragen dürfen.

Verkehr und Mobilität:

Zum Verkehr liegen einige Konzepte innerhalb der Gemeinde bereits vor. Das Verkehrsstrukturkonzept ist weiterhin als aktuell zu betrachten und beinhaltet notwendige Entwicklungen und Maßnahmen innerhalb der Gemeinde, die auch im Zuge vom IGEK umgesetzt werden könnten. Bei der Veranstaltung hat man sich deshalb vor Allem der Frage gewidmet, ob die Henstedt-UlzburgerInnen bereit wären, das Auto stehen zu lassen oder gar abzugeben – und welche Voraussetzungen für einen Umstieg erfüllt sein müssten. Das Ergebnis zeigte, dass für solch eine Entscheidung sowohl die Fuß- und Radwege als auch der ÖPNV kräftig auszubauen sind (Fahrradstraßen, Bürgerbus, Car-Sharing, E-Ladestationen für Autos und Räder, appgesteuerte Pendler- oder innerörtliche Sharing-Lösungen). Zudem muss dabei die Gleichbehandlung von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern erfolgen (von der

autogerechten Denkweise wegkommen).

Grün und Gewerbe:

Grundsätzlich kamen die TeilnehmerInnen zum Ergebnis, dass einer Gewerbeentwicklung nichts im Wege stehe – so lange bestimmte Kriterien bei jeder neuen Ausweisung erfüllt werden. Z.B. soll bei jeder Fläche darauf geachtet werden, dass die Durchgrünung konsequent bewahrt bleibt, zudem muss genügend Ausgleichsfläche bei jeder Entwicklung garantiert werden. Durch Entwicklung und Planung zusammenhängender Ausgleichsflächen, Schutz- und sonstiger Naherholungsgebiete würde im Ort dadurch ein grünes Netzwerk entstehen, das sich über ganz Henstedt-Ulzburg erstrecken würde.

Auch im Zusammenhang Grün und Freiraumqualität wurden die Ortsteilzentren Ulzburg-Mitte und Rhen in den Fokus genommen – dort soll eine Gestaltung der Zentren in der Form stattfinden, dass die Aufenthaltsqualität verbessert und dadurch eine mögliche Re-Aktivierung der bestehenden (leerstehenden) Ladenflächen erzeugt wird.

Freiraum und Freizeitinfrastruktur:

Vorgegeben wurde, die Ortsteilzentren grüner zu entwickeln. Der Bürgerpark soll zudem als qualitativer Freiraum ins IGEK integriert werden. Dezentral sollen auch Sport- und Begegnungsstätten für jede(n) Bürgerln öffentlich zugänglich werden. Zudem fehlt es den

Verantwortlich:

Seite 2 von 3

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

buergermeister@henstedt-ulzburg.de E-Mail: Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de

Telefon: 04193 963-0

Telefax: 04193 963-190

TeilnehmerInnen an großen Veranstaltungsräumlichkeiten, dafür stellen sie sich eine

Mehrzweckhalle vor.

Bildung, Erziehung, Soziale Infrastruktur:

Ein Wunsch für eine deutlich bessere Kommunikation zwischen den bestehenden Angeboten,

Netzwerken oder Ereignissen wurde als Priorität thematisiert. Das "Wir"-Gefühl muss gestärkt

werden. Zudem sind alle Angebote der Sozialen Infrastruktur (inkl. KiTas) bei jeder neuen

Wohnbauentwicklung automatisch mitzubetrachten.

Ortsstruktur und Wohnen:

Grundsätzlich bestand bei dem TeilnehmerInnenkreis der Wunsch nach neuen Wohnformen –

jung, alt sowie autofrei soll ermöglicht werden. Dabei soll die Förderquote von sozialem

Wohnraum bei Wohnbauentwicklungen mindestens 20% betragen. Allerdings hat der

Zeitrahmen der Bürgerwerkstatt für eine weiterführende Diskussion nicht ausgereicht. Es

standen noch offene Fragen im Raum – z.B. was die Ortsstruktur in Henstedt-Ulzburg als

"dörflich" oder "urban" auszeichnen oder in welchem Maße man überhaupt noch wachsen

möchte. Hierzu wurde zusammen entschieden, eine weitere Veranstaltung nur dem Thema

Wohnen zu widmen. Diese sollte direkt nach der Sommerpause stattfinden.

Die Ergebnisse aller Thementische werden nun nach der Sommerpause (sowie nach dem

zusätzlichen Themenworkshop zum Thema Wohnen) mit den bisherigen Aussagen und

Vorstellungen der Gemeindepolitik verglichen und zusammengebracht. Das IGEK-Team ist

zuversichtlich, dass die endgültige Festlegung der Politik auf die Schwerpunkte und

Zielsetzungen des Zukunftskonzepts "hu2030+" noch im Jahre 2019 erfolgt, wonach eine

Spezifizierung des Konzepts inklusive einer Umsetzungsstrategie im Jahre 2020 fertiggestellt

werden kann.

Die vorläufigen Ergebnisse der vergangenen Veranstaltung können Sie schon jetzt auf

www.henstedt-ulzburg.de/medienbibliothek.html einsehen. Über weitere

Veranstaltungseinladungen informieren wir Sie laufend über die lokale Presse und unsere

Webseite.

Bauer

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Der Bürgermeister

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

E-Mail: buergermeister@henstedt-ulzburg.de Internet: http://www.henstedt-ulzburg.de Seite 3 von 3

173

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin

PRESSEMITTEILUNG



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Malte Pohlmann Zimmer: 1.14

Telefon: 04193 / 963 - 102 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: malte.pohlmann@h-u.de

Henstedt-Ulzburg, den 18.02.2021

Mit neuer Mitarbeiterin an Bord – IGEK-Prozess nimmt wieder Fahrt auf

Den ausgesetzten IGEK-Prozess wieder ins Rollen bringen und das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss führen – dieser anspruchsvollen Aufgabe widmet sich seit Beginn dieses Jahres Bianca Iwersen. Als neue Projektleiterin für das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) der Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat sie die Nachfolge von Kristi Grünberg übernommen und sich in kürzester Zeit einen Überblick über den aktuellen Stand des Projekts verschafft und die nächste Schritte zur Weiterführung entwickelt.

"Das IGEK soll uns zukünftig als Strategiepapier für die Ortsentwicklung dienen", erklärt Bianca Iwersen. "Es beinhaltet Leitziele, aber auch konkrete Maßnahmen, wie wir diese Ziele erreichen wollen. Am Ende werden wir einen Handlungsleitfaden in den Händen halten, an dem sich Kommunalpolitik und Verwaltung gemeinsam orientieren können."

Der gebürtigen Elmshornerin, die in Bayreuth und Stuttgart studiert und zuletzt als Planerin bei einer Stadtentwicklungsgesellschaft in Stuttgart gearbeitet hat, ist es wichtig, von Beginn an mit allen am IGEK-Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Bereits zwei Mal hat sie mit den Mitgliedern des IGEK-Ausschusses per Videokonferenz getagt und zuletzt auch den weiteren Terminplan besprochen.

Am 22. März sollen dann auch die Bürgerinnen und Bürger wieder miteingebunden werden. In einer digitalen Bürgerinformation erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über das bisher Erreichte und wie es von hier aus mit dem IGEK weitergeht. Beim Veranstaltungsformat werden Frau Iwersen und ihr Team auf das mittlerweile erprobte und erfolgreiche Modell der Ausschusssitzungen als Videokonferenz zurückgreifen.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

"Wir freuen uns, dass wir Frau Iwersen von einer Rückkehr in ihre norddeutsche Heimat überzeugen konnten", sagt Bürgermeisterin Ulrike Schmidt. "Frau Iwersen hat sich von Beginn

an mit Tatkraft und mit frischen Ideen in die Arbeit gestürzt", so die Bürgermeisterin.

Für Bianca Iwersen, die wie ihre Vorgängerin von Martina Pfalzgraf unterstützt wird, ist es nicht das erste integrierte Gemeindeentwicklungskonzept, dass sie betreut. An fünf Gemeinde- und zwei Stadtentwicklungskonzepten sowie einem Kurortentwicklungskonzept hat sie bereits

mitgewirkt. Das IGEK in Henstedt-Ulzburg sei dennoch etwas Besonderes, sagt sie.

"Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich bei vielen öffentlichen Bürgerwerkstätten aktiv in den IGEK-Prozess miteinbringen. Neben dem Fokus auf die unterschiedlichen Ortsteile wurden

auch unterschiedliche Altersgruppen, wie Jugendliche und Seniorinnen und Senioren miteinbezogen – das ist in diesem Umfang nicht selbstverständlich." Auch den Einsatz der

Kommunalpolitik bei der Erarbeitung des IGEKs hebt Frau Iwersen hervor: "Es ist zu spüren,

dass allen Beteiligten dieses Konzept wichtig ist und sie sich mit ihren Ideen miteinbringen

möchten."

Und wie geht es nach der Bürgerinformation am 22. März denn nun weiter? In den kommenden

Wochen und Monaten werden in sogenannten themenbezogenen Politikwerkstätten unter Einbeziehung der jeweiligen Fachausschüsse Strategien mit Zielen und konkreten Maßnahmen

erarbeitet. Basis ist dafür sind die in der Bürgerbeteiligung erarbeiteten Maßnahmen sowie

vorhandene Fachkonzepte Die Ergebnisse der Politikwerkstätten werden in regelmäßigen

Abständen der Öffentlichkeit im (digitalen) Ausschussformat präsentiert.

Wenn alles nach Plan läuft, könnte das IGEK im Frühjahr kommenden Jahres abgeschlossen werden und die Umsetzungsphase beginnen. Dass dieser Zeitplan machbar ist, davon ist Bianca

Iwersen überzeugt: "Wir müssen nur den Schwung der ersten Wochen mitnehmen!"

Schmidt

Bürgermeisterin

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen

Zimmer: 3.23 Telefon: 04193 / 963 - 424

Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 10.3.2021

PRESSEMITTEILUNG

1. IGEK-FUNK Einladung zur digitalen Bürgerinformation

im Rahmen einer digitalen IGEK-Ausschusssitzung am 22.03.2021 um 18:30 Uhr

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg erarbeitet seit 2017 ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK). Das IGEK "hu2030+" stellt eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde inkl. der einzelnen Ortsteile dar. Erarbeitet wird das Konzept gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Ortspolitik.

Das Konzept ist ein langfristiges Handlungsprogramm für den kommunalpolitischen Alltag, indem es Leitziele sowie konkrete und benennbare Schritte für verschiedene Themenbereiche formuliert.

Nach der Neubesetzung der Projektleitung Anfang des Jahres kann die Bearbeitung fortgesetzt werden. Wie genau der IGEK-Prozess weitergeht, soll in einer digitalen IGEK-Ausschusssitzung der Bürgerschaft vorgestellt werden. Sie sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Weiteres Thema des Abends wird die Prognose des Wohnflächenbedarfs bis 2030+ in Henstedt-Ulzburg sein. Beide Themen möchten wir Ihnen gern vorstellen.

Die Einwahldaten zur Sitzung entnehmen Sie bitte am Tag der Veranstaltung ab 17 Uhr der Homepage. Zusätzlich können unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln 20 Teilnehmende an der Sitzung im Ratssaal teilnehmen. Sollten Sie davon Gebrauch machen wollen, dann melden Sie sich bei Frau Pfalzgraf unter: hu2030@h-u.de oder 04193- 963425 an. Wir bitten von dieser Möglichkeit nur Gebrauch zu machen, wenn die Voraussetzungen, digital an der Veranstaltung teilzunehmen, nicht gegeben sind.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Diese Veranstaltung ist eine von drei IGEK-Ausschussterminen im Jahr 2021, die fortlaufend die Öffentlichkeit über die Arbeitsstände des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes berichten soll. Wer von Ihnen bisher noch nichts vom IGEK-Prozess gehört hat, bekommt hier die gute Gelegenheit, neu in den laufenden Prozess einzusteigen!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Schmidt Bürgermeisterin

Verantwortlich: Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0
Telefax: 04193 963-190
E-Mail: buergermeisterin@henstedt-ulzburg.de http://www.henstedt-ulzburg.de

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Die Bürgermeisterin



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen

Zimmer: 3.23

Telefon: 04193 / 963 - 424 Telefax: 04193 / 963 - 191

E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 17.3.2021

PRESSEMITTEILUNG

Wichtige Ergänzung:

Verschiedene Teilnahmemöglichkeiten an der digitalen Bürgerinformation im Rahmen einer IGEK-Ausschusssitzung am 22.03.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zur Pressemitteilung vom 10.03.2021 bitten wir Sie um die folgende Kenntnisnahme.

Im letzten Monat haben wir Erfahrungen gesammelt, wie eine digitale Teilnahme der Öffentlichkeit im Rahmen von Ausschusssitzungen möglich ist. Der Erfolg einer Sitzung ist maßgeblich auf eine stabile Technik zurückzuführen. Die Wahl der technischen Umsetzung und dessen Zuverlässigkeit ist wiederum stark abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden. Da im Rahmen der digitalen Bürgerinformation mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen ist, muss sowohl die Technik belastbar sein als auch Fragen gestellt werden können.

Aus dem Grund ergeben sich unterschiedliche Teilnahmemöglichkeiten, die Ihnen nachstehend aufgezeigt werden sollen.

Wie können Sie am 22.03.2021 teilnehmen?

1. Einsendung der Fragen per Mail

Sollten Sie bereits <u>vorab</u> Fragen haben, dann schicken Sie diese bitte bis 12 Uhr am Tag der Sitzung an einwohnerfragezeit@h-u.de. Ihre Frage(n) werden im Rahmen der Sitzung beantwortet.

2. Teilnahme im Ratssaal

Sie können an der Sitzung im Ratssaal teilnehmen. Bitte beachten Sie, dass nur 20 Plätze zur Verfügung stehen. Eine Anmeldung bei Frau Pfalzgraf unter hu2030@h-u.de oder 04193-963-425 ist notwendig. Fragen können direkt im Rahmen der Einwohnerfragezeiten im Saal gestellt werden.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg
Die Bürgermeisterin
Rathausplatz 1

Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

3. Livestream

Sie können die Sitzung über einen Livestream verfolgen. Den Link finden Sie am Tag der Sitzung auf der Homepage der Gemeinde. Eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Fragen können während der Sitzung über ein Kontaktformular eingesendet werden.

4. Teilnahme im Videokonferenzmodus

Eine begrenzte Anzahl an Personen kann direkt im Videokonferenzmodus teilnehmen und zu den Einwohnerfragezeiten Fragen stellen. Hierfür benötigen Sie eine Kamera sowie Mikrophon. Wenn Sie eine Frage stellen möchten, dann zeigen Sie dieses bitte über die Chatfunktion an. Wenn der Ausschussvorsitzende Ihnen das Wort erteilt, schalten Sie Mikrophon und Kamera an und stellen Ihre Frage. Eine Anmeldung ist hierfür bis spätestens 12 Uhr am Tag der Sitzung bei Frau Pfalzgraf unter hu2030@h-u.de oder 04193-963-425 unter Angabe einer Mailadresse notwendig. Sie erhalten dann eine separate Einladung mit Zugangsdaten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Schmidt

Bürgermeisterin

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1

24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 04193 963-190 Telefax:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen Zimmer: 3.23

Telefon: 04193 / 963 - 424 Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 31.08.2021

PRESSEMITTEILUNG

2. IGEK-FUNK Einladung zur Bürgerinformation

am 30.09.2021 um 18:30 Uhr im Bürgerhaus

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Bürgerinformation mit Ergebnisvorstellung der Beteiligungsveranstaltungen aus den Jahren 2018 und 2019 im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) ein.

In den verschiedenen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen in 2018 und 2019 wurden viele Hinweise aus der Bürgerschaft zur weiteren Entwicklung der Gemeinde zusammengetragen. Diese wurden unter der neuen Projektleitung Frau Iwersen ausgewertet und sollen in einer Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt und erläutert werden. Ebenfalls werden an dem Tag die Zwischenergebnisse der ersten drei Arbeitskreise zu den Themen:

- 1. Wohnen, Ortsstruktur // Ortsteile und Ortsmitten
- 2. Freizeit, Sport, Kultur // Engagement sowie
- 3. Gewerbe, Einzelhandel // Wirtschaft und Arbeitswelt vorgestellt.

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg erarbeitet seit 2017 ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK). Das IGEK "hu2030+" stellt eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde inkl. der einzelnen Ortsteile dar. Erarbeitet wird das Konzept gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Ortspolitik.

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

An der Veranstaltung können 90 Personen teilnehmen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung notwendig. Bitte melden sie sich unter:



https://eveeno.com/2 igek buergerinformation2021 oder unter 04193/963-425 an.

Der Einlass erfolgt unter der am 30.09.2021 geltenden Corona-Bekämpfungsverordnung vom Land Schleswig-Holstein. Es wird davon ausgegangen, dass die 3G Regelung (Geimpft, Getestet, Genesen) auch am 30.09.2021 gültig ist. Bitte beachten Sie auch ggf. kurzfristige Änderungen.

Diese Veranstaltung ist eine von drei IGEK-Bürgerinformationsangeboten im Jahr 2021, die fortlaufend die Öffentlichkeit über die Zwischenergebnisse des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes berichtet und zur Diskussion darüber einlädt.

Es befinden sich behindertengerechte Parkplätze am Bürgerhaus. Der Veranstaltungsort liegt 100 m von der Bushaltestelle Ulzburg Sportzentrum entfernt. Der Veranstaltungsort hat barrierefreie Eingänge. Der Hauptsaal hat keine Automatiktür. Im Veranstaltungsraum gibt es ausreichend Bewegungsradium für Rollstühle und Rollatoren. Ein behindertengerechtes WC ist im Bürgerhaus vorhanden. Ein taktiles Bodenleitsystem leitet Sie im Veranstaltungsort.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Gemeindeverwaltung unter 04193/963-0.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Schmidt Bürgermeisterin

Anlage: Einladungsplakat

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

Die Bürgermeisterin





Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen Zimmer: 3.23

Telefon: 04193 / 963 - 424
Telefax: 04193 / 963 - 191
E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 27.09.2021

Aktualisierte Hygienestandards

2. IGEK-FUNK Einladung zur Bürgerinformation

am 30.09.2021 um 18:30 Uhr im Bürgerhaus

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Bürgerinformation mit Ergebnisvorstellung der Beteiligungsveranstaltungen aus den Jahren 2018 und 2019 im Rahmen des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) ein.

In den verschiedenen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen in 2018 und 2019 wurden viele Hinweise aus der Bürgerschaft zur weiteren Entwicklung der Gemeinde zusammengetragen. Diese wurden unter der neuen Projektleitung Frau Iwersen ausgewertet und sollen in einer Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt und erläutert werden. Ebenfalls werden an dem Tag die Zwischenergebnisse der ersten drei Arbeitskreise zu den Themen:

- 1. Wohnen, Ortsstruktur // Ortsteile und Ortsmitten
- 2. Freizeit, Sport, Kultur // Engagement sowie
- 3. Gewerbe, Einzelhandel // Wirtschaft und Arbeitswelt vorgestellt.

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg erarbeitet seit 2017 ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK). Das IGEK "hu2030+" stellt eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde inkl. der einzelnen Ortsteile dar. Erarbeitet wird das Konzept gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Ortspolitik.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Um Anmeldung zur Veranstaltung wird gebeten. Eine Kontaktdatenerfassung entfällt. Auch spontan Entschlossene sind willkommen. Es gibt ausreichend Sitzplatze.

https://eveeno.com/2 igek buergerinformation2021

oder unter 04193/963-425 an.



Der Einlass zur Veranstaltung erfolgt nach der am 20.09.2021 veröffentlichten Corona-Bekämpfungsverordnung. Der Einlass erfolgt auf Basis des **3G Modells (Geimpft, Getestet oder Genesen)**. Ein entsprechender Nachweis ist von den Teilnehmenden am Eingang vorzuzeigen. Allen Teilnehmenden wird empfohlen, sich mit der LUCA-App während der Veranstaltung zu registrieren.

Beim Einlass sowie im Veranstaltungsort ist weiterhin die Einhaltung des Abstandsgebotes von mind. 1,5 m sowie das Tragen einer qualifizierten Mund-Nasen-Bedeckung auf allen Verkehrswegen verpflichtend. Am Sitzplatz kann die Maske abgenommen werden.

Wir möchten, dass sich alle auf der Veranstaltung wohl fühlen!

Deshalb gilt, schützen Sie sich und andere – wir wünschen Ihnen eine interessante Veranstaltung und freuen uns Sie im Bürgerhaus zu begrüßen.

Schmidt

Bürgermeisterin

Hinweis zur Barrierefreiheit:

Es befinden sich behindertengerechte Parkplätze am Bürgerhaus. Der Veranstaltungsort liegt 100 m von der Bushaltestelle Ulzburg Sportzentrum entfernt. Der Veranstaltungsort hat barrierefreie Eingänge. Der Hauptsaal hat keine Automatiktür. Im Veranstaltungsraum gibt es ausreichend Bewegungsradium für Rollstühle und Rollatoren. Ein behindertengerechtes WC ist im Bürgerhaus vorhanden. Ein taktiles Bodenleitsystem leitet Sie im Veranstaltungsort.

 $F\"{u}r\ we itere\ Information en\ wenden\ Sie\ sich\ bitte\ an\ die\ Gemeindeverwaltung\ unter\ 04193/963-0.$

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen

Zimmer: 3.23 Telefon: 04193 / 963 - 424 Telefax: 04193 / 963 - 191

E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 01.10.2021

PRESSEMITTEILUNG

Wichtiger bisher ausstehender Meilenstein für die Fertigstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist gelegt!

Am 30.09.2021 fand der 2. IGEK-FUNK im Bürgerhaus statt. Dies ist die zweite Veranstaltung im Jahr 2021 die Bürgerinnen und Bürger laufend über die Ergebnisse des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes informiert. Der Einladung folgten insgesamt 39 Personen von denen 10 Teilnehmende Kommunalpolitiker: innen waren und überwiegend auch im IGEK-Ausschuss sitzen.

Der Schwerpunkt des Abends lag auf der Vorstellung der Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen 2018-2019 sowie der Ergebnisbericht der drei politischen Arbeitskreise.

In der Einleitung zu den Ergebnissen wurde hervorgehoben, dass es sich um keine repräsentativen Ergebnisse handelt, aber ein wichtiges Meinungs- und Stimmungsbild der Bürgerschaft darstellen, die der Kommunalpolitik als wichtige Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die weitere Bearbeitung dient.

Die Anzahl der Teilnehmenden während der Bürgerbeteiligungen in 2018 und 2019 ist aufgrund des offenen Einladungsformates vergleichbar mit anderen Bürgerbeteiligungen im Rahmen eine Gemeinde- bzw. Stadtentwicklungskonzeptes, erläuterte IGEK-Projektleiterin Bianca Iwersen. Im Vergleich zur Anzahl der Einwohner haben sich verhältnismäßig viele Götzberger an der Ortsteilbeteiligung engagiert. Die Anzahl der Veranstaltungen ist vergleichsweise höher als bei anderen Kommunen. Lobenswert ist das neben den Ortsteilbeteiligungen, die jeden einzelnen Ort betrachten, dass sowohl eine Kinderbeteiligung als auch eine Jugendbeteiligung

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

stattgefunden hat. Damit erfüllt die Gemeinde die Vorgaben der Gemeindeordnung §47 f und berücksichtigt die Interessen der Kinder- und Jugendlichen im Zukunftskonzept.

Deutlich wurde, dass die meist genannten Stärken im Bereich Grün und Freiraum, aber auch in der Ortsstruktur und Wohnen von den Teilnehmenden der Veranstaltung gesehen werden. Die gut zu erreichenden Naherholungsräume in der Natur sowie die Lage der Gemeinde in der Metropolregion, die Wohnqualität und teilweise dörflichen Charakterzüge wurden hervorgehoben.

Die meisten Schwächen werden im Bereich Verkehr und Mobilität gesehen. Dieses Ergebnis war für keinen der Teilnehmenden an der Veranstaltung eine Überraschung. Deutlich wurde aber auch, dass die Ortsteile mit unterschiedlichen Herausforderungen im Bereich Verkehr und Mobilität konfrontiert sind. Während beispielsweise in Henstedt insbesondere um die Herstellung von breiten und damit sicheren Fuß- und Radwegen sowie der Entschärfung von Kurven geht, wurde auf dem Rhen viele Hinweise zu Straßenanpassungen für einen besseren Verkehrsfluss benannt. Überraschend zeigte sich aber auch, dass für die Jugendlichen die Verkehrsinfrastrukturanbindung als häufig genannte Stärke darstellt. Eine Verbesserung im Bereich Verkehr und Mobilität kommt gleichzeitig Menschen mit Behinderung zugute, wenn Straßenquerungen und Barrierefreiheit konsequent mitgedacht werden.

Handlungsbedarf wird auch in der Ortsstruktur und Wohnen sowie Freizeit, Kultur und Sportangebot gesehen. Während die Senioren das fehlende Angebot an bezahlbaren seniorengerechten Wohnungen benennt, liegt für die Kinder der Handlungsbedarf ganz eindeutig im Bereich moderne Spielplätze und Attraktionen, die zu Abenteuer und Erlebnis einladen.

Aus den Rückmeldung der Teilnehmenden an der Bürgerinformationsveranstaltung am 30.09.2021 wurde auch deutlich, dass keine neuen Erkenntnisse. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen sind dabei nicht repräsentativ, aber ein wichtiges Stimmungsbild der Bürgerschaft. Das Ergebnis dient damit der Kommunalpolitik als wichtige Arbeits- und Entscheidungsgrundlage für die weitere Bearbeitung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der ersten drei politischen Arbeitskreise durch Vertreter der Fraktionen vorgestellt. Herr Schneider (WHU) erläuterte die Arbeitsergebnisse zu den Themen Wohnen und Ortsstruktur sowie Ortsteile und Ortsmitten. Herr Schupp (FDP) stellte in Vertretung für den Arbeitskreis die Ergebnisse zu den Themen Freizeit, Kultur, Sport und Engagement vor. Herr Ostwald (SPD) legte die Ergebnisse zu den Themen Wirtschaft, Arbeitswelt, Einzelhandel und Gewerbe dar.

Von den Teilnehmenden wurde in der Fragerunde festgestellt, dass sich viele Visionen und Zielsetzungen und Ergebnisse mit denen der Bürgerschaft gleichen. Ergänzend hab es aber auch Hinweise der Bürgerschaft an die Politik, welche Aspekte zu berücksichtigen sind und Beispiele aus anderen Kommunen auch als Möglichkeit für Henstedt-Ulzburg vorgetragen. Die Kommunalpolitik hatte ebenfalls die Möglichkeit, auf die komplexen Zusammenhänge

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg
Die Bürgermeisterin
Rathausplatz 1
24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept: Dialogprozess Henstedt-Ulzburg 2030+

insbesondere bei Planungsverfahren einzugehen und aufzuzeigen, dass eine gute Idee nicht immer schnell umgesetzt werden kann.

Zum Abschluss betone Frau Iwersen, dass auch wenn die Zusammenfassung der Ergebnisse zu einem sehr späten Zeitpunkt im Prozess erfolgt und für Informierte und Engagierte in der Gemeinde sicherlich zu keinen neuen Erkenntnissen geführt hat, dies ein wichtiger Meilenstein ist! Die nun auch quantitativ vorliegenden Ergebnisse sind für das weitere methodische Vorgehen sehr wertvoll, um gut an die ortsteilspezifischen Ausgangslagen und Handlungsempfehlungen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger anzuknüpfen. Die zusammengefasste Darstellung der Ergebnisse ist eine wichtige Ausgangsbasis für die Strategie mit Zielformulierung, die die heutigen Stärken weiter stärkt und Schwächen ausgleichen soll.

Das Feedback der Teilnehmenden zum 2. IGEK-FUNK fällt überwiegend positiv aus. Insbesondere die gute Organisation der Veranstaltung sowie der wertschätzende Umgang miteinander wurde von den Teilnehmenden gelobt. Die Ergebnisse wurden aus sich der Teilnehmenden klar und verständlich vorgetragen. Für den deutlich überwiegenden Teil der Teilnehmenden ist das Ergebnis der Bürgerbeteiligung für den IGEK-Prozess relevant.

Die vollständigen Ergebnisse der Auswertung können Sie als Präsentation auf der Gemeindehomepage einsehen.

Wir bedanken uns bei allen für Ihre Zeit und Engagement die Gemeinde für die Zukunft gut aufzustellen!

Schmidt Bürgermeisterin

Gemeinde Henstedt-Ulzburg

PRESSEMITTEILUNG

Die Bürgermeisterin



Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg www.henstedt-ulzburg.de

Auskünfte zu dieser Pressemitteilung erteilt:

Verwaltungssteuerung und -service Kontakt: Bianca Iwersen

Kontakt: Bianca Iwersen Zimmer: 3.23 Telefon: 04193 / 963 - 424

Telefax: 04193 / 963 - 191 E-Mail: hu2030@henstedt-ulzburg.de

Henstedt-Ulzburg, den 18.11.2021

3. IGEK-FUNK Einladung zur Bürgerinformation

im Rahmen einer IGEK-Ausschusssitzung am 30.11.2021 um 18:30 Uhr

Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg erarbeitet seit 2017 ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK). Das IGEK "hu2030+" stellt eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde inklusive der einzelnen Ortsteile dar. Erarbeitet wird das Konzept gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Ortspolitik.

Die Ausschusssitzung mit Bürgerinformation ist eine von drei IGEK-Ausschussterminen im Jahr 2021, in denen fortlaufend die Öffentlichkeit über die Arbeitsstände des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes unterrichtet wird. In der kommenden Ausschusssitzung soll unter anderem über die Fortsetzung der Bürgerbeteiligung in 2022 diskutiert werden.

Ebenfalls werden an dem Tag die Ergebnisse der letzten drei Arbeitskreise zu den Themen:

- 1. Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur
- 2. Gesundheit, Soziales und Bildung und Erziehung sowie
- 3. Ökologie und Freiraum

vorgestellt. Sie sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Für alle Teilnehmenden der Sitzung gilt die 3G-Regel. Zum Einlass in den Sitzungsraum ist ein Nachweis über die vollständige Corona-Schutzimpfung, ein Genesenen-Nachweis oder ein Nachweis über ein aktuelles negatives Corona-Test-Ergebnis vorzuzeigen. Corona-Selbsttests werden nicht anerkannt. Ohne entsprechenden Nachweis wird der Zutritt zur Sitzung verweigert. Ein Angebot für kostenfreie Schnelltests wird vorgehalten.

Verantwortlich:

Gemeinde Henstedt-Ulzburg Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1 24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190

Unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln können 20 Teilnehmende an der Sitzung im Ratssaal teilnehmen. Zusätzlich können Sie per Videokonferenz an der Sitzung teilnehmen. Für die digitale Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung notwendig.



https://eveeno.com/3 igek funk

oder unter 04193-963425 (Frau Pfalzgraf) an.

Die Einwahldaten zur Sitzung erhalten Sie kurzfristig zur Sitzung per Mail zugesendet.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Schmidt Bürgermeisterin

Die Bürgermeisterin Rathausplatz 1

24558 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193 963-0 Telefax: 04193 963-190 E-Mail: buergermeister

Ihr Projektteam



Bianca Iwersen ist studierte Planerin mit Schwerpunkt Entwicklungsplanung, Bürgerbeteiligung und städtebauliche Sanierung. Als neues Teammitglied des Sachgebietes Ortsplanung und Gemeindeentwicklung hat sie seit 2021 die Projektleitung übernommen.



Martina Pfalzgraf ist von Beginn an bei der Erarbeitung des Konzeptes dabei.

